

Dresdner Universitätsjournal



Abschied:
Prof. Hans Müller-Steinhagen
im exklusiven UJ-Interview Seite 3

Neustart:
(Zunächst) vier Fragen an
Prof. Ursula M. Staudinger Seite 5

Botanikschule:
Biologie wird am
lebenden Objekt gelehrt Seite 7

BenDit:
Ein neues Kunstobjekt
im Biologie-Bau Seite 12

Aufwärtstrend für TUD setzt sich fort

Im QS World University Ranking 2021 konnte sich die TU Dresden weiter verbessern. Im weltweiten Vergleich der renommiertesten Universitäten liegt die TUD nun auf Rang 173, sechs Plätze besser als im Vorjahr. 2012 hatte sie noch auf Rang 288 gelegen. Unter den deutschen Universitäten gehört die TUD mit Rang neun zur Spitzengruppe. Das bedeutet eine Verbesserung um zwei Plätze gegenüber dem Ranking 2020. Besonders gute Werte erreichte die TUD wieder bei der Arbeitgeberreputation und dem Verhältnis zwischen Lehrpersonal und Studenten. Die TUD gilt zudem als besonders forschungsstark und konnte ihr Ansehen in der weltweiten Wissenschaftsgemeinschaft weiter steigern. UJ

In eigener Sache

Mit dieser Ausgabe halten Sie, verehrte Leser, das letzte Dresdner Universitätsjournal vor der Sommerpause in den Händen. Das nächste UJ erscheint am 8. September 2020, Redaktionsschluss dafür ist der 28. August.

Die Redaktion wünscht allen Lesern, Partnern und Inserenten erholsame und gesunde Urlaubstage. UJ-Red.



Der Fritz-Foerster-Platz (Foto) soll in den nächsten Jahren umgestaltet werden. Damit das »Tor zum TUD-Campus« ein lebendiger und stimmiger urbaner Ort wird, sucht das Dresdner Stadtplanungsamt viele gute Ideen von Dresdner Bürgern, TUD-Beschäftigten und -Studenten. Und die Planer haben sich Experten von der TUD ins Boot geholt. Federführend ist Prof. Jörg Rainer Noennig von der Fakultät Architektur. Lesen Sie ein Interview mit ihm auf Seite 7! Foto: Konstantin Doll, Sebastian Wiesenhütter

»Wir erleben gerade das Ende der Aufklärungsideale.«

Philosophie-Professor Markus Tiedemann forscht zum gegenwärtigen Zustand der Gesellschaft – und ist wenig begeistert

Beate Diederichs

Im vergangenen Semester hat sich Prof. Markus Tiedemann in einem Seminar mit Verschwörungstheorien und Fake News beschäftigt. Momentan forscht er zum Zustand der aufgeklärten Gesellschaft – mit pessimistischer Prognose.

Für dieses Semester listet die Homepage der TU Dresden keine Lehrveranstaltungen von Markus Tiedemann auf. Coronabedingte Verzögerung? Nein, er habe gerade ein Forschungssemester, berichtet der Professor aus dem Homeoffice. Im Sommersemester sei er daher nur an einer Ringvorlesung zum Corona-Virus beteiligt. »Dennoch habe ich trotz Forschungssemester viel organisatorische Arbeit an der Uni«, sagt Tiedemann, Professor für Didaktik der Philosophie und Ethik und Leiter des Instituts für Philosophie an der TUD.

Markus Tiedemann, geboren 1970 in Hamburg, hat ursprünglich Philosophie, Psychologie, Geschichte und Er-

ziehungswissenschaften studiert, war Lehrer, Fachseminarleiter und Fortbildner und hat bereits an der Universität Mainz und der Freien Universität Berlin gelehrt. Aus diesen Tätigkeiten haben sich seine Interessenschwerpunkte herauskristallisiert, unter anderem Menschenrechtsdiskurse, Pluralismus und multikulturelle Gesellschaft. Im Laufe seiner wissenschaftlichen Tätigkeit hat der Professor eine Reihe Bücher verfasst, zuletzt »Recht auf Widerstand« und gerade erschienen »Migration, Menschenrechte und Rassismus. Herausforderungen ethischer Bildung«.

Im Wintersemester 2019/20, vor seinem Forschungssemester, führte Markus Tiedemann, wie stets seit seinem Antritt an der TUD vor fünf Jahren, mehrere Lehrveranstaltungen durch. Darunter war ein Seminar zu einem Thema, das damals wie jetzt viele Gemüter bewegt. Es hieß »Fake News und Verschwörungstheorien als Herausforderungen für den Ethikunterricht«. Für Tiedemann ein Thema, das immer aktuell ist und mit dem sich angehende Ethiklehrer auf jeden Fall befassen sollten. »Wir haben im Seminar zunächst geklärt, was man unter den beiden Begriffen versteht, um eine Basis für die folgende Didaktisierung zu haben, also dafür, wie man das Thema im Unterricht umsetzt«, berichtet der Dozent. Für Markus Tiedemann spielt dabei etwas eine Rolle, das er »Viereck der Begriffe« nennt: Fake News, das sei klar, seien einfach Falschinformationen. Bei der Verschwörungstheorie müsse man jedoch unterscheiden, ob sie wahr oder falsch sei. »So hat sich die Verschwörungstheorie zur Vorgehensweise der NSA im Nachhinein als richtig herausgestellt.« Bei falscher Verschwörungstheorie könne es sich dagegen um Pseudowissenschaft handeln, also um unwissenschaftliche Denkweise, die aber nicht böswillig sein müsse, sondern oft einfach auf Un-

kenntnis beruhe. Bei bewusst falscher Verschwörungstheorie sei oft Propaganda, also gezielte Manipulation von Weltanschauungen, gegeben. Dabei nutze man oft Fake News. »Im Seminar stellten die Studierenden dann nach der Begriffsklärung rund zehn Verschwörungstheorien vor, von der NSA über die Kondensstreifen bei Flugzeugen bis zur sogenannten Schwitz-Lüge. Wir prüften danach gemeinsam, ob es sich dabei um Propaganda oder Pseudowissenschaft handelte«, erzählt Markus Tiedemann. Am Ende entwarfen die Teilnehmer Ideen für die praktische Umsetzung in verschiedenen Klassenstufen in Schulen von Oberschule über Gymnasium bis Berufsschule. Der Professor hält es für möglich, dieses Seminar in ähnlicher Form zu wiederholen. »Es ist auf jeden Fall ein interessantes Forschungsfeld. Besonders lohnt es sich meiner Meinung nach zu untersuchen, wie man Schüler erreichen kann, die Verschwörungstheorien bereits verinnerlicht haben.«

Das ist noch Zukunftsmusik. Jetzt, in seinem Forschungssemester, beschäftigt sich Markus Tiedemann unter anderem mit einem Thema, das in den Bereich Fachphilosophie gehört: der postaufklärerischen Gesellschaft. Seine These dazu stimmt nicht optimistisch: »Wir erleben gerade das Ende der Aufklärungsideale und unsere Generation wird meines Erachtens die Rückkehr dieser Ideale nicht mehr erleben.« Einerseits sei es erstaunlich, wie lange die Gesellschaften der westlichen Welt mit den Werten der Aufklärung – Freiheit, Demokratie, Gerechtigkeit und andere – existiert hätten, andererseits sei diese Zeit geschichtlich gesehen eine kurze Epoche. »Wir sprechen hier historisch von rund 200 Jahren und kulturell von einer weltweiten Minderheit, auch wenn diese sehr wirkmächtig ist. Die Mehrheit der Menschen auf der Welt hat immer

in autoritären Regimen gelebt.« Die Werte der Aufklärung müssten immer aufs Neue verteidigt werden, und dafür brauche es den mündigen Bürger. »Doch der verschwindet!« Zur Mündigkeit gehört es nämlich nach Tiedemanns Meinung, dass man sich nicht nur in einer Filterblase aufhält, wie das viele Menschen tun, sondern sich aus verschiedenen Quellen informiert, auch wenn das anstrengend ist. »Aber in einer Zeit, in der die breite Masse kaum Texte liest, die länger sind als der durchschnittliche Tweet?« Außerdem seien aufgeklärte Gesellschaften noch vielfältigen anderen »Stressfaktoren« ausgesetzt, wie Migrationsbewegungen, ökonomischer Spaltung und der Bedrohung des Lebensraums durch Umweltzerstörung. Dass diese Faktoren wirken, könne man an mehreren Symptomen sehen, zeigt Markus Tiedemann: »So werden beispielsweise populistische Parteien gewählt, die Wahlbeteiligung sinkt langfristig, auch wenn es immer wieder positive Ausreißer gibt, die Wertschätzung für Menschen in öffentlichen Ämtern ist im freien Fall.« Daher ist die abschließende Prognose des Professors für die Gesellschaften düster, die bisher die Werte der Aufklärung hochgehalten haben: »Reine Diktaturen werden sie zwar nicht werden. Doch das Modell einer illiberalen Demokratie, wie es zum Beispiel Viktor Orbán in Ungarn praktiziert, droht zum Vorbild für Europa zu werden.«

Hoffnung bezüglich der Zukunft schöpft Markus Tiedemann derzeit hauptsächlich aus Bewegungen wie Fridays for Future, die sich mit den Herausforderungen auseinandersetzen, die das Kommende bringen wird. »Es ist eine beachtliche politische und moralische Leistung, wenn sich eine Generation aktiv darum bemüht, einen ökonomisch geringeren Lebensstandard zu realisieren als ihre Eltern.«



Prof. Markus Tiedemann. Foto: Jan Meier

GAMMA-IMMOBILIEN.DE

EIGENTUMSWOHNUNGEN

GAMMA IMMOBILIEN®

DD-Plauen an der Uni

CAMPUS LIVING

VERKAUF

2- bis 4-Zimmer
Eigentumswohnungen
direkt an der TU Dresden

Tel 0351/87603-50 www.baywobau.de

Baywobau Dresden
... wir bauen Ihr Zuhause!

Ihr seid ein **Startup** und sucht:

- ✓ Spezialinfrastruktur: Labore, Reinräume, Werkstätten & Büros
- ✓ Kreatives Umfeld von produzierenden Unternehmen & Forschung
- ✓ Konferenz- & Besprechungsräume
- ✓ Beratung, Coaching & Finanzierung
- ✓ Gründer- & High-Tech-Netzwerke

...haben wir!
Mehr unter:

Technologie.Zentrum.Dresden

Web: www.tzdresden.de
E-Mail: kontakt@tzdresden.de
Telefon: +49 351 8547 8665

C | A | R | U | S

CARUS APOTHEKE

VIS-À-VIS der
CARUS-HAUSARZTPRAXIS
HAUS 105

Apotheker
Bertram Spiegler
Blasewitzer Str. 61
01307 Dresden
Telefon 03 51/44 76 70

Interesse an Werbung im
Universitätsjournal?

☎ 0351 4119914

Floradix®
Eisen für Kinder

Erhöhter Eisenbedarf im Wachstum kann Müdigkeit verursachen.
Eisen bringt Kinder wieder in Schwung.
Das Eisen-Tonikum mit wertvollen Kräutern

- zur Versorgung mit Eisen für die normale geistige Entwicklung
- optimale Eisen-Aufnahme mit natürlichem Vitamin C aus der Acerolakische
- flüssig und gut verträglich dank natürlicher Kräuterextrakte
- mit leckerem Himbeersaft
- ab 4 Jahren nur 1-mal täglich
- ohne Konservierungsstoffe, alkoholfrei, glutenfrei

CARUS APOTHEKE
Blasewitzer Str. 61
01307 Dresden
Telefon 03 51/44 76 70
www.carus-apotheke.de

Corona-Krisenstab beendet seine Arbeit

Unileben normalisiert sich schrittweise weiter

Die seit Wochen sinkenden Corona-Infektionen stimmen optimistisch. Deshalb wurde auch der für die Corona-Pandemie an der TU Dresden eingesetzte Krisenstab aufgelöst. Am 16. Juni trafen sich die Mitglieder zum 50. und vorerst letzten Mal zur Videokonferenz. Der Rektor, Prof. Hans Müller-Steinhagen, dankte allen Mitgliedern für die intensive Zusammenarbeit und den Einsatz aller Beteiligten. In

den Sitzungen wurden alle Entscheidungen rund um die Problematik Corona an der TU Dresden getroffen – vom Übergang in den Notbetrieb bis hin zur Rückkehr in den eingeschränkten Präsenzbetrieb. Die Hoffnung besteht, dass die positiven Entwicklungen anhalten und eine weitere Normalisierung des Unilebens möglich wird. Ein »arbeitsloser Krisenstab« ist in jedem Fall eine gute Nachricht! mag

Besseres Havarie- und Notfallmanagement

Künftig gebäudespezifischer E-Mail-Verteiler

In den vergangenen Monaten hat ein kleines Team im Dezernat 4 Liegenschaften, Technik und Sicherheit sowie Dezernat 6 Planung und Organisation intensiv an dem Projekt »Gebäudespezifischer E-Mail-Verteiler« gearbeitet. Nun besteht die Möglichkeit, einen E-Mail-Verteiler aus SAP heraus ins MS-Outlook zu generieren. Basis dafür ist die Zuordnung der Kostenstellen zu den im SAP-Modul Immobilienmanagement abgebildeten Räumen. Jeder der über 21 000 genutzten Räume der TU Dresden hat Bezug zu einer Kostenstelle. Das trifft nicht nur für Büros, Labore, Lehrräume und Werkstätten zu, sondern auch für Technikräume, Toiletten, Flure und Treppen. Aktuell konnten allen Kostenstellen entweder eine funktionsbezogene E-Mail-Adresse oder die E-Mail-Adresse des jeweiligen Sekretariats zugeordnet werden.

»Damit entstehen große Vorteile für die Kommunikation mit den TUD-Nutzern in den Standorten und Gebäuden«, so Alrun Künne, Projektleiterin und Gruppenleiterin im SG Bau- und Raumplanung. »Es geht darum, dass nun beispielsweise bei technischen Havarien im Gebäude, bei geplanten Wartungs- und

Instandhaltungsmaßnahmen, bei Glasreinigungen im Gebäude und bei Baumaßnahmen ein verlässlicher, aktueller E-Mail-Verteiler generiert werden kann, um alle Mitarbeiter in dem jeweiligen Gebäude kurzfristig zu erreichen.« Der E-Mail-Verteiler wird täglich per Schnittstelle mit dem ZIH abgeglichen.

»Das Projekt war ein weiterer wichtiger Schritt für unser Havarie- und Notfallmanagement«, so Kathrin Brömmel, Sachgebietsleiterin Zentrale technische Dienste, »nachdem wir bereits in den letzten Jahren das Ticketsystem im Dezernat Liegenschaften, Technik und Sicherheit eingeführt haben. Leider ist es noch nicht möglich, individuell die konkrete Person im Raum zu erreichen. Das ist dann die nächste größere Herausforderung in Zusammenarbeit mit dem ZIH. Daher ist es zurzeit noch notwendig, dass die gebäudespezifische E-Mail an alle Mitarbeiter innerhalb der Struktureinheit entsprechend weitergeleitet wird.« A. K./K. B.

»Aktuell wird auch geprüft, inwieweit andere Struktureinheiten der TU Dresden den E-Mail-Verteiler nutzen können. Kontakt bei Ideen und Fragen: Alrun.Kuenne@tu-dresden.de.

Die Gesundheit beginnt in den Füßen ...

..., wussten schon die alten Chinesen

Da gerade in der aktuellen Situation von Kontaktbeschränkungen, Abstandsregelungen und Homeoffice aktive körperliche Betätigung und psychischer Ausgleich besonders wichtig sind, empfiehlt Kerstin Borkenhagen vom Universtitätssportzentrum diese ursprüngliche und damit »menschlichste« Fortbewegungsart regelmäßig und bewusst zu praktizieren.

In flottem Tempo und bequemem Schuhwerk sollte man im aufrechten Gang den Atem frei fließen lassen und täglich mindestens 20 bis 30 Minuten gehen. Die Umgebung sollte dabei so natürlich wie möglich sein: Ein Gang durch einen Park, durch Wald und Wiesen oder über Feldwege ist natürlich viel geeigneter als entlang einer vielbefahrenen Straße.

Um sich den Kopf dabei noch besser »frei zu laufen«, sollte das Gehen noch um eine meditative Komponente ergänzt werden. »Ich lege die Aufmerksamkeit bei jedem Schritt auf die Fußsohle, die gerade den Boden berührt. Dabei bin ich achtsam für meine Umgebung und dennoch ganz bei mir selbst und im gegenwärtigen Augenblick«, rät Kerstin Borkenhagen. »Das Mentale hat also einmal eine Pause. Sobald Gedanken kommen – und das wird passieren – lenke ich das Bewusstsein aktiv wieder hin zu den Füßen.«

In der bevorstehenden heißen Jahreszeit eignen sich besonders der frühe Morgen oder auch die Abendstunden für eine Einheit »bewusstes Gehen«. S. K.

Weitere Informationen unter: <https://tu-dresden.de/usz>

Der Personalrat informiert

Änderungen der Höchstbefristungsdauer im WissZeitVG aufgrund der Corona-Pandemie

Infolge der COVID-19-Pandemie hat der Bund durch einen neuen § 7 Absatz 3 WissZeitVG die bisher zulässige Höchstbefristungsdauer nach § 2 Absatz 1 WissZeitVG für Beschäftigungsverhältnisse, die zwischen dem 1. März 2020 und dem 30. September 2020 bestehen, um sechs Monate verlängert.

Aus den FAQ des BMBF hierzu: *In welchem Zeitraum muss ich beschäftigt sein, um von der Verlängerung der Höchstbefristungsgrenze zu profitieren?*

Es ist nicht erforderlich, dass das Arbeitsverhältnis über den gesamten Zeitraum von März bis September vorliegt. Es genügt, wenn der Vertrag zu irgendeinem Zeitpunkt während dieses Zeitraums besteht bzw. bestanden hat.

Wird der befristete Arbeitsvertrag jetzt »automatisch« verlängert?

Nein. Die Vertragsparteien können je nach den Bedingungen des Einzelfalls die

Verträge um bis zu sechs weitere Monate verlängern. Dies gibt den Hochschulen und Forschungseinrichtungen sowie den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern Flexibilität, um den Herausforderungen im jeweiligen Einzelfall angemessen begegnen zu können.

Hierzu ist die Begründung erforderlich, dass durch die pandemiebedingten Beeinträchtigungen das angestrebte Qualifizierungsziel (z. B. Promotion, Habilitation) noch nicht im Rahmen der Höchstbefristungsgrenze erreicht werden konnte und wodurch die Verzögerung im konkreten Einzelfall eintrat (z. B. fehlender Zugang zu Forschungseinrichtungen, Laboren, Bibliotheken und Archiven; Mehrbelastung durch Einführung von digitaler Lehre).

Unabhängig von der Gesetzesänderung hat der Senat der TU Dresden am 29. April 2020 folgenden Beschluss gefasst:



Ein besonderes Semester

Kurz vor regulärem Beginn des Sommersemesters zeichnete sich ab, dass in diesem Jahr vieles anders werden würde. Trotzdem begannen am 6. April 2020 die meisten Lehrveranstaltungen – alle digital! Innerhalb kürzester Zeit und unter großem Einsatz aller Beteiligten wurden Vorlesungen, Seminare und Übungen ins Digitale transformiert. Auch seit Beginn des eingeschränkten Präsenzbetriebes am 4. Mai 2020 finden nur wenige Veranstaltungen mit Ausnahme genehmigung und hohen Sicherheitsauflagen vor Ort statt. Das digitale Semester stellt und stellte gleichsam für Lehrkräfte und Studenten eine besondere Herausforderung dar. Virtuelle Lehrmethoden und -formate wurden entwickelt, neue Wege der Kommunikation erprobt. Daran, dass dieses Halbjahr trotz der vielen Unwägbarkeiten zum Erfolg wurde, haben alle Beteiligten großen Anteil. Auf den Sozialen Medien der TU Dresden werden deshalb unter dem Hashtag #TUDDigital Personen vorgestellt, ohne die das digitale Semester nicht möglich wäre.

Dort finden sich die Geschichten von Dozenten wie Julia Enxing, Professorin am Institut für Katholische Theologie, die besonde-

ren Wert auf realistisch von zu Hause durchführbare und familienfreundliche Lehre legt oder Dr. Andreas Albers (im Foto oben), wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Wasserchemie, der ein Laborpraktikum im Blended-Learning-Format mit Erklär- und Demonstrationsvideos hält. Mit Anne Jantos, Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Professur Wirtschaftsinformatik, oder Germanist Prof. Alexander Lasch gibt es auch Angehörige der TUD, die sich neben ihren eigenen Lehrveranstaltungen darum bemühen, ihre Kollegen bei der digitalen Lehre zu beraten und zu unterstützen.

Auch wenn das gemeinsame Lernen und die persönliche, interaktive Lehre der Normalzustand an der TU Dresden ist, hat die Erfahrung mit digitalen Formaten in der Krise neue Perspektiven eröffnet. Auch im nächsten Semester werden aufgrund der aktuellen Situation einige Lehrveranstaltungen virtuell angeboten. Nach der Sommerpause wird sich das UJ vertiefend dem Thema widmen, wie Lehrkräfte und Studenten sich eine Zukunft für Präsenzlehre und digitale Formate vorstellen. Karl Donath/Foto: privat

7. Dresdner Wasserseminar

Am 25. Juni 2020 lädt die Fachrichtung Hydrowissenschaften der Fakultät Umweltwissenschaften zum 7. Dresdner Wasserseminar ab 8 Uhr ein. Das diesjährige Wasserseminar widmet sich dem Thema »Wasser und Klima«.

Die Vortragsthemen behandeln unter anderem die Auswirkungen des Klimawandels auf den Wasserhaushalt, das Grundwasser und die Wasserversorgung in Sachsen sowie die Dürre von 2018. Nach einem Einführungsvortrag von Prof. Graham Jewitt (IHE Delft) sprechen acht Referenten aus Forschung und Praxis. Christina Görner

»Aufgrund der aktuellen Situation findet das Seminar als Videokonferenz statt.

Der Link zum virtuellen Raum sowie das Programm stehen unter tu-dresden.de/hydro unter »News«. Für Fragen und weitere Informationen steht Christina Görner unter Tel.: +49 351 463-37524 oder christina.goerner@tu-dresden.de.

Urlaub

Ich geh im Urwald für mich hin ... Wie schön, daß ich im Urwald bin: Man kann hier noch so lange wandern, ein Urbaum steht neben dem andern. Und an den Bäumen, Blatt für Blatt, hängt Urlaub. Schön, daß man ihn hat.

Das dichtete einst Heinz Erhardt zu Zeiten, als Urlaub noch als die schönste Zeit im Jahr galt und man sogar in den Urwald düsen konnte. Und wie sieht es dieses Jahr aus? In knapp vier Wochen beginnen in Sachsen die Sommerferien. Corona ist weder in Deutschland noch in Europa überwunden. Von der großen weiten Welt ganz zu schweigen. Flugzeuge fliegen nur wenige und Kreuzfahrtschiffe kreuzen nicht. Was also drei Wochen lang tun? Zwar sind die Reiseplanungen für fast alle EU-Länder mittlerweile aufgehoben, aber muss man es sich wirklich antun, im Sommer mit Mund-Nasenschutz durch Palma de Mallorca zu

spazieren oder auf das geliebte Essen vom Buffet zu verzichten? Mein Vorschlag: Bleiben wir doch einfach im Lande. Es muss ja nicht Fahrradregeln auf dem Elberadweg sein oder Blockabfertigung vor der Bastei. Stillen wir doch erstmal das Heimweh, das Fernweh dann wieder nächstes Jahr. Sehnsuchtsorte gibt es in Deutschland mehr als genug und klassifizierte private Ferienhäuser und -wohnungen ebenso. Rund 47 000 Domizile hat das Portal [statista.com](https://www.portalstatista.com) Anfang 2020 gezählt, davon alleine in Bayern rund 14 000. Dazu kommen viele weitere Beherbergungsbetriebe wie Hotels, Gasthäuser usw. Also, München statt Mallorca und Mecklenburgische Seenplatte statt Plattensee heißt die Devise. Wenn dann noch am Ostseestrand die alten Schilder »Sie werden platziert!« auftauchen, ist doch alles in gewohnter Ordnung. Schönen Urlaub, machen Sie was draus und erholen Sie sich gut! keck

Dienstjubiläen

Jubilare der Monate Juni / Juli

40 Jahre
Prof. Dr. rer. nat. Karl Speer
Fak. Chemie u. Lebensmittelchemie, Professuren für Lebensmittelchemie, Prof. f. Spezielle Lebensmittelchemie/Lebensmittelproduktion

Angelika Junker
Fak. UJ, FR Hydrow., Verwaltung
Steffen Böttcher
Fak. MW, Werkst. u. Versuchs-f. Mollier-Bau
Ralf Dietz
Dezernat 4, SG 4.2 Bautechnik
Silvia Heinze
Fak. Bio, Inst. f. Botanik

25 Jahre
Dipl.-Math. Constanze Liebers
Fak. Psychologie, Inst. f. Arbeits-, Organisations- u. Sozialpsychologie
Petra Warmuth
Phil. Fak., Inst. f. Katholische Theologie
Prof. Dr. phil. Cornelia Wustmann
Fak. EW, Inst. f. Sozialpädagogik, Sozialarbeit u. Wohlfahrtswissenschaften, Prof. f. Beratung u. Soziale Beziehungen
Dr.-Ing. Bernd Grüber
Fak. MW, Inst. f. Leichtbau u. Kunststofftechnik
Allen genannten Jubilaren herzlichen Glückwunsch!

Impressum

Herausgeber des »Dresdner Universitätsjournals«:
Der Rektor der Technischen Universität Dresden.
V. i. S. d. P.: Konrad Kästner.

Besucheradresse der Redaktion:
Nöthnitzer Str. 43, 01187 Dresden,
Tel.: 0351 463-32882, Fax: -37165.
E-Mail: uj@tu-dresden.de
www.universitaetsjournal.de
www.dresdner-universitaetsjournal.de

Redaktion UJ,
Tel.: 0351 463-39122, -32882.
Vertrieb: Doreen Liesch
E-Mail: vertriebuj@tu-dresden.de

Anzeigenverwaltung:
SV SAXONIA VERLAG GmbH,
Lingnerallee 3, 01069 Dresden,
Peter Schaar, Tel.: 0351 4119914,
unijournal@saxonia-verlag.de
Die in den Beiträgen vertretenen Auffassungen stimmen nicht unbedingt mit denen der Redaktion überein. Für den Inhalt der Artikel sind die Unterzeichner voll verantwortlich. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzung eingereicherter Artikel vor. Nachdruck ist nur mit Genehmigung sowie Quellen- und Verfasserangabe gestattet. Mit der Veröffentlichung ihrer Texte/Fotos im UJ erteilen die Autoren der TU Dresden das Recht für die kostenfreie Nachnutzung dieser UJ-Artikel unter <https://tu-dresden.de>.
Grammatikalisch maskuline Personenbezeichnungen gelten im UJ gegebenenfalls gleichermaßen für Personen weiblichen und männlichen Geschlechts.
Redaktionsschluss: 12. Juni 2020
Satz: Redaktion
Gesetzt aus: Greta Text, Fedra Sans Alt und Fedra Sans Condensed
Druck: Schenkelberg Druck Weimar GmbH
Österholzstraße 9, 99428 Nohra bei Weimar



DRESDNER
concept

Exzellenz aus
Wissenschaft
und Kultur

»Die TU Dresden hat mich von Anfang an begeistert!«

UJ-Interview zum Abschied von TUD-Rektor Prof. Hans Müller-Steinhagen

Am 16. Juni 2010 wurde Prof. Hans Müller-Steinhagen vom Erweiterten Senat der TU Dresden erstmals zum Rektor gewählt und fünf Jahre später im Amt bestätigt. Geprägt waren beide Amtszeiten von der Exzellenzinitiative bzw. der Exzellenzstrategie – aber es gab natürlich auch weitere wichtige Themen. Vor seinem Abschied am 17. August zieht er im Interview mit dem UJ Resümee.

UJ: Vor über zehn Jahren warfen Sie als Bewerber für das Amt des Rektors der TU Dresden Ihren Hut in den Ring – was bewog Sie damals, Ihren Lebensmittelpunkt weit in den Osten Deutschlands verlegen zu wollen? Was machte die Aufgabe, was machte die Universität für Sie so attraktiv?

Prof. Müller-Steinhagen: Nach 17 Jahren als Wissenschaftler, Professor und Dekan an Universitäten in Kanada, Neuseeland und England und 10 Jahren als Institutsdirektor am Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt habe ich für die letzte Dekade meines Berufslebens eine neue Herausforderung gesucht, bei der ich meine umfangreichen und internationalen Erfahrungen im Hochschul- und Wissenschaftsmanagement einbringen kann. Da bot sich natürlich die Leitung einer großen Technischen Universität an. Die TU Dresden mit ihrem breiten Fächerspektrum, ihrer sehr guten Reputation und ihrem enormen Potenzial hat mich von Anfang an begeistert.

Im Jahr 2010 wurden Sie von den Hochschullehrern nach Ihrer Vision für die Technische Universität Dresden im Jahr 2020 gefragt. Wenn Sie sich Ihre damaligen Antworten heute anschauen – wie fällt die Bilanz des Erreichten aus Ihrer Sicht aus?

Eigentlich bin ich ganz zufrieden. In meinem Antwortschreiben habe ich damals die folgenden zehn Ziele angegeben.

1. Die TU Dresden ist eine Exzellenzuniversität und zählt damit zu den führenden Universitäten in Deutschland. Das haben wir zweifellos erreicht.
2. Die TU Dresden ist weiterhin eine Volluniversität mit dem Vorteil einer großen Zahl an interdisziplinären Lehr- und Forschungsprogrammen. Das gilt, trotz der anstehenden Schließung der Juristischen Fakultät, immer noch.
3. Die TU Dresden ist international anerkannt und belegt in Rankings einen Platz unter den 100 besten Universitäten weltweit. Immerhin haben wir uns von Platz 280 auf Platz 150 verbessert.
4. Die TU Dresden ist ein gesuchter Arbeitgeber, auch für internationale Spitzenkräfte. Ich habe in den vergangenen zehn Jahren über 350 neue Professorinnen und Professoren an die TU Dresden berufen. Der Anteil der internationalen Wissenschaftler hat sich in dieser Zeit fast verdoppelt.
5. Die TU Dresden zieht die besten Studierenden weltweit an, und erreicht einen Ausländeranteil von zirka 20 Prozent. Im vergangenen Jahr lag der Ausländeranteil bei den neuimmatrikulierten Studierenden bei 22 Prozent.
6. Die TU Dresden hat ein aktives und erfolgreiches Alumni-Programm. Die Absolventen bekennen sich stolz zu »ihrer« Universität und unterstützen diese strategisch und finanziell. Ich bedauere es nachträglich, in unser Alumni-Programm nicht noch mehr Zeit und Ressourcen investiert zu haben. Trotz großer Anstrengungen der beteiligten Personen hinken wir hier im internationalen Vergleich noch weit hinterher.
7. Die TU Dresden wird vom Land Sachsen über jährliche Zielvereinbarungen gesteuert



Rektor Prof. Hans Müller-Steinhagen in seinem Element, der TU Dresden.

Foto: Kay Herschelmann

und agiert ansonsten weitgehend autonom. Unsere Zielvereinbarungen laufen sogar über einen Zeitraum von vier Jahren und geben der TU Dresden erhebliche Entscheidungsspielräume. Allerdings reicht das, insbesondere im Hinblick auf die fehlende Bauherreneigenschaft, noch nicht aus.

8. Die TU Dresden hat eine effiziente Verwaltung mit zentralen und dezentralen Strukturen. Die Verwaltungsprozesse der TU Dresden sind in den vergangenen Jahren spürbar besser, transparenter und qualitätsgesicherter geworden. Diese Entwicklung muss weiter verfolgt werden.
9. Die TU Dresden hat aufgrund einer angemessenen Landesfinanzierung und stetig anwachsender Drittmittel und Spenden- bzw. Stiftungsgelder eine komfortable finanzielle Situation. Auch wenn sich die jährlichen Drittmiteleinahmen auf über 310 Millionen Euro fast verdoppelt haben und die Haushaltsführung professionalisiert wurde, bleibt die finanzielle Situation angespannt, da die Grundfinanzierung und sonstige Zuwendungen nur mäßig angestiegen sind.
10. Die TU Dresden ist an zahlreichen nationalen/internationalen wissenschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Netzwerken beteiligt und nimmt in wichtigen Gremien hochrangige Positionen ein. Dank der großen Leistungsbereitschaft und Reputation aller Hochschulangehörigen trifft das zu.

Sie haben als Rektor immer versucht, eine gewisse »Volksnähe« zu praktizieren, sprachen gern von der großen Universitätsfamilie und dem »Dresden-Spirit«. Wie wichtig war es Ihnen, den Puls der Uni, ihrer Beschäftigten und Studenten zu spüren?

Es war mir immer sehr wichtig, ein Teil der TU Dresden zu sein, zu verstehen »wo der Schuh drückt« und meine Entscheidungen verständlich zu machen. Trotz zahlreicher Kontakte und Gespräche mit Mitgliedern der Universität hätte ich mir noch viel mehr persönliche Kontakte gewünscht. Das hat der Terminkalender leider nicht hergegeben. Interne Kommunikation ist ein wesentlicher Punkt des Miteinanders und ein wichtiger Aspekt unseres derzeitigen Exzellenzprogramms.

Das Thema Exzellenz hat Ihre beiden Amtszeiten ganz wesentlich geprägt. Worin sehen Sie neben den damit verbundenen finanziellen Mitteln und dem Prestige die wesentlichen Effekte für die Entwicklung der TU Dresden in den letzten Jahren und auch künftig?

Die TU Dresden hat ganz erheblich von den Maßnahmen der Exzellenzinitiative profitiert und wird das auch in den kommenden Jahren tun. Ich denke hier nur an strategische Themen wie Profilbildung, Berufungsverfahren, Nachwuchsförderung, Internationalisierung, Qualitätssicherung, Kommunikation, DRESDEN-concept oder Wissenstransfer, in denen sich unsere Universität deutlich weiterentwickelt hat.

Natürlich gab es auch zahlreiche andere Themen neben der Exzellenz, oftmals allerdings mit starken Querverbindungen. Verwal-

tungsreform, Globalhaushalt, Digitalisierung – wo lagen die wesentlichen Aufgabenfelder?

Fast 20 Jahre nach der Neuausrichtung der TU Dresden im Nachgang zu der deutschen Wiedervereinigung war es an der Zeit, die administrativen Strukturen und Prozesse nochmals zu modernisieren und an die veränderten Rahmenbedingungen anzupassen. Universitäten und ihre Arbeitsmöglichkeiten unterliegen einem stetigen Wandel, dem sie sich auch durch eine eigene Veränderungsbereitschaft stellen müssen.

»Herrn Professor Dr.-Ing. Hans Müller-Steinhagen ist es gelungen, die TU Dresden auf die Ebene der europäischen und internationalen Top-Universitäten zu heben. Das für den Wissenschaftsstandort Sachsen so wichtige Forschungsnetzwerk DRESDEN-concept ist untrennbar mit ihm verbunden. Neben der außerordentlich erfolgreichen Leitung der TU Dresden denke ich bei Prof. Müller-Steinhagen aber auch an sein kulturelles und gesellschaftliches Wirken. Er gehört zu den prägenden Gesichtern der Dresdner Menschenkette am 13. Februar und trat immer wieder auch öffentlich gegen Fremdenfeindlichkeit, für Toleranz, internationale Offenheit und ein wertschätzendes Miteinander ein. Dafür empfinde ich große Dankbarkeit und bin froh, dass Prof. Müller-Steinhagen der Stadt Dresden, dem Freistaat und der wissenschaftlichen Gemeinschaft auch künftig noch erhalten bleibt ... dann an der Spitze der Dresden International University (DIU).«

Sebastian Gemkow,
Sächsischer Staatsminister
für Wissenschaft

An einem Thema scheiden sich mitunter die TUD-Geister: Die einen sehen in der Gründung der Bereiche – Sie wollten sie ursprünglich »Schools« nennen – eine Entlastung der Fakultäten, andere eine überflüssige neue Verwaltungsebene. Wie lautet Ihr Resümee hier?

Im Englischen heißen die Bereiche ja weiterhin »Schools«; in der deutschen Sprache wären Bezeichnungen wie »School-Sprecher« eher missverständlich gewesen. Ich halte das Konzept der Bereiche als budget- und strategiefähige dezentrale Einheiten, in denen die Fakultäten die Heimat der fachbezogenen Forschung und Lehre sind, immer noch für eine optimale Struktur für eine große deutsche Universität. Durch die Bündelung von Supportprozessen und eine bessere bereichsübergreifende Zusammenarbeit sind viele Aspekte besser oder erst möglich geworden, auch wenn wir bei Weitem noch nicht das volle Potenzial dieser Strukturmaßnahme ausschöpfen. Veränderungsprozesse sind immer eine Herausforderung. Ich hätte mir manchmal an einigen Stellen mehr Mut und Optimismus und weniger Angst und Beharrungswillen gewünscht.

Als Rektor und auch als Privatperson haben Sie sich immer wieder deutlich gegen Intole-

ranz, Fremdenfeindlichkeit und Rassismus positioniert, seit vielen Jahren sind Sie Anmelder der Menschenkette zum 13. Februar. Mit solch einem Engagement liefert man natürlich auch Angriffsfläche. Warum ist es Ihnen so wichtig, dass die Universität und ihre Vertreter in die Gesellschaft hineinwirken?

Weltoffenheit und Toleranz sind unverzichtbare Grundwerte einer demokratischen Gesellschaft. Sich dafür einzusetzen ist eigentlich eine Selbstverständlichkeit. Universitäten als Zentren des Wissens stehen hier in einer besonderen Verantwortung für die Gesellschaft.

Kurz vor Ende Ihres zweiten Rektorats erreichte im März dieses Jahres die Corona-Pandemie auch die TUD, zwang sie in den Notbetrieb und hält sie auch jetzt noch in Atem. Sie haben u.a. regelmäßig mit Rektor-Mails die Beschäftigten über den sich teils rasant entwickelnden Stand der Dinge informiert. Was meinen Sie, wie hat die Uni diese Bewährungsprobe bestanden?

Sie können mir glauben, dass ich mir meine letzten sechs Monate als Rektor anders vorgestellt habe. Der Übergang in den Notbetrieb und die schrittweise Rückkehr zu einer künftigen Normalisierung waren und sind eine beispiellose Herausforderung und ein enormer Kraftakt für alle Angehörigen der Universität. Entscheidungen mussten kurzfristig getroffen und umgesetzt werden, keiner wusste, wie man mit einer derartigen Situation optimal umgeht und was in den nächsten Tagen, Wochen und Monaten auf uns zukommt. Diese Bewährungsprobe hat unsere Universität hervorragend bestanden. Ich bin dankbar und stolz auf alle unsere Hochschulangehörigen, die in dieser Zeit ihre TU Dresden mit aller Kraft unterstützt haben.

Qua Amt waren Sie für zirka 200 Ausgaben, wie auch für diese Ausgabe, Herausgeber des Dresdner Universitätsjournals und der Redaktion ein ebenso inspirierender wie fairer Partner. Mit seiner Verbreitung weit über die Uni hinaus und dem 14-täglichen Rhythmus während der Vorlesungszeit setzt das Blatt in der deutschen Hochschullandschaft eine sichtbare Marke. Was wünschen Sie sich für das UJ und seine Entwicklung in den kommenden Jahren?

Das Dresdner Universitätsjournal ist wichtig für die TU Dresden, da es Kommunikation und Identität fördert. Dafür danke ich dem hochmotivierten Redaktionsteam. Ich freue mich, dass das Team den Mut hat, eine Neukonzeption anzugehen – als Grundlage für eine noch weitere Verbreitung, eine kontinuierliche Weiterentwicklung auch unter Einbeziehung digitaler Medien und einen regeren Austausch mit seiner Leserschaft. Allein für diesen Schritt wünsche ich mir für die Zukunft mehr Wertschätzung für das UJ.

17. August 2020 – Sie übergeben das Amt des Rektors an Frau Prof. Ursula M. Staudinger. Aber einen Ruhestand wird es für Sie ja nicht geben: Präsident der Dresden International University ab 1. Oktober, Honorarkonsul des Vereinigten Königreichs Großbritannien und Nordirland in Dresden, Mitglied des Innovationsbeirats des Sächsischen Ministerpräsidenten, Präsenz in zahlreichen Gremien etc. Gibt es trotzdem etwas mehr Zeit für Privates und Familie?

Wer mich kennt, wird wissen, dass ich auch in Zukunft nicht an Langeweile leiden werde! Ich werde mich weiterhin Aufgaben widmen und für Themen engagieren, die ich für wichtig halte. Was meine Arbeitsbelastung angeht, da gehe ich davon aus, dass die wesentlich kleinere DIU auch etwas weniger zeitintensiv als die große TUD sein wird.

2028 feiert die TU Dresden ihren 200. Geburtstag. Was geben Sie Ihrer Uni mit auf den Weg hin zu diesem Jubiläum?

Ich habe mich in den vergangenen zehn Jahren mit aller Kraft für die Belange und das Wohl der TU Dresden eingesetzt. Mit den derzeitigen Möglichkeiten und den im EXU-Antrag TUD2028 dargelegten Entwicklungszielen sollte die TU Dresden auf einem guten Weg sein, ihren erfolgreichen Weg zu einer internationalen Spitzenuniversität fortzusetzen. Ich wünsche ihr dazu den Mut, die Innovationskraft und das notwendige Quäntchen Glück.

Wenn Sie die vergangenen zehn Jahre Revue passieren lassen – worauf sind Sie besonders stolz?

Ich bin auf ganz viele Dinge stolz, die wir gemeinsam erreicht haben. Aber ganz persönlich – darauf, dass ich immer meinem inneren Kompass und Wertekanon gefolgt bin, mit dem ausschließlichen Ziel, die TU Dresden und ihre Angehörigen zu unterstützen und voranzubringen.

Die Fragen stellten Konrad Kästner und Karsten Eckold.

DD-Plauen an der TU Dresden



Willkommen in Ihrem neuen Zuhause in ruhiger, zweiter Reihe an der Nöthnitzer Straße.

EIGENTUMSWOHNUNGEN IM UNI-VIERTEL

- 2- bis 4-Zimmer-Eigentumswohnungen (teilw. barrierefrei gem. Sächs.BO § 50)
- Wohnflächen von 79 m² bis 166 m²
- Balkone, Terrassen mit Gartenanteil
- Tageslichtbäder mit Wanne und ebenerdiger Dusche
- Echtholzparkett, Fußbodenheizung
- Videogegensprechanlage, Lift
- Tiefgaragenplätze auf
- **E-Mobilität vorbereitet**
- Außenstellplätze

Besuchen Sie uns an der Nöthnitzer Str. 65
Wir beraten Sie gern vor Ort.
Mi 16 – 18 Uhr + Sa/So 11 – 14 Uhr

Tel 0351/87603-50
verkauf.dresden@baywobau.de
www.baywobau.de

Baywobau®
Dresden
... wir bauen Ihr Zuhause!

»Das Kooperationsmodell der Dresdner Hochschulmedizin ist eine Erfolgsgeschichte«

Vier Fragen an TUD-Rektor Prof. Hans Müller-Steinhagen, Medizin-Dekan Prof. Heinz Reichmann und UKD-Vorstand Prof. D. Michael Albrecht

Beim Kooperationsmodell und Integrationsmodell handelt es sich um zwei verschiedene Arten von Organisationsmodellen, welche in der Hochschulmedizin in Deutschland prägend sind. Während das Kooperationsmodell die organisatorische Trennung von Klinikum und Fakultät vorsieht, forciert das Integrationsmodell die gemeinsame Bewältigung des Aufgabenverbundes von Forschung, Lehre, Krankenversorgung und Wirtschaftsführung in organisatorischer und rechtlicher Einheit durch Klinikum und Fakultät. In Dresden gilt das Kooperationsmodell – das UJ befragte die drei Köpfe der Partner TU Dresden, Medizinische Fakultät und Universitätsklinikum zu den Erfolgsgründen dieser Form der Zusammenarbeit.



UJ: Prof. Müller-Steinhagen, was macht die TU Dresden zu einer Exzellenzuniversität und welche Rolle spielen Medizinische Fakultät und Uniklinikum dabei?

Prof. Müller-Steinhagen: Der Erfolg der TU Dresden im Rahmen der Exzellenzinitiative

des Bundes ist Lohn und Anerkennung für eine der leistungsstärksten Universitäten Deutschlands, für hervorragende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in allen Bereichen der Universität und für unsere überzeugenden Konzepte. Bei den Begutachtungen, aber auch in Stellungnahmen des BMBF und des SMWK wird in diesem Zusammenhang immer unsere beispielhafte synergetische Zusammenarbeit über disziplinäre und institutionelle Grenzen hinweg hervorgehoben. Seit fast acht Jahren werden wir jetzt schon als Exzellenzuniversität gefördert und haben es dank dieser Unterstützung geschafft, uns fest in der Spitzenklasse der deutschen Universitäten zu etablieren. Wir haben die bisherige Förderung genutzt, nationale und internationale Spitzenwissenschaftler an die TU Dresden zu holen, unsere Strukturen und Prozesse zu optimieren und unsere Zusammenarbeit mit den außeruniversitären Forschungseinrichtungen im Rahmen von DRESDEN-concept weiter zu intensivieren. Und dabei spielt unsere Hochschulmedizin, bestehend aus Medizinischer Fakultät und Universitätsklinikum Carl Gustav Carus, eine ganz wesentliche Rolle. Der Wissenschaftsrat bestätigte bei seiner letzten Begutachtung, dass die außergewöhnlich enge Zusammenarbeit von Universitätsklinikum, Medizinischer Fakultät und gesamt TU Dresden beispielhaft ist und Forschung auf internationalem Spitzenniveau ermöglicht. Damit war und ist diese Zusammenarbeit zugleich ein wesentlicher Baustein unseres Erfolges im Exzellenzwettbewerb.

Wo sehen Sie in der Rückschau auf die vergangenen Jahre die stärksten Synergien zwischen Hochschulmedizin und der TUD als Ganzes?

Neben dem gemeinsamen Erfolg in der Exzellenzinitiative könnte ich hier zahlreiche Punkte aufführen. So bildete beispielsweise der in der Medizin angesiedelte, inzwischen ausgelaufene Sonderforschungsbereich SFB 655 »Cells into Tissues« mit seinen zahlreichen außeruniversitären Kooperationen einen wesentlichen Meilenstein zur späteren erfolgreichen Einwerbung des Center for Regenerative Therapies Dresden (CRTD). Das gesamte Thema der Krebsforschung und -behandlung hat ein enormes Potenzial für wissenschaftliche Zusammenarbeit, ich möchte hier nur die Zentren OncoRay und NCT als Beispiele nennen. Ein ganz aktuelles Beispiel ist der Erfolg im harten Wettbewerb um das »Else Kröner-Fresenius-Zentrum für Digitale Gesundheit«. Mit der interdisziplinären Verknüpfung von Ansätzen der künstlichen Intelligenz, der Medizin- und Sensortechnik, der Digitalisierung und der patientennahen klinischen Forschung konnten die TU Dresden und das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus die Stiftung vor etwa einem Jahr überzeugen. Und Dresden wird mit dem neuen Zentrum auf diesem Forschungsgebiet eine mindestens europaweit führende Rolle einnehmen. Die strategische Entwicklung der Universitätsschwerpunkte, die erfolgreiche Einwerbung von Exzellenzclustern und Sonderforschungsbereichen, und viele erfolgreiche einzelne Forschungsprojekte haben einen Nährboden geschaffen, auf dem dank des einzigartigen kooperativen Dresden Spirits der Dresdner Wissenschaft in den kommenden Jahren zahlreiche neue, wegweisende und fächerübergreifende Initiativen entstehen werden. Nicht umsonst haben wir auch in unserem Antrag im Exzellenzwettbewerb das große Potenzial des Forschungsgebiets »Neurowissenschaften« an der TU Dresden hervorgehoben.

Aber auch bei den Planungen für den neuen Modellstudiengang Humanmedizin »MEDIC« unserer Medizinischen Fakultät, der, in Chemnitz angesiedelt, eine bessere medizinische Versorgung in ländlichen Regionen sicherstellen soll, ist eine enge Kooperation der Fakultät mit Uniklinikum und TUD-Kernverwaltung essenziell und es konnten Synergien genutzt werden.

Die Hochschulmedizin Dresden besteht im Kern aus den starken Partnern TU Dresden mit ihrem Bereich Medizin und dem Universitätsklinikum Carl Gustav Carus. Eine Besonderheit am Standort Dresden ist aber auch die enge Verflechtung über die Wissenschafts-Allianz DRESDEN-concept mit hochkarätigen außeruniversitären Einrichtungen wie den Instituten der Max-Planck-Gesellschaft, der Helmholtz-Gesellschaft, der Fraunhofer-Gesellschaft und der Leibniz-Gemeinschaft. Wie ist es gelungen, die Interessenlagen so erfolgreich auszuräumen?

Eine derartige Zusammenarbeit kann man nicht planen oder erzwingen, sie ist nur durch die Bereitschaft und den Einsatz der handelnden Personen möglich. Ich hatte in den vergangenen zehn Jahren als Rektor der TU Dresden und als Vorstandsvorsitzender von DRESDEN-concept das Privileg, mit wissenschaftlich brillanten Persönlichkeiten zusammenzuarbeiten, die nicht nur über Führungs- und Gestaltungskompetenzen verfügen, sondern auch fest davon über-

zeugt sind, dass wir gemeinsam – und nur gemeinsam – den Wissenschaftsstandort Dresden zu einer internationalen Spitzenposition entwickeln können. Dazu muss man sich aber nicht nur fachlich, sondern auch persönlich kennen, verstehen und vertrauen. Denn nur dann entsteht die Bereitschaft zu einer langfristigen, strategischen Zusammenarbeit, die weit über einzelne Projekte hinausgeht.

Wo sehen Sie die TU Dresden und insbesondere den Bereich Medizin in zehn Jahren?

Die TU Dresden als Ganzes sehe ich auf dem besten Weg zu einer internationalen Spitzenuniversität. Und hier wird die Dresdner Hochschulmedizin mit der forschungsstarken Medizinischen Fakultät und dem in Krankenhaus-Rankings immer wieder topbewerteten Universitätsklinikum weiterhin einen wesentlichen Beitrag leisten und selbst national und international äußerst erfolgreich und sichtbar sein – besonders bei den über Jahre verfolgten Schwerpunkten Krebs, neurodegenerative Erkrankungen und Diabetes.

»Die enge Verzahnung von Medizinischer Fakultät und Universitätsklinikum garantiert eine hochqualifizierte Mediziner Ausbildung.«



UJ: Prof. Reichmann, wie schwierig ist es, wissenschaftliche Innovationen an das Patientenbett zu bringen?

Prof. Reichmann: Aus meiner Sicht ist die translationale Forschung gerade in der Medizin von überragender Bedeutung. Es gibt so viele offene Fragen

und fehlende Therapieoptionen, deren Beantwortung und Entwicklung zu großen Chancen für Patienten werden können. Gerade an einem Universitätsklinikum muss es unser Anliegen sein, Ideen, die aus dem Labor kommen, in die Diagnostik und Therapie von Patienten weiterzuentwickeln. Hierzu gibt es an unserem Klinikum sehr gute Voraussetzungen, da wir sogar eine eigene Station eröffnet haben, wo innovative Therapien angewandt werden. Viele Mitglieder der Medizinischen Fakultät Dresden sind als Ärzte am Klinikum auch in der Rolle des clinician scientist erfolgreich und haben stets das Ziel, die Therapie unserer Patienten weiter voranzubringen.

Wie lassen sich Wissenschaft und Lehre heute finanzieren, welche Rolle spielen Kooperationen dabei?

Die Hochschulmedizin Dresden hat für die Wissenschaft und Lehre Landesgelder und Drittmittel zu Verfügung. Die Landesmittel sind insbesondere für die Ausbildung junger Ärztinnen und Ärzte, d.h. Medizinstudierende, gedacht, unterstützen aber auch die Wissenschaft. Dazu besteht die Möglichkeit, mit der forschenden Industrie insbesondere auf den Sektoren Diagnostik und neue Therapien zusam-

menzuarbeiten. Besonders wichtig und für die Reputation eines Hochschulstandortes unverzichtbar sind aber die Einwerbung von Drittmitteln von der Deutschen Forschungsgemeinschaft, der Europäischen Union, von Stiftungen und von Landesforschungsförderern. Für die wichtige Finanzierung durch die EU sind Kooperationen mit anderen internationalen Standorten oft Voraussetzung und unsere Hochschulmediziner sind hierbei sehr erfolgreich.

Zu einer Spitzenmedizin gehören Spitzenforscher – wie begeistern Sie diese für Dresden?

Die Dresdner Hochschulmedizin hat schon vor Jahren eine hohe Reputation für Spitzenforschung erreicht. Grundlage dafür war für uns zunächst neben dem Aufbau der Medizinischen Fakultät und des Universitätsklinikums die Ansiedelung von herausragenden Forschungseinrichtungen wie das Max-Planck-Institut für molekulare Zellbiologie und Genetik. Es kamen dann Institute der Helmholtz-Gemeinschaft, Leibniz-Institute und Fraunhofer-Institute dazu, mit denen wir sehr eng im DRESDEN-concept zusammenarbeiten. Diese Biopolis zieht sehr viele international ausgewiesene Forscher nach Dresden, da sie die Interaktion mit anderen Hochkarätären, die schon vor Ort sind, suchen.

Welche Effekte hat die Nähe zwischen Wissenschaft und Patientenversorgung auf die Mediziner Ausbildung in Dresden heute und in Zukunft?

Die herausragenden Wissenschaftler und Ärzte prägen ein Klima der Exzellenz und sind dadurch Vorbild und Ansporn für junge Kollegen. Die Studenten können in diesem Umfeld wissenschaftliches und ärztliches Handeln von ausgewiesenen Wissenschaftlern und Ärzten erlernen und sich so zum Beispiel durch eine anspruchsvolle Doktorarbeit für die nächsten Schritte qualifizieren. Durch die verschiedensten Förderprogramme können sie zum clinician scientist werden und über die Habilitation den Weg zum Arbeitsgruppenleiter oder Oberarzt gehen. Die enge Verzahnung von Medizinischer Fakultät und Universitätsklinikum garantiert eine hochqualifizierte Mediziner Ausbildung.

»Den gleichen Weg in Wissenschaft und Klinik einzuschlagen potenziert unseren Erfolg.«



UJ: Prof. Albrecht, wie war es möglich, in den vergangenen 18 Jahren in Dresden einen Standort der Hochschulmedizin zu etablieren, den zuvor kaum jemand auf dem Plan hatte?

Prof. Albrecht: Nichts von dem, was wir heute als Qualität in der Dresdner Hochschulmedizin sehen, war zufällig. Vielmehr ging und geht es um eine strategische Unternehmensführung, in der viele

Player an einem großen Ziel arbeiten. Der Dresdner Hochschulmedizin ist es in den vergangenen Jahren gelungen, sich über die Bundesrepublik hinaus als führende Institution der Krankenversorgung, Forschung und Lehre zu etablieren. Basis dieses Erfolges bildet die Mitte der 1990er-Jahre entworfene Strategie, uns auf relevante Zukunftsfelder der Medizin zu konzentrieren, dazu gehören die Felder der Krebsmedizin, der Diabetologie und der neurodegenerativen Erkrankungen.

Was zeichnet die Kooperation zwischen der TU Dresden, der Medizinischen Fakultät und dem Klinikum aus?

Pluspunkte sind mit Sicherheit die gemeinsamen Zielvorstellungen und das harmonische Verhältnis zwischen Medizinischer Fakultät und Klinikum. Das gibt es nur an wenigen Standorten. Dieser Schulterschluss ist ein großer Garant für ein partnerschaftliches Miteinander und letztlich für den großen Erfolg in Forschung, Lehre und Krankenversorgung. Eine Harmonie, die sich auch in den Berufungen zeigt. Klinikum und Fakultät achten stets sehr darauf, dass die Schwerpunkte in Forschung und Krankenversorgung übereinstimmen. Den gleichen Weg in Wissenschaft und Klinik einzuschlagen bedeutet, doppelten Erfolg zu haben.

Was ist Ihre Vision für die Zusammenarbeit in den kommenden zehn Jahren?

Die kontinuierlich ausgebauten wirtschaftliche Stärke des Universitätsklinikums sichert die Zukunft der Hochschulmedizin Dresden. Die Basis dafür bildeten die von uns in den vergangenen Jahren entwickelten innovativen Versorgungskonzepte und effizienten Strukturen. Doch der Blick in die Zukunft zeigt uns auch, dass wir unsere Strategie erweitern müssen, um auch die Herausforderungen der kommenden Jahre in Erfolge verwandeln zu können. Deshalb setzt die Hochschulmedizin Dresden auf eine Vision, in der es nicht um einen abrupten Umbruch auf den Gebieten Forschung, Lehre und Krankenversorgung geht, sondern darum, die bisherige Strategie konsequent wie forciert auf die digitale Medizin auszuweiten.

Vor welchen Herausforderungen steht die Hochschulmedizin heute?

Die Digitalisierung verändert die Prozesse im Krankenhaus radikal. Big Data wird dabei das Stichwort der Zukunft sein. In dem von Uniklinikum und Medizinischer Fakultät der TU Dresden Anfang 2018 gegründeten Zentrum für Medizinische Informatik (ZMI) arbeiten 20 wissenschaftliche Mitarbeiter daran, eine innovative und vor allem sichere Plattform für Patientendaten zu entwickeln und ein System zu entwerfen, mit dem man auf diese Daten auch gezielt zugreifen kann. Wir brauchen den ganzheitlichen Blick auf die Daten. Künstliche Intelligenz kann uns dann helfen, relevante Dinge und Muster zu erkennen, um Hinweise für geeignete, individualisierte Therapien zu erhalten, von denen die Patienten noch besser und schneller profitieren können.

Die Fragen stellten Ines Mallek-Klein, Stephan Wiegand und Konrad Kästner.

Hausärztliche Versorgung in der COVID-19-Pandemie

Studie beleuchtet Veränderungen aus Sicht der Patienten – Umfrageteilnehmer gesucht

Der Lehr- und Forschungsbereich Allgemeinmedizin der Medizinischen Fakultät möchte mit der Studie »Hausärztliche Versorgung in der COVID-19-Pandemie aus Sicht der Patienten« ganz persönliche Erfahrungen erfragen. In Zeiten von Abstandsregeln, virologischen Podcasts und der potenziellen Corona-Ansteckung wollen Wissenschaftler der Hochschulmedizin Dresden in einer deutschlandweiten Umfrage die Sichtweisen der Bevölkerung zur Corona-Pandemie und den Corona-Ausgangsbeschränkungen untersuchen. Die Studie soll zeigen, wie Patienten die medizinische Versorgung erleben und was aus Patientenperspektive in einer Pandemiesituation verbessert werden könnte.

»Zurzeit dominieren virologische, epidemiologische, psychologische oder ökonomische Sichtweisen die Diskussion. Gerade die Allgemeinmedizin hat die Kompetenz und herausfordernde



Mund-Nasen-Schutz und Schutzvisier gehören auch in den Hausarztpraxen zum Alltag. Foto: Stephan Wiegand

Aufgabe, die Gesundheit der Menschen in ihrer ganzen Komplexität in den Blick zu nehmen«, sagt Dr. Michael Wächter, Leiter der Studie. »In dem Online-Fragebogen stellen wir u. a. Fragen zu Lebensumständen, körperlichem und seelischem Befinden und zur me-

medizinischen Versorgungssituation während der Corona-Pandemie.« Dabei soll mit der Studie herausgefunden werden, ob oder wie unterschiedliche Gruppen in der Gesellschaft die Versorgung während der Corona-Pandemie wahrnehmen. Die Analyse soll zeigen, was im Bereich der hausärztlichen Versorgung künftig verbessert werden könnte und auf welche Risikogruppen in Pandemiezeiten besonders geachtet werden sollte.

»Alle Menschen ab 18 Jahren sind herzlich eingeladen, an der anonymen Online-Befragung teilzunehmen, egal, ob sie einen Hausarzt haben oder ob sie in der COVID-19-Pandemie einen Arzt aufgesucht haben oder nicht«, so Dr. Wächter. Insgesamt dauert die Umfrage etwa zehn Minuten.

Stephan Wiegand

Der Link zur Umfrage: <https://bit.ly/COVID19pat>

DAAD-Stipendien für deutsche Studenten

Bis zu 4900 Euro im Masterprogramm Informatik

Der DAAD vergibt jeweils vier Stipendien an deutsche Studenten im Masterprogramm Informatik, die das 1. Fachsemester (September-Dezember 2020) an der Nordkaukasischen Föderalen Universität (NCFU) in Stavropol, Russische Föderation, bzw. an der University of Indonesia (UI) in Jakarta, Indonesien, studieren.

Die Studienprogramme an der NCFU bzw. der UI im ersten Fachsemester entsprechen dem Studienprogramm in Dresden und werden von der TU Dresden anerkannt. Umgekehrt werden die Studienprogramme im Masterprogramm Informatik im zweiten und dritten Fachsemester von der NCFU und der UI anerkannt, so dass nach der erfolgreichen Verteidigung der Masterarbeit ein Doppel-Master-Abschluss vergeben wird.

Die offizielle Sprache der Doppelmastertprogramme ist Englisch. Insbesondere werden auch die Lehrveranstaltungen

im ersten Fachsemester in Stavropol und in Jakarta in englischer Sprache durchgeführt. Die Stipendien betragen rund 4300 Euro für Stavropol und 4900 Euro für Jakarta und sind kostendeckend inklusive Flug und Krankenversicherung kalkuliert.

Bewerber müssen sich an der TUD sowie an der NCFU bzw. der UI bewerben. Bewerbungsschluss ist der 15. Juli 2020 an der TUD, der 15. August 2020 an der NCFU und der 29. Juli 2020 an der UI.

S. H.

Für weitere Informationen kontaktieren: Prof. Steffen Hölldobler E-Mail: sh@iccl.tu-dresden.de Tel.: +49 151 27023623 Gerne wird auch ein Kontakt zu russischen und indonesischen Studenten hergestellt, die sowohl die Situation an der TUD als auch an der NCFU bzw. der UI kennen.

»Ein überwältigender Vertrauensbeweis!«

Die neu gewählte TUD-Rektorin Prof. Ursula M. Staudinger im Interview

Am 17. März 2020 wählte der Erweiterte Senat der TU Dresden die Psychologin Prof. Ursula M. Staudinger für eine fünfjährige Amtszeit zur Rektorin. Im Vorfeld ihres Amtsantritts am 18. August 2020 stellte ihr das Dresdner Universitätsjournal vier Fragen.

UJ: Frau Prof. Staudinger, was war Ihr erster Gedanke, als Sie erfahren haben, dass Sie zur neuen Rektorin gewählt wurden?

Prof. Staudinger: Ich war überwältigt von dem Vertrauen, das die Vertreterinnen und Vertreter der Universität mir mit diesem eindeutigen Votum entgegengebracht haben. Es hat mich sehr gefreut, dass mein Empfinden, »die TU Dresden passt sehr gut zu mir«, das ich bereits beim ersten Treffen mit dem Senat hatte und das sich dann im Austausch mit weiteren Universitätsmitgliedern vertieft hat, erwidert wurde.

Was reizt Sie an der Aufgabe, hier Rektorin zu sein?

Als ich auf die Ausschreibung angesprochen wurde, habe ich mich intensiv mit der Position und mit der TU Dresden beschäftigt. Ich war beeindruckt von der einzigartigen Entwicklung, die die TU Dresden seit den späten Neunzigerjahren genommen hat, als ich hier meine erste Professur hatte. Den Weg dieser exzellenten Volluniversität mit eindrucksvoller Geschichte gemeinsam mit den Universitätsmitgliedern weiter zu gestalten und in die Zukunft zu führen, ist für mich eine reizvolle Herausforderung. Wir wollen die

Ziele der gegenwärtigen Exzellenzstrategie erreichen und einen erfolgversprechenden nächsten Antrag vorbereiten. Hier kann ich meine in anderen Kontexten gemachten Erfahrungen gut einbringen, was mir Freude macht. Die Aufgabe birgt für mich aber gleichzeitig viel Neues und das finde ich spannend. Und nicht zuletzt ist es mir ein Bedürfnis, gemeinsam herauszufinden, wie wir als TU Dresden dazu beitragen können, die gegenwärtigen Herausforderungen unserer demokratischen Gesellschaft zu meistern. Kurz gesagt: Die Technische Universität Dresden hat mich mit ihrem Spirit im positiven Sinne gefangen genommen.

Und wie bereiten Sie sich auf den Amtsantritt vor?

Ich lese viele Dokumente und führe viele Gespräche mit Mitgliedern unserer Universität, um mir einen tieferen Eindruck von der Institution zu verschaffen. Ich bin begeistert von den intellektuellen und menschlichen Stärken und der Identifikation mit unserer TU Dresden, die mir dabei begegnen. Ich habe die Gespräche in den vergangenen Wochen auch genutzt, um geeignete Kandidatinnen und Kandidaten für das neue Rektorat und die anstehenden Aufgaben zu gewinnen, und bin nun dabei, das Rektoratsteam zu bilden und dann dem Senat zur Wahl vorzuschlagen, sodass wir zum Amtsantritt am 18. August mit voller Kraft starten können. Ich stehe außerdem in regelmäßigem Austausch mit dem Rektor, den Prorektoren und dem Kanzler und nehme



Prof. Ursula M. Staudinger (r.) im Gespräch.

Foto: privat

so oft wie möglich bereits an den Sitzungen der zentralen Organe der Universität als Gast teil.

Wo sehen Sie die TU Dresden zum Ende Ihrer ersten Amtszeit?

Wenn es nach mir und dem neuen Rektorat geht, wird die TU Dresden noch internationaler und global sichtbarer sein und dabei insbesondere die Chancen der breiten interdisziplinären Zusammenarbeit auf Augenhöhe, der Digitalisierung und der Diversität genutzt haben. In der

Forschung werden wir unsere Potenziale so entfaltet haben, dass wir in allen Profillinien die Basis für erfolgreiche Exzellenzclusteranträge gelegt haben. Dabei werden wir von vertieften Kooperationen mit unseren Partnern im DRESDEN-concept-Netzwerk gewonnen haben. Die Attraktivität unserer Universität für nationale und internationale Studierende wird angewachsen sein. Das wird sich nicht nur in steigenden Bewerberzahlen, sondern auch im positiven Feedback bei Zufriedenheitsbefragungen widerspiegeln. Die Leh-

re wird sich durch innovative Formen des »Blended Learning« und eine ausgeprägte Forschungsorientierung auszeichnen. Die TU Dresden wird dann als moderne Arbeitgeberin wahrgenommen, die sich durch eine Kultur der Wertschätzung, der Transparenz und der klaren Karrierewege sowie durch effiziente Strukturen und Prozesse auszeichnet. Der Campus wird noch lebendiger und attraktiver für alle Universitätsangehörigen gestaltet sein. Der Bau des Projekthauses Zukunft, das Symbol für unsere gelingende interdisziplinäre Zusammenarbeit, wird so weit vorangeschritten sein, dass die Eröffnung zum 200. Geburtstag der Universität in 2028 realistisch sein wird. Die TU Dresden wird sich als wichtige gesellschaftliche Akteurin in vielen verschiedenen Bereichen einen Namen gemacht haben und auch die Zahl der erfolgreichen Ausgründungen wird weiter angewachsen sein. Hierdurch werden wir zum Wohlergehen der Menschen in Sachsen und insbesondere in Dresden beigetragen haben und unserer Rolle als Innovations- und Wachstumsmotor für Sachsen gerecht geworden sein. Der Freistaat Sachsen wird uns auf diesem Weg nachhaltig unterstützt haben und so dazu beigetragen haben, dass wir auch in der nächsten Runde der Exzellenzstrategie wieder erfolgreich sein können.

Die Fragen stellte Kim-Astrid Magister.

Ein ausführliches UJ-Interview mit der neuen Rektorin folgt nach ihrem Amtsantritt im Herbst.

Genetisch modifizierte Zellen als wirksame Waffe gegen Krebs

Hochschulmedizin Dresden – eine Erfolgsgeschichte aus der Perspektive einer Patientin

Die Karten für die Semperoper waren schon gekauft. Steffani F. wollte nach Dresden kommen, ein Kurzurlaub an der Elbe im Juni – diesmal ganz ohne Aufenthalt im Universitätsklinikum. Dabei kennt sie den Supra-Maximalversorger gut. Es ist fast auf den Tag genau zwei Jahre her, dass die gebürtige Baden-Württembergerin gemeinsam mit ihrem Mann vom anderen Ende Deutschlands nach Dresden reiste, um sich hier helfen zu lassen. Da lag ihre Diagnose schon fast zwei Jahre zurück. Sie lautet Non-Hodgkin-Lymphom. Eine bösartige Tumorerkrankung, die das lymphatische System angreift, mit fortschreitendem Krankheitsverlauf aber auch in Lunge oder Milz nachzuweisen ist.

Bei Steffani F. fingen die Beschwerden im Frühjahr 2016 an. Ein Infekt folgte auf den nächsten, Antibiotikabehandlungen zeigten keine Besserung, stattdessen fühlte sich die heute 64-Jährige immer kraftloser. »Dabei bin ich ein sportlich sehr aktiver Mensch, gehe gerne Wandern und Radfahren«, sagt die Frau mit dem Kurzhaarschnitt, die lange Jahre als Gynäkologin in einer Klinik gearbeitet hat und später in den Jugendmedizinischen Dienst wechselte. »Als Medizinerin diagnostiziert man immer mit«, sagt sie. Dennoch dauerte es gut fünf Wochen, bis im Krankenhaus alle Untersuchungen abgeschlossen waren und das Non-Hodgkin-Lymphom diagnostiziert werden konnte. Es folgten acht Chemotherapien in der Uniklinik Homburg. »Die habe ich sehr gut verkraftet, konnte mich zwischen den Behandlungen auch immer wieder anderthalb Wochen zuhause erholen«, erzählt sie rückblickend.

Im Dezember 2016 dann eine erste Kontrolluntersuchung mit einem erfreulichen Ergebnis. Die PET-Computertomografie zeigte keine Rezidive, der Krebs schien besiegt. Ein Jahr später war das Lymphom zurück und seine Ausbreitung legte nahe, dass sich die ersten neuen Tumorzellen wohl schon im Herbst 2017 gebildet hatten. Es folgten drei neue Chemotherapien, die Steffani F. deutlich schlechter verkraftete und auf die die Erkrankung nicht mehr ansprach. Das Dresdner Universitätsklinikum war damals eines der ersten Zentren in Deutschland, das eine Behandlung mit CAR-T-Zellen im Rahmen von Studien anbieten konnte. »In meinem früheren Leben hätte ich eine Teilnahme an einer Studie eher abgelehnt,



Die intensive Behandlung ihres Non-Hodgkin-Lymphoms am Dresdner Uniklinikum ermöglicht es Steffani F. inzwischen wieder, auch wandern zu gehen. Foto: privat

obwohl ich Medizinerin bin und weiß, wie wichtig die Testreihen sind. Aber in dieser Situation war sie meine einzige Chance und auch meine Rettung«, so Steffani F. »Wir waren und sind sehr beeindruckt, welche Mühen Steffani F. auf sich genommen hat, um an dieser Studie teilnehmen zu können«, sagt Dr. Martin Wermke, der die Patientin im Rahmen der Studie betreute.

Der Dresdner Hochschulmediziner ist es in den vergangenen Jahren gelungen, sich in der Bundesrepublik und darüber hinaus als führende Institution der Krankenversorgung, Forschung und Lehre zu etablieren. Dank umfassender Förderprogramme ist der weitere Ausbau exzellenter Strukturen wie zum Beispiel der Partnerstandort des Nationalen Zentrums für Tumorerkrankungen (NCT) gesichert. Dies sorgt unter anderem für eine deutlich intensivere, patientennahe Forschung auf dem Gebiet der Onkologie. Das NCT/UCC ist einer der wenigen Standorte in Deutschland, der über eine spezialisierte Einheit für frühe klinische Studien (Early Clinical Trial Unit) verfügt und so auch neueste Medikamente zeitnah verfügbar machen kann. Ein Umstand, von dem Steffani F. profitierte.

Im Fall der 64-Jährigen setzte das Onkologenteam auf eine Form der CAR-T-Zell-Therapie, bei der aus dem Eigenblut den Patienten via Apherese T-Zellen entnommen werden. Ex vivo, also außerhalb des Körpers, werden sie mit den CARs (chimären Antigenrezeptoren) ausgestattet. Nach der Rückgabe an den Patienten erkennen die CAR-T-Zellen die Tumorzellen und zerstören sie. Im günstigsten Falle bildet sich

auch ein langanhaltender Schutz gegen mögliche Rückfälle. Allerdings werden im Rahmen der Therapie auch gesunde Abwehrzellen in ihrer Funktion beeinträchtigt. »Ich muss mich also seit der Behandlung stärker vor Infekten schützen«, sagt Steffani F. Die aktuelle Corona-Pandemie hat deshalb auch ihr Leben etwas kontaktärmer gemacht. Gespräche mit Freunden gibt es über den Balkon oder den Gartenzaun. Einkäufe erledigt ihr Mann und Spaziergänge finden maximal zu zweit auf einsamen Waldwegen statt.

Aber Steffani F. ist glücklich über das Ergebnis ihrer Behandlung: den erfolgreichen Kampf gegen den Krebs, den sie zusammen mit den Medizinerinnen in Dresden geführt hat. »Und dem Team um Dr. Martin Wermke möchte ich aufrichtig Danke sagen für das herzliche Willkommen, die stets fürsorgliche Betreuung und die Geduld bei der ehrlichen Beantwortung meiner vielen, vielen Fragen«, sagt die Patientin heute.

Engagement und Innovationen begründen den Erfolg der Hochschulmedizin. Dabei waren die Anfänge alles andere als leicht. »Als wir vor 25 Jahren hier begonnen haben, mussten wir uns ein neues internationales Renommee erarbeiten. Wir spielten sozusagen in der dritten Liga, obwohl es natürlich vorher bereits eine medizinische Akademie mit langer Tradition gab«, sagt Prof. Heinz Reichmann, Dekan der Medizinischen Fakultät und Direktor der Klinik für Neurologie am Universitätsklinikum Dresden. »Es ist die auch vom Wissenschaftsrat hervorgehobene außergewöhnlich enge Zusammenarbeit von Universitätsklinikum, Medizinischer

Fakultät und gesamter TU Dresden, die eine Forschung auf internationalem Spitzenniveau ermöglicht«, sagt Prof. Hans Müller-Steinhagen, Rektor der Technischen Universität Dresden, und fährt fort: »Damit ist diese Zusammenarbeit zugleich ein Baustein unseres Erfolges im Exzellenzwettbewerb.« Einen wesentlichen Beitrag dazu leistet der Wissenschaftsverbund DRESDEN-concept, der sich bereits erfolgreich etabliert hat und dazu beiträgt, dass Dresden als Wissenschaftsstandort von internationalem Renommee wahrgenommen wird. Zu nennen wäre auch das Universitäts KrebsCentrum Dresden, das UCC – heute im Verbund mit dem Nationalen Centrum für Tumorerkrankungen Dresden (NCT/UCC). Es war und bleibt »Onkologisches Spitzenzentrum« als einzige Einrichtung mit diesem Titel in den neuen Bundesländern. Die Expertenkommission bescheinigt dem UCC eine Patientenversorgung und Forschung auf höchstem Niveau. Das Bemühen, die Strukturen von Krankenversorgung und Forschung noch enger zu verknüpfen, wurde auch in der laufenden Förderperiode erneut mit einer Zuwendung von drei Millionen Euro belohnt. »Das Votum der international anerkannten Experten ist ein klarer Beleg dafür, dass es uns gelungen ist, die Versorgung der Krebspatienten kontinuierlich auf höchstem Niveau sicherzustellen. Ein wesentlicher Teil dieses Erfolgs ist, dass sich das Team des Zentrums nie auf den Lorbeeren ausgeruht hat, sondern sich kontinuierlich weiterentwickelte und sich immer wieder neuen Herausforderungen stellt«, sagt der Medizinische Vorstand des Dresdner Uni-

versitätsklinikums Carl Gustav Carus, Prof. D. Michael Albrecht. Er sieht die Hochschulmedizin aber auch vor großen Herausforderungen, die neue Strukturen entstehen lassen. »Wir benötigen eine zentral durchorganisierte Versorgungskette, die vom Top-Level aus – der Hochschulmedizin – gesteuert wird«, sagt Prof. Albrecht und fügt an: »Mein Ziel ist es, dass wir 2025 die Benchmark der Krankenversorgung dominieren.«

Für Steffani F. fühlt es sich schon an, als hätte Dresden dieses Ziel längst erreicht. Sie wird im August wieder an die Elbe kommen zu einer Kontrolluntersuchung. Die Intervalle wurden mittlerweile auf sechs Monate verlängert. Steffani F. ist inzwischen im vorgezogenen Ruhestand. Sie nutzt die Zeit zum Wandern und hofft, bald auch wieder Reisen zu können. Nach Dresden steht Südfrankreich auf dem Plan.

Ines Mallek-Klein

Druckerei & Copyshop
zuverlässig + schnell + preiswert
Drucken - Binden - Kopieren
Broschüren - Flyer - T-Shirts
Skripten - CAD Plot - Poster
mehr Angebote auf DIEKOPIE24.de



Email: TUD@DIEKOPIE24.de
Telefon: 0351 451 95 50

attraktive WOHNUNGEN im
-GÜNTZAREAL-

Alle Wohnungen haben einen praktisch durchdachten Grundriss, sind hochwertig ausgestattet mit Einbauküchen, Fußbodenheizung, modernen Bädern und z. T. Balkon.



Infos unter www.dresdden.de
Johannes & Partner Immobilien
Oder rufen Sie uns an unter Tel.: 0351 31 44 170
info@dresdden.de
WIR BERATEN SIE GERN!

Studentenwerk berät psychosozial

Das Studentenwerk Dresden bietet auch derzeit persönliche Beratung in seiner Psychosozialen Beratungsstelle an. Denn die Entwicklungen, die mit der Corona-Pandemie einhergingen, veränderten auch den studentischen Hochschulalltag rasant. Anstatt Präsenz heißt es Online. Anstatt Nähe heißt es physische Distanz. Dieser neue Hochschulalltag kann einerseits mehr Freiheiten ermöglichen und stellt andererseits eine Ausnahmesituation dar.

Was tun, wenn das digitale Studieren nicht bewältigt wird, die Motivation fehlt, die Abschlussarbeit nicht fertig wird, die Spannungen in der WG zunehmen oder die Studienanforderungen mit der Kinderbetreuung inkompatibel sind? Kurz gesagt: Wenn die Alltagsstrukturen wegbrechen, kann das eine enorme Belastung darstellen.

Umso dringlicher erscheint es, in der aktuellen Situation ein Gegenüber zu haben, mit dem die Situation reflektiert werden kann.

Die Beraterinnen und Berater der Psychosozialen Beratungsstelle des Studentenwerks Dresden bieten weiterhin persönliche Beratungstermine im Einzelkontakt an. Die Anmeldung dafür, mit einer kurzen Schilderung des Anliegens, ist per E-Mail an psb@studentenwerk-dresden.de möglich. Ein Terminvorschlag wird umgehend zugestellt.

Nancy Ludwig

Kalenderblatt



Wilma Rudolph (1960).

Foto: Henk Lindeboom/Anefo

Niemand ahnte, dass Wilma Glodean Rudolph – weiblich, schwarz, mit schwierigem Start ins Leben – eine kurze, aber sehr erfolgreiche Karriere als Leistungssportlerin machen sollte. Am 23. Juni 1940 wurde sie in Bethlehem/Tennessee zu früh geboren. Die Folgen waren eine schwächliche Statur und viele Krankheiten in ihrer Kindheit. Durch die Kinderlähmung, an der sie mit vier Jahren erkrankte, konnte sie nicht laufen. Aber eine tägliche spezielle Massage des betroffenen rechten Beins und eiserner Willen ließen sie gesund werden.

Ihre sportliche Karriere begann mit Basketball, als sie elf Jahre alt war. Während eines Trainingscamps wurde sie als Leichtathletiktalent entdeckt und seither gefördert. Mit 16 Jahren nahm sie 1956 an den Olympischen Spielen in Melbourne teil und gewann mit der 4 x 100 m-Staffel die Bronzemedaille. Bei den Olympischen Spielen in Rom 1960 siegte sie als schnellste Frau der Welt über 100 und 200 m und mit der Sprintstaffel über 4 x 100 m. Ihr eleganter, fliegender Laufstil brachten ihr den Beinamen »Schwarze Gazelle« ein.

Neben ihrem Sport absolvierte Wilma Rudolph seit 1958 ein College-Studium, das sie 1963 beendete. Zu diesem Zeitpunkt hatte sie sich im Alter von 22 Jahren bereits vom Leistungssport zurückgezogen. Sie zog vier Kinder groß und arbeitete als Grundschullehrerin und Basketball- und Leichtathletiktrainerin.

1981 gründete sie die Wilma Rudolph Foundation zur Förderung begabter schwarzer Nachwuchssportlerinnen und -athleten.

Wilma Rudolph wurde als Heldin gefeiert und galt nach ihren Erfolgen als Beweis für die Aufhebung der Rassentrennung. Wäre sie weiß gewesen, hätte sie vielleicht von ihrem Ruhm leben können.

Sie starb 1994 im Alter von 54 Jahren an einem Gehirntumor.

J. S.

Nanoelektronik lernt wie das Gehirn

Forscher der TU Dresden und des Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf (HZDR) entwickeln ersten Neurotransistor



Neurotransistor: vom Siliziumchip zur neuromorphen Architektur. Quelle: TUD/E. Baek

schen und chemischen elektronischen Sensoren. Deshalb haben wir die Eigenschaften der Neuronen mit den Prinzipien von Biosensoren simuliert und einen klassischen Feldeffekttransistor so verändert, dass ein künstlicher Neurotransistor entsteht.

Der Vorteil einer solchen Architektur liegt gerade in der gleichzeitigen Speicherung und Verarbeitung von Informationen in ein und demselben Bauelement. Denn diese ist bei herkömmlicher

Transistortechnik getrennt, was der Verarbeitungszeit und damit letztendlich auch der Leistungsfähigkeit Grenzen setzt.

Die Idee, Computer nach dem Vorbild des Gehirns zu entwerfen, ist dabei nicht neu. Bereits vor Jahrzehnten gab es schon Versuche, Nervenzellen in der Petrischale mit Elektronik zu verbinden. »Aber niemand braucht einen nassen Computerchip, der regelmäßig gefüttert werden muss«, sagt Prof. Gianaurelio Cuniberti, Leiter des Instituts für Materialwissenschaften und einer der drei geistigen Väter des Neurotransistors. Die anderen beiden sind Ronald Tetzlaff, Professor für Grundlagen der Elektrotechnik an der TU Dresden und Leon Chua, Professor an der University of California in Berkeley. »Vor vier Jahren trafen Leon Chua, Ronald Tetzlaff und ich uns in der Villa Marie in Dresden«, beschreibt Prof. Cuniberti die Geburtsstunde des Neurotransistors. »Chua, der bereits Anfang der 70er-Jahre ähnliche Bauelemente postulierte, schlug vor, vollkommen neuartige elektronische Bauelemente und Strukturen innerhalb der Materialforschung zu entwickeln.«

Das haben Prof. Cuniberti, Larysa Baraban und ihr Team getan: »Wir bringen eine zähflüssige Substanz – Solgel genannt – auf einen herkömmlichen Siliziumwafer mit den Schaltungen auf. Dieses Polymer härtet aus und wird zu einer porösen Keramik«, erklärt der Professor für Materialwissenschaft. »Zwischen den Löchern bewegen sich Ionen.

Sie sind schwerer als Elektronen und springen nach einer Anregung langsamer auf ihre Position zurück. Diese Verzögerung nennt man Hysterese und die ist für den Speichereffekt verantwortlich.« Das hat entscheidenden Einfluss auf die Funktionsweise, erklärt Prof. Cuniberti weiter. »Je stärker der einzelne Transistor angeregt wird, umso eher öffnet er und lässt den Strom fließen. Damit verstärkt sich die entsprechende Verbindung. Das System lernt.«

Prof. Cuniberti und sein Team zielen dabei weniger auf herkömmliche Problemstellungen ab. »Computer auf Basis unseres Chips wären weniger präzise und würden mathematische Berechnungen eher schätzen als bis in die letzte Nachkommastelle zu berechnen«, erklärt der Wissenschaftler. »Aber sie wären intelligenter. Ein Roboter würde damit beispielsweise laufen oder greifen lernen, ein optisches System besitzen und Zusammenhänge erkennen lernen. Und das alles, ohne Software entwickeln zu müssen.« Kai Dürfeld

»Intrinsic plasticity of silicon nanowire neurotransistors for dynamic memory and learning functions« Eunhye Baek, Nikhil Ranjan Das, Carlo Vittorio Cannistraci, Taiuk Rim, Gilbert Santiago Cañón Bermúdez, Khrystyna Nych, Hyeonsu Cho, Kihyun Kim, Chang-Ki Baek, Denys Makarov, Ronald Tetzlaff, Leon Chua, Larysa Baraban, Gianaurelio Cuniberti, »Nature Electronics« (2020)

Nachruf auf Dr. Regina Storm

Mathematikerin im Alter von 86 Jahren verstorben

Am 1. März 2020 verstarb Dr. Regina Storm. Sie war 40 Jahre lang Mitarbeiterin am Institut für mathematische Stochastik der TU Dresden und war durch ihre anwendungsorientierte Forschung und Beratungstätigkeit vor allem in der statistischen Qualitätskontrolle weit über die Grenzen des Instituts bekannt.

Regina Storm wurde am 23. Juli 1933 in Neustadt an der Orla geboren. Bereits in ihrem Studium der Mathematik an der Universität Jena 1952-1957 wurde sie durch Prof. Erna Weber in die praktische Statistik eingeführt. Nach dem Abschluss ihres Studiums kam sie als erste Assistentin an das Institut für Mathematische Statistik an der TH Dresden, das seinen Sitz im gerade fertiggestellten Willers-Bau hatte. Ihr großes Interesse an Anwendungen der Statistik führte unter anderem zur Zusammenarbeit mit der Kammer der Technik und zur Vertragsforschung für das Landmaschinenkombinat Fortschritt Neustadt und das Kombinat Elektromaschinen. Sie entwickelte gemeinsam mit Dr. Helmut Ebersberger den Qualitätsprüfplan Zwinger und wirkte maßgeblich an Neufassungen von Zuverlässigkeitsstandards des Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe mit.

1972 promovierte Regina Storm bei Prof. P. Heinz Müller mit ihrer Dissertation »Statistische Untersuchungen zur Kovarianzfunktion eines stationären Prozesses«. P. H. Müller war auch über die Promotion hinaus der von ihr sehr geschätzte akademische Mentor: Auf seine Anregung verfasste sie das praxisorientierte Lehrbuch »Wahrscheinlichkeitsrechnung, Mathematische Statistik und Statistische Qualitätskontrolle« (1965), das in zwölf Auflagen erschienen ist und zu einem Standardwerk der angewandten Statistik wurde. Regina Storm wirkte auch an dem von P. H. Müller herausgegebenen »Lexikon der Stochastik« (1970) mit und war Koautorin der »Tabellen der mathematischen Statistik« (1973; mit P. H. Müller und P. Neumann) und des Lehrbuchs »Wahrscheinlichkeitsrechnung und Statistik in Beispielen und Aufgaben« (1997; mit C. Lange, L. Partzsch und V. Nollau).

Um die Praxiswirksamkeit der Mathematik und die Anerkennung der relativ jungen Mathematischen Stochastik zu fördern, wurde Anfang der 70er-Jahre auf Initiative von P. H. Müller das Beratungszentrum Stochastik gegründet. Auch aufgrund ihrer Bekanntheit durch ihr Buch war Regina Storm bald eine



Dr. Regina Storm. Foto: Lothar Partzsch

bevorzugte Ansprechpartnerin für Beratungssuchende aus allen Bereichen der Universität und der Wirtschaft; später leitete sie das Beratungszentrum bis zu ihrer Verabschiedung in den Ruhestand 1998. Aus der Fülle und Vielfalt der bearbeiteten Themen seien hier nur einige genannt: Erarbeitung einer Methode zur Prüfung der Frostempfindlichkeit der reproduktiven Organe von Apfeliotypen, Bestimmung der chemischen Verschiebung der Protonenresonanz, ein sequenzielles Testverfahren zur kostenminimalen Kontrolle von forstwirtschaftlichen

Ertragskennziffern. Besondere Erwähnung verdienen die bereits in den 80er-Jahren von Regina Storm mit der Sektion Wasserwesen durchgeführten Untersuchungen zur statistischen Trennbarkeit verschiedener Arten von Sandstein, die 1998-2000 im Zusammenhang mit dem Wiederaufbau der Dresdner Frauenkirche mit Prof. Siegfried Grunert fortgesetzt wurden.

In der Lehre war Regina Storm mit großem Engagement an der Statistikausbildung von Mathematikstudenten beteiligt und vermittelte den Studenten mit dem Spezialpraktikum Bezüge zur Praxis. Über viele Jahre hielt sie auch Mathematikvorlesungen für angehende Lehrer. Die Statistikvorlesungen für Forststudenten, die ihr immer sehr am Herzen lag, wurden bei ihrer Verabschiedung mit der Heinrich-Cotta-Medaille gewürdigt.

Regina Storm erfreute sich mit ihrem erfrischenden und zugewandten Naturell großer Beliebtheit und Wertschätzung an unserem Institut. Wir werden sie nicht vergessen und ihr ein ehrendes Gedenken bewahren.

Prof. Dr. Jürgen Franz
Prof. Dr. Rolf Kühne
Dr. Lothar Partzsch
Prof. Dr. Klaus D. Schmidt

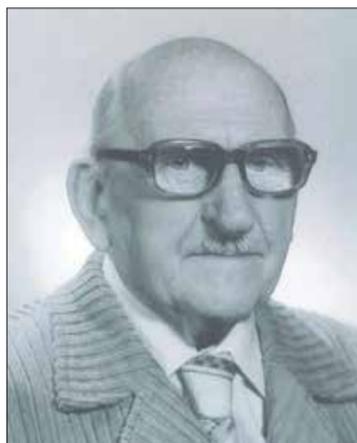
»Niemand Mangel an Energie aufkommen lassen.«

Zum 25. Todestag von Prof. (em.) Dr.-Ing. Horst Liske

Am 28. Juli 1995 – vor nunmehr 25 Jahren – verstarb im hohen Alter von fast 96 Jahren und in geistiger Frische der Begründer des Instituts für Lebensmitteltechnologie an der TH/TU Dresden, Prof. Horst Liske. Bis zuletzt bestand rege Verbindung mit seinen Nachfolgern, die seit 1967 sein Werk weiterführen.

Drei Gedenkjubiläen liegen nun sehr dicht beieinander. Voriges Jahr, im Oktober 2019, wäre Prof. Liske 120 Jahre alt geworden – mit einem ausführlichen Artikel wurde daran erinnert. Im Juli 2020 jährt sich sein Todestag zum 25. Mal und nächstes Jahr, im Mai 2021, besteht das Institut für Lebensmitteltechnologie 65 Jahre.

Horst Liske wurde Ende des 19. Jahrhunderts in der Familie eines Apothekers in Weißensee bei Berlin geboren. Seine Ingenieursqualifikation erwarb er am



Prof. Horst Liske.

Foto: privat

Maschinenbautechnikum in Mittweida, die die Grundlage für seine lange, erfolg-

reiche berufliche Laufbahn in Industrie sowie in Lehre und Forschung bildete. Die Einheit von Theorie und Praxis war für Prof. Liske Axiom. Er besaß ein ausgesprochenes Talent für die Praxis. Im Alter von noch nicht dreißig Jahren wurde ihm die Betriebsleitung der Sächsischen Cartonnagen Maschinenfabrik AG Dresden (SCAMAG) übertragen. Mitte der Fünfzigerjahre des vorigen Jahrhunderts erfolgte der Ruf an die TH Dresden, um eine völlig neue Fachrichtung – Lebensmitteltechnologie – aufzubauen und somit den Grundstein für die Ausbildung von Lebensmitteltechnologien zu legen. Die neue Studienrichtung baute Prof. Liske unter vielen bürokratischen Hürden zielstrebig mit Einsatz seiner ganzen Energie und seinem umfangreichen Fachwissen auf, welches aus seinen langjährigen Industrieerfahrungen resultierte. Aufgrund seiner weitreichenden

den Verbindungen zur Industrie konnte er seinen Studenten schon zu damaliger Zeit interessante Auslandspraktika ermöglichen. Prof. Liske legte den Schwerpunkt auf praxisbezogene Ausbildung. Mit seiner weitsichtigen Konzeption schaffte er das solide Fundament für die erfolgreiche Arbeit der neuen Fachrichtung. Zahlreiche Absolventen nahmen wichtige Stellen in Lehre, Forschung und der Lebensmittelindustrie ein.

Prof. Liske war ein pragmatischer, energischer und zugleich bescheidener, gütiger Mensch, der immer ein Herz für die Belange seiner Mitarbeiter und Studenten besaß. Hochgeschätzt in Industrie und Universität gab er seine unermüdete Tatkraft mit seinem Leitsatz »Niemand Mangel an Energie aufkommen lassen« an seine Mitmenschen weiter und untermauerte so sein rastloses Schaffen. Helke Geißler

Frische Ideen für den »neuen« Fritz-Foerster-Platz gesucht

TUD-Architekten ermöglichen mit dem Projekt »U_CODE« eine Beteiligung aller Dresdner und TUD-Angehörigen

Das Dresdner Stadtplanungsamt will eine städtebauliche Studie für den Fritz-Foerster-Platz durchführen. Sie soll aufzeigen, wie sich der Platz in der Südvorstadt als Eingangsbereich zum Universitätscampus, als Verkehrsknotenpunkt und als Teil der zukünftigen Stadtbahntrasse 2020 ergänzend zu vorhandenen Gebäuden aufwerten lässt. Im Mittelpunkt steht der Bereich zwischen Zelleschem Weg, Einsteinstraße und Hochschulstraße. Dafür hat sich das Stadtplanungsamt Experten der TU Dresden ins Boot geholt, denn es geht um einen innovativen Ansatz, Bürger zu beteiligen: Im EU-Projekt »U_CODE« wurde vom WISSENSARCHITEKTUR Laboratory of Knowledge Architecture



Prof. Jörg Rainer Noennig. Foto:UJ/Eckold

an der TUD-Fakultät Architektur ein neues Verfahren entwickelt. UJ hat mit Prof. Jörg Rainer Noennig von der TUD-Fakultät Architektur gesprochen.

UJ: Bürger an der Stadtplanung zu beteiligen, ist auch in Dresden nicht neu. Was ist das Innovative an jenem Teil des U_CODE-Verfahrens, das in Ihrem Wissensarchitektur-Labor der TUD entwickelt wurde?

Prof. Noennig: Wir setzen mit U_CODE früher an als konventionelle Partizipationsverfahren - und zwar noch bevor die konkreten Projekte definiert sind. Als Wissensarchitekten sind wir überzeugt, dass gute gestalterische und nachhaltige Lösungen nur auf einer umfangreichen Wissensbasis entstehen können. Deshalb fragen wir so früh wie möglich Ideen aber auch Stimmungen zu den anvisierten Projekten ab. Diese dienen dann als Entscheidungshilfen für den weiteren Projektentwicklungsprozess.

Darüber hinaus wollen wir Bürger nicht nur in Form von Befragungen und Feedback-Runden beteiligen, sondern sie tatsächlich zu Mit-Gestaltern ihrer Stadtumgebung machen. Deshalb sprechen wir von Co-Design - oder, wie der Langtitel von U_CODE lautet, von einem »Urban Collective Design Environment«. Mit einfachen Designwerkzeugen kann jeder in U_CODE seine eigenen gestalterischen Ideen entwickeln und zur Diskussion stellen - was unserer Erfahrung nach ein sehr fesselnder Prozess ist und auf jeden Fall Spaß macht.

Und schließlich zielen wir mit U_CODE auf eine weit umfassendere Beteiligung ab, als sie die üblichen Workshop-Verfahren erreichen können - diese haben eine natürliche Grenze bei vielleicht 200, 300

Personen. Unser System ist hingegen als digitale Plattform konzipiert, so dass jede Person online jederzeit teilnehmen kann - so lassen sich ganz andere Größenordnungen der Beteiligung erreichen. Schon in den ersten drei Tagen der Dresdner Kampagne konnten wir zirka 1000 Rückläufe einsammeln.

Wie und in welchen Schritten läuft das digitale Planungsverfahren konkret ab?

U_CODE verbindet nahtlos die inhaltliche Grundlagenmittlung mit der Konzeptionsphase für räumlich-gestalterische Ideen. Das U_CODE Verfahren und seine einzelnen Werkzeuge sind dabei flexibel anpassbar an die konkreten Anlässe und Situationen. So konnten wir U_CODE bereits für die Planung eines Förderschulkomplexes in Sachsen-Anhalt wie auch für das Upgrading von Nachbarschaften einer indischen Großstadt einsetzen - für diese Anwendungsfälle haben wir ganz verschiedene Choreografien eingesetzt.

Grundsätzlich durchläuft das Verfahren drei Schritte. Im ersten Schritt »Online Wissenskampagne«, die beim Fritz-Foerster-Platz zirka einen Monat dauern wird, sammeln wir mit einem Internet-Fragebogen möglichst viele Hintergrundinformationen ein - etwa zur Standortgeschichte, zur aktuellen Platznutzung, zu den konkreten räumlichen Bedarfen. Diese Eingaben werden in einer Weise strukturiert und analysiert, dass sie eine fundierte Grundlage für die Phase »Online Co-Design« bieten. In diesem zweiten Schritt können Bürger dann mit unseren interaktiven Design-Werkzeugen im Internet selbstständig Gestaltungsvorschläge erarbeiten - und so die Aufgabe auch

einmal durch die Augen der Planer und Architekten wahrnehmen. Diese Ergebnisse werden ebenfalls auf der U_CODE Plattform ausgewertet - damit dann mit den vielversprechendsten Lösungen in die dritte Phase »Local Co-Design« eingestiegen werden kann. Hier werden wir zu einer Planungswerkstatt vor Ort einladen, um mit Bürgern an digitalen Werkzeugen wie interaktiven Touchtischen oder 3D-Druckern die Vorschläge weiter auszufüllen.

Welche Chancen haben Vorschläge von »Planungslaien«, verwirklicht zu werden? Oder geht es eher um eine Sammlung von Ideen für die eigentlichen Stadtplaner?

Ein Stadtentwicklungsprojekt ist ein komplexes Gefüge von vielen Einzelbelangen und -konzepten. Für sinnvolle und gut begründete Ideen sollte in einem solchen Projekt aber immer Platz sein. Viele Aspekte, die für die Konzeption und langfristige Nutzung eine wichtige Rolle spielen, können die Planer und Verantwortlichen in der Stadt nicht ohne Weiteres selber eruieren - hier ist die »Weisheit der Menge« eine immense kreative Ressource! Aus einer solchen Wissens- und Ideensammlung können - da sind wir uns sicher - wertvolle Ansätze und Impulse für die künftige Planung abgeleitet werden, die dann in der vertiefenden Planung integriert sind. Aber alle Planungsprojekte durchlaufen in ihrer Entwicklung vielfältige Veränderungen, Überarbeitungen und Verfeinerungen. Mit ko-kreativen Werkzeugen, wie wir sie zum Beispiel in den Workshop-Verfahren anbieten, können die Bürger sich auch bei diesen Weiterentwicklungen der Gestaltungskonzepte einbringen.

Mit welchem Ziel und bis wann soll der Fritz-Foerster-Platz überhaupt umgestaltet werden?

Letztlich geht es darum, aus der momentan unbefriedigenden Situation am Fritz-Foerster-Platz einen lebendigen und stimmigen urbanen Ort zu schaffen, an dem sich alle Anwohner und Nutzer wohlfühlen. Für die TU Dresden als einem Hauptanrainer ist zum Beispiel die adäquate Gestaltung des Platzes als »Tor zum Campus« wichtig. Das Stadtplanungsamt hat allerdings noch nicht entschieden, in welcher Form nach dem Beteiligungsverfahren die weitere Planung weitergeführt wird. Das ist gut so, denn das sollte auch von den Ergebnissen des Beteiligungsverfahrens abhängen. Im Vordergrund steht deshalb im laufenden Verfahren die genaue Untersuchung der Nutzerbedarfe und -erwartungen. Die Neugestaltung selbst ist dann ein nicht endgültig abschließbarer Prozess, denn städtische Räume entwickeln sich ständig weiter. Gesellschaftliche Bedarfe, ökonomische und ökologische Randbedingungen, Mobilitätsformen und Bautechnologien verändern sich. Auch aus diesem Grund ist es wichtig, Verfahren wie U_CODE zu haben, die in der Lage sind, solche dynamischen Entwicklungen zu erfassen und im Zusammenspiel von Bürgern und Planern in spannende räumliche Lösungen zu übersetzen. Die Fragen an Prof. Noennig stellte Karsten Eckold.

»Dresdner Bürger, TUD-Beschäftigte und -Studenten können sich (zunächst bis 5. Juli 2020) an der Planung des Fritz-Foerster-Platzes beteiligen unter: www.dresden.de/fritz-foerster-platz

Ohne Pflanzen geht es nicht!

Die Botanikschule im Botanischen Garten der TUD lehrt Biologie am lebenden Objekt, der Pflanze

Beate Diederichs

Gymnasien, Oberschulen und Förderschulen können bei der verantwortlichen Lehrerin Cornelia Suchantke aus 16 lehrplanrelevanten Themen diejenigen bestellen, die für sie interessant sind. »Wir setzen die Lehrplanvorgaben gemeinsam kreativ um«, sagt die Pädagogin.

Eine Wiese. So alltäglich und doch so besonders. Ein Mikrokosmos, den die Natur detailliert ausgestaltet hat. Das wusste schon der Maler Albrecht Dürer, als er sein »Rasenstück« schuf. Generationen von Schülern zeichneten diese Naturstudie nach, mit Bleistift, Kohle oder Wasserfarbe, im Klassenzimmer oder, wenn sie Glück hatten, im Freien, am lebenden Modell. Auch in der Botanikschule des Botanischen Gartens der TUD können Schüler und Schülerinnen die Wiese hautnah und außerhalb der Theorie des Lehrbuchs erleben. »Das Thema »Ökosystem Wiese« ist bei uns im Sommer der große Renner - mit teilweise bis zu siebzig Schülern am Tag«, berichtet Cornelia Suchantke. Sie unterrichtet Biologie und Chemie am Dresdner Vitzthum-Gymnasium und ist für drei Tage wöchentlich zum Botanischen Garten abgeordnet, um hier die Botanikschule für Gymnasien, Oberschulen und Förderschulen durchzuführen. Zwischen rund 3000 und 4000 Mädchen und Jungen von Klasse fünf bis zwölf nahmen in den letzten Jahren daran pro Jahr teil, begleitet von mehreren hundert Lehrkräften. Das beliebte »Ökosystem Wiese«, das vor allem im Frühsommer gebucht wird, ist dabei nur eins von 16 Themen und zwei Projekten für die Fächer Biologie und Geografie, aus denen Schulen auswählen können. »Die Lehrer schauen auf unsere Homepage und melden sich dann per Fax oder Mail an«, sagt Cornelia Suchantke. »Ökosystem Wiese« ist für die Jahrgangsstufe elf des Gymnasiums gedacht und fügt sich in dessen Lehrplan ein. Die Lehrerin, die im Verwaltungsgebäude des Botanischen Gartens ein kleines Büro hat, wo sie ihre Unterlagen aufbewahrt, erzählt, wie die Schulstunde im Grünen abläuft: »Ich weise die Schüler ein, gebe ihnen ihre Arbeitsblätter und, wenn nötig, Messgeräte. Dann arbeiten die Kinder



Schüler im Jahr 2019 während des Unterrichts im Botanischen Garten.

Foto: TUD/Bot. Gart.

und Jugendlichen den größten Teil der 90 oder 120 Minuten selbstständig innerhalb des Gartens. Die Lehrkraft und ich sind in der Nähe, beantworten Fragen und führen die Aufsicht. Am Ende kommen alle wieder zu einer Auswertungsrunde zusammen, entweder mit mir oder mit der Lehrkraft. Schließlich gehen die Schüler mit einem abgeschlossenen Stoffgebiet nach Hause, das im Unterricht nachbearbeitet werden kann.« Die Elftklässler, die die Wiese erkunden, messen beispielsweise Licht, Temperatur und Feuchtigkeit an verschiedenen Orten innerhalb der Wiesenfläche. »Generell geht es bei diesem Thema darum, die Schichtung und Zusammensetzung der Wiese zu betrachten, zu schauen, welche Pflanzenarten es gibt und wie die Pflanzen mit Tieren wie Insekten und Vögeln hier zusammenleben«, erläutert Cornelia Suchantke. Sie und die Teilnehmer hoffen natürlich stets auf gutes Wetter. Denn wenn es regnet, müssen sie einen Großteil der Arbeit im Seminarraum im Verwaltungsgebäude erledigen.

Cornelia Suchantke übernahm die 1997 gegründete Botanikschule 2005 nicht ohne Grund von ihrer Vorgängerin, als diese den Ruhestand antrat: Sie möchte den Schülern ihre Liebe zu den Pflanzen weitergeben, ihnen zeigen, wie wichtig diese sind, und so Umweltbildung betreiben: »Ohne Pflanzen und den Sauerstoff, den sie erzeugen, wäre unser Leben auf der Erde nicht möglich. Wenn Schüler dies hier bei mir erkennen, freue ich mich.« Sie setzt dabei auf die praktische Herangehensweise. Denn die Theorie kennen die Schüler aus dem Lehrbuch. Hier können sie die Pflanzen anfassen. Damit das auch bei jeder Stunde in der Botanikschule so ist, überprüft die Lehrerin vorher stets, ob alle Pflanzen an diesem Tag wirklich vorhanden sind. Fehlen welche, muss sie umdisponieren. Die Natur richtet sich eben nicht immer nach dem Lehrplan. »Manche Arbeitstage können schon stressig sein. Oft habe ich an allen drei Tagen von 9.30 bis 14.30 Uhr ohne Pause Unterricht, plus Vor- und Nachbereitung. Wenn zwei unter-

schiedliche Themen gebucht wurden, ist es besonders anstrengend.« Doch bei allem Stress macht ihre Tätigkeit ihr immer noch viel Freude. Cornelia Suchantke weiß auch, dass sie damit sogar potenzielle Nachfolger gewinnen könnte: Die Botanikschule gehört nämlich zum Paket »Uni testen« - damit

möchte man erreichen, dass sich die Schüler für ein späteres Studium beispielsweise der Biologie interessieren. »Wir haben immer wieder Schüler und Schülerinnen, die an der Botanikschule teilnehmen und dann zum Botanischen Garten eine Facharbeit schreiben, was ja ein erster Schritt in Richtung Studium sein kann«, sagt die Biologielehrerin. Julian Großmann, Schüler der Klasse zwölf des Martin-Andersen-Nexö-Gymnasiums, ist ein gutes Beispiel hierfür: Julian besuchte bereits als Kind oft den Botanischen Garten und kannte ihn daher schon gut, als er in der siebenten Klasse einen Tag Biologie im Grünen in der Botanikschule lernte. »In Klasse acht absolvierte ich dann im Botanischen Garten mein zweiwöchiges Betriebspraktikum. Dabei lernte ich den Garten von einer anderen Seite kennen: Ich erfuhr zum Beispiel, welche wirtschaftliche Organisation nötig ist, damit all die Pflanzen gedeihen«, berichtet der Schüler. Drei Jahre später schließlich schrieb er im Botanischen Garten eine Facharbeit zur Streifenwanze auf Doldenblütlern und bekam dafür eine Auszeichnung bei »Jugend forscht«. Julian Großmann steht nun kurz vor seinem Abitur und hat seine Studienentscheidung getroffen. Diese ist nicht überraschend: »Es soll auf jeden Fall in Richtung Biologie gehen und innerhalb der Biologie um die Botanik. Denn ich habe bei der Botanikschule und im Botanischen Garten allgemein entdeckt, wie spannend Pflanzen sein können!«



Technische Universität Dresden

Hinweis zum Datenschutz: Welche Rechte Sie haben und zu welchem Zweck Ihre Daten verarbeitet werden sowie weitere Informationen zum Datenschutz haben wir auf der Webseite <https://tu-dresden.de/karriere/datenschutzhinweis> für Sie zur Verfügung gestellt.

Reference to data protection: Your data protection rights, the purpose for which your data will be processed, as well as further information about data protection is available to you on the website: <https://tu-dresden.de/karriere/datenschutzhinweis>

Zentrale Universitätsverwaltung

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Dezernat Finanzen und Beschaffung, Sachgebiet Haushalt und Finanzbuchhaltung, ab sofort

Verwaltungsangestellte/r/ Sachbearbeiter/in für die Bewirtschaftung der Mittel des Landes und der SAB (bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 11 TV-L)

Aufgaben: Bewirtschaftung des Globalbudgets der TU Dresden insgesamt sowie Überwachung der budgetierten Struktureinheiten sowie der Kostenstellen der TU Dresden; Finanzcontrolling über die Sonderzuweisungen des Freistaates Sachsen für Lehre und Forschung sowie der Zuwendungen der Sächsischen Aufbaubank (SAB); Erarbeitung von Handlungsanweisungen bei der Umsetzung der Bewirtschaftung von Globalhaushalten; fachliche Anleitung und Führung der Mitarbeiter/innen in der Gruppe Haushalt; Beratung und Unterstützung von Wissenschaftlern/innen bei der finanztechnischen Abwicklung von Projekten und Ansprechpartner/in für die Zuwendungsgeber ESF, EFRE; laufende Abstimmung mit der Finanzbuchhaltung sowie Zuarbeit zu den Quartals- und Jahresabschlussberichten; Zuarbeit zu Prüfungen der Finanzämter; Unterstützung bei der Einführung eines Qualitätsmanagements im Sachgebiet; konzeptionelle und inhaltliche Weiterentwicklung der Berichte in SAP sowie des Dokumentenmanagements; Abwesenheitsvertretung des Sachgebietsleiters.

Voraussetzungen: betriebswirtschaftlicher Fach- bzw. Hochschulabschluss mit langjähriger Berufserfahrung, insbes. auf dem Gebiet des Controllings, der kaufmännischen Buchführung, des Zuwendungsrechts bzw. der Projektbewirtschaftung; Kenntnisse im Steuerrecht; sichere Kenntnisse in der PC-Nutzung (Bürosoftware); Englischkenntnisse in Wort und Schrift; Berufserfahrung, insb. auch bei der Arbeit im Team; Selbstständigkeit; freundliches, serviceorientiertes und sicheres Auftreten. Anwendervissen in den SAP-Modulen FI, CO ist erwünscht.

Die TU Dresden ist bestrebt, Menschen mit Behinderungen besonders zu fördern und bittet daher um entsprechende Hinweise bei Einreichung der Bewerbungen. Bei gleicher Eignung werden schwerbehinderte Menschen oder ihnen Kraft SGB IX von Gesetzes wegen Gleichgestellte bevorzugt eingestellt.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen und Angabe der telefonischen Erreichbarkeit bis zum **07.07.2020** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Dezernat Finanzen und Beschaffung, Frau Dr.-Ing. Beate Komber - persönlich -, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Dezernat Liegenschaften, Technik und Sicherheit

Sachgebiet Zentrale technische Dienste, zum nächstmöglichen Zeitpunkt

Gebäudemanager/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 9a TV-L)

Aufgaben: Planung und Beauftragung sowie Steuerung und Überwachung infrastruktureller Facility Services in Eigen- und Fremdleistung, insb. mit Blick auf nutzerseitige Aufgaben zu Hausmeister-, Sicherheits-, Außenanlagen- und Gebäudereinigungsdienstleistungen; Gestaltung der Leistungsverzeichnisse und permanente Aktualisierung der Verträge für die Sicherheits- und Hausmeisterdienste der TUD mittels SAP cuContract; Erarbeitung von Dienst- und Sonderanweisungen des extern beauftragten Sicherheitsdienstes, einschl. Überprüfung der Einhaltung der festgelegten Regularien; Rechnungsbearbeitung mittels ERP-Software - SAP-MM und rechnerischer sowie sachlicher Feststellungsbefugnis, Prüfung und Kontrolle erbrachter FM-Dienstleistungen sowie Kostencontrolling anhand von Kennzahlen; Beschaffung von Sanitär- und Verbrauchsmaterialien sowie Ersatzteilen unter Beachtung des Vergaberechts für öffentliche Auftraggeber und Verwendung von SAP-MM. Im Bereich des technischen Facility Managements sind Wartungs- und Instandhaltungsverträge für technische Anlagen und Einrichtungen in Abstimmung mit den Fachabteilungen zu erarbeiten. Die Vertragsverwaltung und Rechnungsbearbeitung erfolgt über SAP cuContract.

Voraussetzungen: Abschluss als Fachwirt/in für Gebäudemanagement, Betriebswirt/in, Verwaltungsfachwirt/in oder vergleichbare Qualifikation mit Berufserfahrung; vertiefte Fachkenntnisse im Gebäudemanagement sowie Haushalts- und Vertragsrecht, Vergaberecht VOL und VgV; Kenntnisse zur Anwendung von Datenverarbeitungs- und Kommunikationstechnik; SAP-Grundkenntnisse in den Modulen MM, PM, REFX, cuContract; hohes Maß an Verantwortung, hohe Einsatzbereitschaft, Verhandlungsgeschick und Organisationstalent.

Die TU Dresden ist bestrebt, Menschen mit Behinderungen besonders zu fördern und bittet daher um entsprechende Hinweise bei Einreichung der Bewerbungen. Bei gleicher Eignung, Leistung und Befähigung werden schwerbehinderte Menschen oder ihnen Kraft Gesetz gleichgestellte Bewerber bevorzugt eingestellt.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **07.07.2020** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Dezernat Liegenschaften, Technik und Sicherheit, Sachgebiet Zentrale technische Dienste, Frau Kathrin Brömmer - persönlich -, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden** oder über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an **sachgebiet4.4@tu-dresden.de**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Sachgebiet Betriebstechnik, zum nächstmöglichen Zeitpunkt, bis zum 31.10.2028 (Befristung gem. TzBfG)

Servicetechniker/in in der Technischen Leitzentrale

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 8 TV-L)

Die Anforderungen an Gebäude und Infrastrukturen wachsen ständig - und damit auch an die Gebäudetechnik. Für die Steuerung und Regelung der haustechnischen Prozesse verfügt die TU Dresden über ein hochmodernes Gebäudeautomationssystem. Die aktuell an der TU Dresden in der Einführung befindliche Technologie ermöglicht erstmalig, die Integration aller Gewerke im Gebäude, darunter Heizung, Lüftung und Klima, Beleuchtung, Beschattung, Raumautomation, Energiemanagement und Brandschutz sowie Sicherheitsdisziplinen wie Videoüberwachung und Einbruchschutz. Es erwartet Sie ein spannendes Aufgabengebiet mit einem hohen kreativen und konzeptionellen Anteil.

Aufgaben: Betriebsführung der betriebstechnischen Anlagen über die Leit- und Bedienstationen des Gebäudeautomationssystems; Protokollierung von Anlagenzuständen, Anfertigung von Messprotokollen; Eingabe von Meldungen in das SAP-System; Störungsbeseitigung nach Fehlerdiagnose an Mess-, Steuer- und Regelungsanlagen; Durchführung kleinerer Instandsetzungsarbeiten; Anlagenkontrolle, Inspektion und Wartung der Gebäudeautomationstechnik; Programmierung von BACnet, LON- und KNX-Geräten; Parametrierung und Inbetriebnahme von Raumluftregelungen, Umluftkühlern, M-Bus-Zählern und Feldgeräten der Haustechnik. Der Einsatz erfolgt zweischichtig.

Voraussetzungen: Abschluss als Staatlich geprüfte/r Techniker/in der Fachrichtung Elektrotechnik; Ausbildung als Elektrofachkraft; Berufserfahrung im Betreiben und der Instandhaltung von Gebäudeautomationssystemen; fachspezifische Kenntnisse auf dem Gebiet der Mess-, Steuer- und Regelungstechnik; Grundkenntnisse in der DDC-Programmierung, BACnet, LonWorks und MBus; geübt im Umgang mit gebräuchlicher Büro-/ FM -Software; Zuverlässigkeit, Selbständigkeit, Einsatzbereitschaft u. Führerschein Klasse B.

Sachgebiet Betriebstechnik, zum nächstmöglichen Zeitpunkt, bis zum 31.10.2028 (Befristung gem. TzBfG)

Facharbeiter/in für Elektrotechnik

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzung E 6 TV-L)

Aufgaben: Die auszuführende Tätigkeit umfasst die Durchführung der Prüfung der ortsveränderlichen elektrischen Betriebsmittel an der TU Dresden. Dazu gehören: Abstimmung der Prüftermine mit den Ansprechpartnern/-innen der Struktureinheiten, Beurteilung des ordnungsgemäßen Zustands des zu prüfenden Arbeitsmittels, Festlegung der Prüftechnologie u. der Prüfrüst des Prüfgegenstandes, Kennzeichnung der geprüften Arbeitsmittel und Geräte, Dokumentation der Prüfergebnisse, Justage-/Montagearbeiten sowie Durchführung kleinerer Instandsetzungsarbeiten.

Voraussetzungen: abgeschlossene elektrotechnische Berufsausbildung; Nachweis einer mindestens einjährigen Erfahrung mit der Errichtung, dem Zusammenbau und der Instandhaltung von elektrischen Arbeitsmitteln und/oder Anlagen; Verfügen über die für die vorgesehenen Prüfaufgaben im Einzelnen erforderlichen Kenntnisse der Elektrotechnik sowie der relevanten technischen Regeln; kunden- und serviceorientiertes Auftreten; Beherrschung gängiger Computeranwendungen (Word, Excel); Führerschein Klasse B.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **07.07.2020** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt über das SecureMail-Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an **betriebsstechnik@tu-dresden.de** bzw. an **TU Dresden, Dezernat Liegenschaften Technik und Sicherheit, Sachgebietsleiter Betriebstechnik, Herr Gerd Alschner - persönlich -, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Dezernat Strategie und Kommunikation, Sachgebiet Strategie, zum nächstmöglichen Zeitpunkt, zunächst bis 31.10.2026 (Befristung gem. TzBfG); Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat einen hohen Stellenwert. Die Stelle ist grundsätzlich auch für Teilzeitbeschäftigte geeignet. Bitte vermerken Sie diesen Wunsch in Ihrer Bewerbung.

Referent/in strategische Personalentwicklung

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Die Stelle ist im Rahmen der Umsetzung der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder zu besetzen.

Im Zuge eines sich weiter differenzierenden Wissenschaftssystems sieht sich auch die TU Dresden veränderten Erwartungen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft gegenüber. Den daraus resultierenden Veränderungen in den Anforderungsprofilen der Hochschulmitglieder begegnet die TU Dresden mit einer Verstärkung der Aktivitäten und Angebote in der Personalentwicklung. Hierfür suchen wir eine engagierte Person, die zur Etablierung einer strategischen Personalentwicklung beiträgt.

Aufgaben:

- Fortschreiben, Weiterentwickeln und Evaluieren des Personalentwicklungskonzeptes der TU Dresden einschließlich Entwicklung neuer Maßnahmen im Rahmen der Personalentwicklung und kontinuierlicher Optimierung bestehender Prozesse
 - Konzeptionieren, Planen, Durchführen und Kommunizieren von Maßnahmen bzw. Projekten zur Etablierung einer strategischen Personalentwicklung (u. a. Mitwirkung bei relevanten internen sowie externen Arbeitsgruppen; fachliche Beratung des Rektorats und weiterer Führungsebenen)
 - Aufbauen eines Monitorings und regelmäßiges Evaluieren von Maßnahmen der Personalentwicklung
 - Koordination und Umsetzung von Maßnahmen bzw. Projekten der strategischen Personalentwicklung (Projektplanung, Koordinierung aller Einzelmaßnahmen und Netzwerkarbeit)
- Voraussetzungen:** wiss. Hochschulabschluss in Wirtschaftswissenschaften, Psychologie, Sozialwissenschaften mit Schwerpunkt in/n Personal bzw. Arbeits- und Organisationspsychologie oder in einer ähnlich geeigneten Fachrichtung; mehrjährige berufspraktische Erfahrungen in der strategischen Personalentwicklung; analytisch-strukturiertes sowie lösungsorientiertes Denken und Handeln; Erfahrungen mit konzeptioneller Arbeit und im Projektmanagement; ausgeprägte organisatorische Fähigkeiten, Kommunikationsstärke; Beherrschung von Moderations- und Präsentationstechniken; Kenntnisse digitaler Tools in der Personalentwicklung; eigenständige Arbeitsweise und Bereitschaft zur strukturübergreifenden Zusammenarbeit; gute Englischkenntnisse. Kenntnisse des Hochschul- und Wissenschaftssystems sind von Vorteil.

Die TU Dresden ist bestrebt, Menschen mit Behinderungen besonders zu fördern und bittet daher um entsprechende Hinweise bei Einreichung der Bewerbungen. Bei gleicher Eignung werden schwerbehinderte Menschen oder ihnen Kraft SGB IX von Gesetzes wegen Gleichgestellte bevorzugt eingestellt.

Sollten Sie sich in diesem Profil wiederfinden, freuen wir uns auf Ihre Bewerbung, die wir bis zum **16.07.2020** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an **marvin.fischer@tu-dresden.de** bzw. an **TU Dresden, Dezernat 7 - SG 7.1, Herrm Marvin Fischer - vertraulich -, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden**, erbitten. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Exzellenzcluster

Am Exzellenzcluster **Physics of Life (PoL)** ist zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

Fachinformatiker/in / Systemadministrator/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 9a TV-L)

bis zum 31.12.2025 (Befristung gem. TzBfG) zu besetzen. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat einen hohen Stellenwert. Die Stelle ist grundsätzlich auch für Teilzeitbeschäftigte geeignet. Bitte vermerken Sie diesen Wunsch in Ihrer Bewerbung.

Das Exzellenzcluster PoL (<https://physics-of-life.tu-dresden.de/en>) ist ein interdisziplinäres Forschungszentrum für Biologie, Biophysik und Bioinformatik im Aufbau und wird durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) seit Januar 2019 gefördert. Die Informationstechnik (IT) des PoL wird in Kooperation mit dem IT-Team des Center für Molecular and Cellular Bioengineering (CMCB) aufgebaut und betrieben.

Aufgaben: Konzeption, Entwicklung und Realisierung des Aufbaus sowie Optimierung und Betrieb der modernen IT-Infrastruktur; Aktualisierung und Fortführung der Dokumentation aller Systeme; IT-spezifische Betreuung sowie Koordinierung der IT-spezifischen Entwicklung der einzelnen Arbeitsgruppen und Facilities sowie eigenverantwortliche Nutzerunterstützung bei technischen Problemen; selbstständige fachliche Beratung und Unterstützung der Arbeitsgruppen und Facilities bei Investitionen im Gebiet Hard- und Software; Leitung und Durchführung der diesbzüglichen Projekte; enge Zusammenarbeit mit den Systemadministratoren/-innen im IT-Team des CMCB sowie dem ZIH der TU Dresden.

Voraussetzungen: abgeschlossene Berufsausbildung als Fachinformatiker/in oder in einem für die Tätigkeit ähnlich geeigneten Beruf mit gleichwertigen Kenntnissen und Fähigkeiten sowie mehrjährige Berufserfahrung in einem vergleichbarem Umfeld; sehr gute bis gute Kenntnisse auf folgenden Gebieten: Administration von Mac OS X und Windows Clients, Linux Servern und Clients (Distributionen: Ubuntu, Debian, RedHat); Implementierung, Betrieb und Administration von Serverdiensten (Webserver, Datenbankserver, Printserver auf Unix/Linux basierend, Linux HPC Cluster); Softwareinstallation (Betriebssysteme und Applikationen) und Scripterstellung zur automatisierten Softwareverteilung; Hardwarekenntnisse von PC-, Server- und Storage-Systemen sowie Netzkomponenten; Programmiererfahrungen in Perl, Shell-Script, PHP; Erfahrungen mit CMS-Redaktionssystemen wie z.B. TYPO3, RDBMS-Systemen (MySQL/MariaDB, Postgres). Sie sind durchsetzungs- und kommunikationsstark, haben Organisationstalent und eine hohe Teamfähigkeit. Sie begeistern sich für neue Aufgaben und suchen die Herausforderung. Sie denken analytisch und sind offen für neue Ideen. Ihr sicheres Auftreten, zielorientiertes und systematisches Arbeiten und die Fähigkeit, im persönlichen Gespräch zu überzeugen, runden Ihre Persönlichkeit ab. Das Beherrschen der englischen Sprache ist fließend in Wort und Schrift erforderlich.

Was wir Ihnen bieten: Eine anspruchsvolle und vielseitige Tätigkeit in einem dynamischen, internationalen Umfeld in einem innovativen Team; Weiter- und Fortbildungsmöglichkeiten; flexible Arbeitszeitmodelle, die eine Vereinbarung von Familie, Beruf und Pflege ermöglichen; Teilnahme an der zusätzlichen Altersversorgung im öffentlichen Dienst über die VBL sowie die Möglichkeit des Erwerbs eines Jobtickets.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **07.07.2020** (es gilt der Poststempel der TU Dresden) bevorzugt über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an **recruiting.pol@tu-dresden.de** mit dem Betreff **Systemadministrator/in** bzw. an: **TU Dresden, Exzellenzcluster Physics of Life, z. Hd. Frau Dr. Maria Beggasse, Tatzberg 47-49, 01307 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Graduiertenschulen/-kollegs

The **Boysen-TU Dresden-Research Training Group** for young researchers from Engineering, Social Sciences, Arts and Humanities, co-financed by the Friedrich and Elisabeth Boysen Foundation and the Technische Universität Dresden, is offering a

postdoc scholarship

starting **as soon as possible** for a period of 2 years with the possibility of an extension for further 2 years. The remuneration is based on the DFG Personnel Rates 2020.

The interdisciplinary Boysen-TU Dresden-Research Training Group Mobility in Transition - Challenges and solutions for technology, environment and society consists of four clusters, into which this postdoc project should be integrated.

Postdoc project on Mobility in Transition - with a transdisciplinary perspective and an otherwise Open Topic

As part of the advertised position, a question is to be dealt with scientifically that approaches the change in mobility from a transdisciplinary perspective. The topic is thus far undefined and should be proposed in concrete terms and written form by the applicant. It should meet the following criteria:

- Practically relevant aspects of changes in the mobility sector should be scientifically examined.
- A relevant research gap should be closed.
- Perspectives from STEM subjects (science, technology, engineering, and mathematics) and humanities and social sciences should be connected.
- The project is intended to support the doctoral projects being researched in the Research Training Group, which are from different disciplines.
- The project should contribute to the integration of the four clusters of the Boysen-TU Dresden Research Training Group.
- It should either deal with a problem from a transdisciplinary perspective or focus on transdisciplinary research itself.

In addition, the postdoc will take on tasks related to the academic guidance of the doctoral students, the supervision and preparation of interdisciplinary publications, as well as internationalisation duties. The postdoc project will expand international contacts with the Aalto University of Helsinki, the ETH Zurich, the TU Delft, and the Universitat Politècnica Barcelona and significantly increase the international scientific visibility of the research group. If you have any questions, please contact the Managing Director, Frau Dr.-Ing. Anna Martius: anna.martius@tu-dresden.de

Applicants, who have already received their doctorate, are expected to have competitive final GPAs and a high level of willingness to undertake interdisciplinary work and research. Common rooms will be made available. Accepting the scholarship obliges your presence in the research group's offices.

Applications from women are particularly welcome. The same applies to people with disabilities. Please send your application including a project proposal of a maximum of 3,000 words with a

letter of motivation, curriculum vitae, copies of academic certificates or other relevant qualifications (language certificates, further training) and a max. 10-page sample text (e.g. thesis or publication) until **31.07.2020** (stamped arrival date of the university central mail service applies) with the subject **"Boysen-TUD Dresden-Graduiertenkolleg"** preferably via the SecureMail portal of the TU Dresden (<https://securemail.tu-dresden.de>) as a single PDF document to **boysen-grk@tu-dresden.de**. Alternatively, applications can also be sent to the following address: **TU Dresden, Boysen-TU Dresden-Graduiertenkolleg, Frau Dr.-Ing. Anna Martius, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden, Germany**. Please submit copies only, as your application will not be returned to you. Expenses incurred in attending interviews cannot be reimbursed.

Fakultät Chemie und Lebensmittelchemie

The **Chair of Theoretical Chemistry** offers, subject to resources being available, a position as

Research Associate/ PhD Student

(Subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E 13 TV-L)

starting **as soon as possible**. The position entails 65 % of the fulltime weekly hours. The position is limited until 30.06.2024. The period of employment is governed by Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz-WissZeitVG). The position offers the chance to obtain further academic qualification (e.g. PhD).

Tasks: The successful candidate will investigate the electronic, optical, and electrical transport properties of various two-dimensional materials and heterostructures under the influence of strain fields using density-functional based methods. More specifically, she/he will investigate mono- and multilayer systems which are strained such that wrinkles or ripples are formed. Understanding the formation of these wrinkles in detail and unravelling the interrelation between the structure/morphology and the electronic properties are the main objectives of this project. The work will be embedded in the Collaborative Research Centre 1415 "Chemistry of Synthetic Two-Dimensional Materials" and involves close collaboration with experimental and other theory groups, and strong commitment to scientific networking.

Requirements: university degree (M. Sc. or equivalent) in chemistry or physics, and profound knowledge in computational and theoretical physics/chemistry. Capability of team work, in particular with experimental partners, is essential. Skills in high-performance computing, solid-state materials, topological properties, and density-functional theory (and FHI-aims in particular) are welcome.

What we offer: We offer a position with a competitive salary in one of Germany's most attractive research environments. TU Dresden is one of eleven German Universities of Excellence and provides outstanding working, research, and networking possibilities. The position will be in the group of Dr. Thomas Brumme at the Chair of Theoretical Chemistry which is headed by Prof. Thomas Heine and where ~25 researchers from 9 nations works interdisciplinary in the fields of computational materials science, theoretical and computational chemistry/physics, and physics of low-dimensional materials. It maintains strong ties with the local experimental groups of TU Dresden and the institutes of the DRESDEN-concept environment. The chair hosts its own computer cluster and has full access to the high-performance computing infrastructure at ZIH Dresden, one of Germany's leading HPC centres. Dresden, the capital of the State of Saxony, is a city with a beautiful historical city centre and offers a high standard of living with high ratings in housing, safety, and healthcare.

Applications from women are particularly welcome. The same applies to people with disabilities. Please submit your comprehensive application including the usual documents by **07.07.2020** (stamped arrival date of the university central mail service applies) by mail to: **TU Dresden, Fakultät Chemie und Lebensmittelchemie, Professor für Theoretische Chemie, z.H. Dr. Thomas Brumme, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden** or via the TU Dresden SecureMail Portal <https://securemail.tu-dresden.de> by sending it as a single pdf-document to **antje.voelkel@tu-dresden.de**. Please submit copies only, as your application will not be returned to you. Expenses incurred in attending interviews cannot be reimbursed.

Fakultät Psychologie

Am **Institut für Klinische Psychologie und Psychotherapie** ist an der **Professur für Klinische Psychologie und E-Mental-Health** zum **01.09.2020** eine Stelle als

wiss.Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

bis 31.10.2023 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), zunächst mit 65% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit, ab 01.11.2022 mit 50 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit u. der Option der Aufstockung u. dem Ziel der eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Promotion), zu besetzen.

Im Rahmen von ICare wurde eine Vielfalt potentieller von Moderatoren/-innen und Mediatoren/-innen (z.B. Merkmale der Teilnehmer/innen, der Interventionen oder des Prozesses) der Interventionseffekte unterschiedlicher Internet-gestützter Interventionen in 6 europäischen Ländern (Deutschland, Österreich, Schweiz, Niederlande, UK, Spanien) erhoben. Mittlerweile liegen Daten von über 7.500 Teilnehmern/-innen aus 7 klinischen Studien vor. Zielsetzung des Projektes besteht in der Analyse der Zusammenhänge zwischen den vorab definierten allgemeinen und spezifischen Moderatoren/-innen und Mediatoren/-innen, Merkmalen der Adhärenz sowie kurz- und langfristigen Interventionseffekten über alle Studien hinweg, aufbauend auf der im Studienprotokoll festgelegten Methodik.

Aufgaben: Lehr- und Forschungstätigkeiten; wiss. Koordinierung des Forschungsprojekts „Moderators and mediators of Internet-based interventions“ im Rahmen des durch die EU geförderten Horizon 2020 Forschungsverbundes ICare (2015-2019); Auswertung und Mitarbeit an der Publikation der vorliegenden Daten sowie Beteiligung an anderen forschungsbezogenen Aufgaben der Professur für Klinische Psychologie und E-Mental Health.

Voraussetzungen: erfolgreicher wiss. HSA (Diplom oder Master) der Psychologie mit Schwerpunkt Klinische Psychologie; spezifische Erfahrung in klinisch-psychologischer Forschung im Interventionsbereich; sehr gute Kenntnisse in quantitativen Forschungs- und statistischen Auswertungsmethoden, insb. metaanalytische Kenntnisse; hohe Kooperationsbereitschaft, Selbstständigkeit, Flexibilität, soziale Kompetenz und Freude an der Arbeit im Team; sehr gute Englischkenntnisse; technische Affinität im Umgang mit der Entwicklung der Module. Erwünscht sind praktische klinische Erfahrung durch abgeschlossene oder begonnene Psychotherapie-ausbildung (VT), spezifische Erfahrung an der Schnittstelle von digitaler psychologischer Forschung und aktueller Entwicklungen im Gebiet der Informations- und Kommunikationstechnologien (z.B. computer- und multimedial gestützte Angebote) u. im Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien für klinisch-psychologische Interventionen (z.B. internetbasierte Interventionsprogramme /Online-therapie).

Die Arbeit in einem europäischen Forschungsverbund bietet darüber hinaus die Möglichkeit zum Kennenlernen eines großen Spektrums an Forschungsarbeiten zu Internet-gestützten Interventionen bei psychischen Störungen und der Zusammenarbeit mit renommierten Experten. Auskünfte unter Tel.: 0351 463-38576.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **07.07.2020** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Psychologie, Institut für Klinische Psychologie und Psychotherapie, Professur für Klinische Psychologie und E-Mental-Health, Frau Prof. Dr. Corinna Jacobi, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten können leider nicht übernommen werden.

Fakultät Biologie

Im **Institut für Botanik** ist zum **01.04.2021** die

Professur (W3) für Zell- und Molekularbiologie der Pflanzen

zu besetzen.

Sie werden das Fachgebiet zukünftig in ganzer Breite sowohl in der Forschung als auch in der Lehre in den Bachelor- und Masterstudiengängen der Fakultät Biologie vertreten. Ihre Bereitschaft und die Befähigung zur Durchführung von Lehrveranstaltungen in deutscher und englischer Sprache sowie die aktive Mitwirkung in der akademischen Selbstverwaltung setzen wir voraus. Außerdem ist die aktive Mitarbeit in fachübergreifenden Projekten und eine enge Kooperation mit den im Rahmen von DRESDEN-concept mit der TU Dresden verbundenen außeruniversitären Forschungseinrichtungen ausdrücklich erwünscht.

Wir suchen eine im Berufungsbereich international hervorragend ausgewiesene Persönlichkeit mit hohem Entwicklungspotential und aussagekräftigem Profil in experimenteller Forschung mit Anknüpfungspunkten in der Fakultät und dem Dresdner Forschungsumfeld, wobei insbesondere Themen wie z.B. Interaktionen von Pflanzen mit Insekten oder Mikroorganismen, Arbeiten zu Sekundärmetaboliten oder der chemischen Ökologie sowie bioinformatische, genomische oder molekulargenetische Methoden von Interesse sind. Neben exzellenten Forschungsleistungen mit signifikanter Drittmittelleinwerbung erwarten wir bei Ihnen Erfahrungen und besonderes didaktisches Geschick in der Lehre. Die Berufungsvoraussetzungen richten sich nach § 58 SächsHSFG. Voraussetzung sind ein abgeschlossenes Hochschulstudium, pädagogische Eignung, die besondere Befähigung zu wissenschaftlicher Arbeit, die in der Regel durch die Qualität einer Promotion belegt wird, sowie weitere herausragende wissenschaftliche Leistungen. Letztere können durch eine Habilitation, eine Juniorprofessur oder gleichwertige Leistungen nachgewiesen werden.

Für weitere Fragen steht Ihnen der Dekan der Fakultät, Herr Prof. Dr. rer. nat. Christoph Neinhuis (+49 351 463 36490, christoph.neinhuis@tu-dresden.de) zur Verfügung. Die TU Dresden ist bestrebt, den Anteil an Professorinnen zu erhöhen und ermutigt Frauen ausdrücklich sich zu bewerben. Auch die Bewerbungen schwerbehinderter Menschen sind besonders willkommen. Die Universität ist eine zertifizierte familiengerechte Hochschule und verfügt über einen Dual Career Service. Sollten Sie zu diesen oder verwandten Themen Fragen haben, stehen Ihnen die Gleichstellungsbeauftragte der Fakultät Biologie (Frau Dr. Jannette Wober, +49

351 463-37840) sowie unsere Schwerbehindertenvertretung (Herr Roberto Lemmrich, Tel.: +49 351 463-33175) gern zum Gespräch zur Verfügung.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit tabellarischem Lebenslauf, der Liste der wissenschaftlichen Arbeiten und Drittmittelprojekte, einem Konzept zur zukünftigen Forschung und Lehre sowie dem Verzeichnis der bisherigen Lehrtätigkeit einschließlich der Lehrevaluationsergebnisse (bevorzugt der letzten drei Jahre) und einer beglaubigten Kopie der Urkunde über den höchsten akademischen Grad bis zum **31.07.2020** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Dekan der Fakultät Biologie, Herrn Prof. Dr. rer. nat. Christoph Neinhuis, Helmholtzstr.10, 01069 Dresden** und in elektronischer Form über das SecureMail Portal der TU Dresden, https://securemail.tu-dresden.de an **dekanat.biologie@tu-dresden.de**.

Fakultät Informatik

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Institute of Artificial Intelligence, Chair of Machine Learning for Computer Vision, starting at the **next possible date**, limited for three years with the option of an extension;The period of employment is governed by the Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz - WissZeitVG).Balancing family and career is an important issue.The post is basically suitable for candidates seeking part-time employment. Please tell us in your application.

Research Associate / PhD Student

Machine Learning for Computer Vision

(subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E 13 TV-L)

The position aims at obtaining further academic qualification (PhD).

Tasks:

- curiosity-driven basic research of fundamental mathematical optimization problems in the field of machine learning
- design and analysis of algorithms for solving these problems, exactly or approximatively
- implementation, empirical analysis and comparison of these algorithms with respect to real data
- publication of findings and insights in internationally leading conferences and journals
- teaching assistance, esp. co-supervision of student research projects, and tutoring, in English.
- Requirements:**
- a very good university degree in mathematics or computer science or a related discipline
- comprehensive education in mathematics, especially in discrete mathematics and one area of mathematical optimization (e.g. Mathematical Programming, Convex Optimization)
- publications in leading conferences or journals are a strong plus at the entry level of a scientific career
- curiosity and strong interest in rigorous methodological research
- very good programming skills in C++
- very good scientific writing skills in English. (Knowledge of German is not required for this position).

Research Associate / Postdoc

Machine Learning for Computer Vision

(subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E 14 TV-L)

The position aims at obtaining further academic qualification.

Tasks:

- pursuit of an excellent independent research agenda in the area of discrete optimisation for machine learning
- blue-sky,curiosity-driven research
- publication of findings in internationally leading conferences and journals
- co-supervision of doctoral students
- acquisition, management and execution of third-party funded research projects
- support to teaching.

Requirements:

- university and doctoral degree in mathematics or computer science or a related discipline
- excellent research in the area of discrete optimisation, certified by recent publications in highly ranked conferences and journals
- excellent research agenda in the area of discrete optimisation for machine learning
- teaching experience
- very good scientific writing and communication skills in English. Knowledge of German is not required for this position.

Applications from women are particularly welcome. The same applies to people with disabilities.

Please submit your comprehensive application including the usual documents (CV, degree certificates, transcript of records, etc.) by **31.07.2020** (stamped arrival date of the university central mail service applies) preferably via the TU Dresden SecureMail Portal https://securemail.tu-dresden.de/ by sending it as a single PDF document to **mlev@tu-dresden.de** or to: **TU Dresden, Fakultät Informatik, Institut für Künstliche Intelligenz, Professor für Maschinelles Lernen für Computer Vision, Herrn Prof. Dr. rer. nat. Björn Andres, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden**. Please submit copies only, as your application will not be returned to you. Expenses incurred in attending interviews cannot be reimbursed.

Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Institut für Nachrichtentechnik, Vodafone Stiftungsprofessor für Mobile Nachrichtensysteme, Mitglied des 5G Lab Germany, zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt, zunächst für 3 Jahre mit der Option auf Verlängerung (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG); Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat einen hohen Stellenwert. Die Stelle ist grundsätzlich auch für Teilzeitbeschäftigte geeignet. Bitte vermerken Sie diesen Wunsch in Ihrer Bewerbung.

wiss.Mitarbeiter/in in der Projektkoordination

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Aufgaben:

- wiss. Projektkoordination an der Vodafone Stiftungsprofessor für Mobile Nachrichtensysteme, insb. eigenständige Entwicklung von strategischen Maßnahmen zur Positionierung von 5G Technologien und deren Anwendungen im internationalen Kontext und Auswirkung auf die zukünftige Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft in enger Abstimmung mit dem 5G Lab Germany (z.B. auch durch Einbindung als Geschäftsführer/in der 5G Lab gGmbH);
- selbstständige inhaltliche Erarbeitung und Koordination von Anträgen für Anwendungsprojekte mit regionalen, nationalen und internationalen Konsortien aus Industrie und Wissenschaft, inkl. Erarbeitung von wiss. techn. Projektzielen, Finanzplanung, Entwicklung von Arbeitspaketen und Meilensteinen;
- Projektmanagement von Anwendungsprojekten, inkl. Erstellen und Redaktion von wiss. Projektberichten, Budget und Personal
- Vertretung der Projekte und Öffentlichkeitsarbeit gegenüber Gesellschaft und Wirtschaft; Darstellung der Arbeitsergebnisse in Form von Veröffentlichungen in internationalen wiss. Zeitschriften sowie als Technologiemonstratoren auf internen Veranstaltungen, nationalen und internationalen Konferenzen und Messen für Forschungspartner und die interessierte Öffentlichkeit, Redaktion der Webseite, social Media-Inhalte;
- Aufbau und Pflege von Beziehungen zu Industriepartnern, inkl. Vertragsgestaltung;
- wiss. Vorbereitung von Workshops und Veranstaltungsreihen mit externen Partnern aus Industrie und Wissenschaft.

Voraussetzungen:

- wiss. HSA auf dem Gebiet der Naturwissenschaften, Ingenieurwissenschaften, Kommunikationswissenschaften oder Wirtschaftsingenieurwesen;
- Begeisterungsfähigkeit für neue Herausforderungen zukünftiger Mobilfunksysteme sowie grundlegende Branchenkenntnisse der Informations- und Kommunikationstechnik;
- hohes Engagement sowie Integrations- bzw. Verantwortungsbereitschaft im Team;
- hervorragende kommunikative Fähigkeiten sowie Organisationstalent und Fähigkeit zum zielorientierten und eigenständigen Arbeiten;
- Erfahrungen in der Akquisition und Verwaltung von Projektmitteln und im Projektmanagement mit internationalen Partnern;
- sichere Beherrschung der deutschen und englischen Sprache in Wort und Schrift.

Wir bieten: die Möglichkeit in einem internationalen, prosperierenden und dynamischen Umfeld mit einem jungem Team die Entwicklung zukünftiger Mobilfunksysteme mitzugestalten; wertvolle Projekterfahrung zu sammeln; die Möglichkeit zur Publikation und den Besuch internationaler Fachtagungen für den wiss. Austausch sowie die Mitarbeit im 5G Lab Germany und Kontakte zu Partnern aus Forschung und Industrie.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte unter Angabe des Betreff: „Application_5G_Ihr_Name“ bis zum **20.07.2020** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik, Institut für Nachrichtentechnik, Vodafone Stiftungsprofessor für Mobile Nachrichtensysteme, Herrn Prof. Dr.-Ing. G. Fettweis, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden** oder als ein PDF-Dokument an **jobs@ifn.et.tu-dresden.de** (Achtung: zzt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente). Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Institut für Elektrische Energieversorgung und Hochspannungstechnik, Professur für Elektroenergieversorgung

zum **nächstmöglichen** Zeitpunk, für 36 Monate (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG) mit Option auf Verlängerung (vorbehaltlich vorhandener Mittel)

wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Promotion).

Seit vielen Jahren werden am Institut für Elektrische Energieversorgung und Hochspannungstechnik zu den Themengebieten Selektivschutz in Nieder-, Hoch- und Höchstspannungsnetzen, Power Quality, Smart Grids, Induktive Wandler, Stempunktbehandlung und Netzplanung so- wohl öffentlich geförderte Projekte als auch gemeinsame Forschungsprojekte mit der Industrie und Netzbetreibern sehr erfolgreich bearbeitet.

Aufgaben: Mitarbeit in der Arbeitsgruppe „Schutz- und Leittechnik“; Bearbeitung verschiedenster Themen z. B.:

- Erarbeitung neuer Schutzalgorithmen unter Anwendung neuester Signaltheoretischer Verfahren und Erkenntnisse für die Anwendung in AC-/DC-Netzen und für Zwischensystemfehler
- Messung, Modellierung und Simulation des Übertragungsverhaltens von Schutzgerätebaugruppen
- Mitarbeit bei der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Störlichtbogenversuchen im Hochleistungsversuchsfeld
- Berechnung von Unsymmetrien konkreter Freileitungsanordnungen.

Voraussetzungen: sehr guter wiss. HSA der Fachrichtung Elektrotechnik (Schwerpunkt: elektrische Energietechnik) oder verwandter Disziplinen; fließend Deutsch und Englisch in Wort und Schrift; solide Kenntnisse in der elektrischen Messtechnik; Freude an der computergestützten Lösung von ingenieurtechnischen Aufgabenstellungen (MATLAB, DigSilent, Python) und der Wissensvermittlung sowie Betreuung von Studierenden. Sie sind belastbar und haben Lust auf die Zusammenarbeit in einem interdisziplinär aufgestellten jungen Team qualifizierter Wissenschaftler/innen?

zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt, für 18 Monate, max. bis 31.01.2022 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG)

wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation.

Seit vielen Jahren werden am Institut für Elektrische Energieversorgung und Hochspannungstechnik zu den Themengebieten Selektivschutz in Nieder-, Hoch- und Höchst-spannungsnetzen, Power Quality, Smart Grids, Induktive Wandler, Stempunktbehandlung und Netzplanung sowohl öffentlich geförderte Projekte als auch gemeinsame Forschungsprojekte mit der Industrie und Netzbetreibern sehr erfolgreich bearbeitet.

Aufgaben:

- Erweiterung des Combined Energy Labs um Speicher und elektrische Lastemulation;
- Konzeptentwicklung und Programmierung eines Messsystems für die Analyse und Bewertung von Anlagen auf Basis der bestehenden Lösung RVK-Gateway;
- Organisation und Betreuung von Messungen in verschiedenen Liegenschaften;
- Entwicklung von Algorithmen zur automatischen Identifikation von Anlagenparametern anhand von Methoden der Signalanalyse und des Maschinellen Lernens;
- Erprobung der Methoden im Combined Energy Lab und im Feldtest;
- Entwicklung eines Tools zur automatisierten Analyse und Bewertung des Anlagenbetriebsverhaltens.

Voraussetzungen: sehr guter wiss. HSA der Fachrichtung Elektrotechnik (Schwerpunkt: elektrische Energietechnik) oder verwandter Disziplinen; fließend Deutsch und Englisch in Wort und Schrift; so- lide Kenntnisse in der elektrischen Messtechnik; Freude an der computergestützten Lösung von ingenieurtechnischen Aufgabenstellungen (MATLAB, Python, LabView) und der Wissensvermittlung sowie Betreuung von Studierenden. Sie sind belastbar und haben Lust auf die Zusammenarbeit in einem interdisziplinär aufgestellten jungen Team qualifizierter Wissenschaftler/innen?

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **07.07.2020** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an **TU Dresden, Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik, Institut für Elektrische Energieversorgung und Hochspannungstechnik, Professor für Elektroenergieversorgung, Herrn Prof. Dr.-Ing. Peter Schegner, Helmholtzstr.10, 01069 Dresden** oder über das SecureMail Portal der TU Dresden https://securemail.tu-dresden.de als ein PDF-Dokument an **peter.schegner@tu-dresden.de**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Fakultät Maschinenwesen

Am **Institut für Energietechnik** ist an der **Professur für Gebäudeenergietechnik und Wärmeversor- gung** voraussichtlich zum **08.08.2020** eine Stelle als

Verwaltungsangestellte/r

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 6 TV-L)

bis 14.11.2020 in Mutterschutzvertretung mit der Option der Verlängerung für die Dauer der Elternzeit (voraussichtlich bis 30.09.2021), mit 80% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit, zu besetzen.
Aufgaben: Bearbeiten von finanztechnischen Aufgaben in der Verwaltung sowie Drittmittelbewirt- schaftung im SAP-System, insb. Prüfen von Rechnungen, Kontrolle von Rechnungen bis Buchung im SAP, Abgleichen der Konten, Erstellen von Übersichten und Datenbankpflege für Drittmittelprojekte; Führen der Word/Excel-Dateien; Terminüberwachung, Ablageorganisation, Vorbereiten von Beratun- gen und Kolloquien und alle damit im Zusammenhang stehenden Aufgaben in diesem Tätigkeitsfeld; selbstständige Bearbeitung der Korrespondenz und allgemeine Sekretariats-, Büro-, Organisations- und Verwaltungsaufgaben.

Voraussetzungen: Abschluss als Verwaltungsfachangestellte/r oder eine ähnliche geeignete Berufsaus- bildung sowie nachgewiesene vergleichbare Kenntnisse und Fertigkeiten im Finanz- und Rechnungs- wesen; perfekter anwendungssicherer Umgang mit moderner Büro- und Kommunikationstechnik (MS-Office und Internet); sehr gute Kenntnisse im Rechnungswesen; hohes Maß an Selbständigkeit und Verantwortungsbewusstsein; hervorragende Organisationsfähigkeit; freundliches, kompetentes Auftreten; Loyalität; Teamfähigkeit; gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift. SAP-Kenntnisse und Berufserfahrung sind erwünscht.

Die TU Dresden ist bestrebt, Menschen mit Behinderungen besonders zu fördern und bittet daher um entsprechende Hinweise bei Einreichung der Bewerbungen. Bei gleicher Eignung werden schwerbe- hinderte Menschen oder ihnen Kraft SGB IX von Gesetzes wegen Gleichgestellte bevorzugt eingestellt. Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **07.07.2020** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Maschinenwesen, Institut für Energietechnik, Professur für Gebäudeenergietechnik und Wärmeversorgung, Herrn Prof. Felsmann, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden** oder über das SecureMail Portal der TU Dresden https://securemail.tu-dresden.de als ein PDF-Dokument an **gewv@tu-dresden.de**. Ihre Bewerbungsunterla- gen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Fakultät Verkehrswissenschaften »Friedrich List«

Im **Institut für Bahnsysteme und öffentlichen Verkehr** ist zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt die

Professur (W3) für Systemsicherheit im Verkehrswesen

zu besetzen.

Die Professur ist zentrale Säule für den Potenzialbereich Automatisierte und Vernetzte Mobilität. Mit ihrer methodischen und verkehrsträgerübergreifenden Ausrichtung auf die Sicherheit so- zio technischer Systeme besetzt sie ein zentrales Kompetenzfeld, von dem die Forschung zu allen Verkehrsträgern sowohl für Fahrzeuge, Infrastruktur als auch Betrieb profitiert.

Zu den von Ihnen zu bearbeitenden Forschungsschwerpunkten gehören insbesondere innova- tive Simulationsmodelle und prozedurale Verfahren zur Gestaltung hochsicherer Verkehrssyste- me bei stetig steigenden Effizienz- und Kapazitätsanforderungen. Wir erwarten Ihre Fähigkeit und Bereitschaft, Lehrveranstaltungen in englischer Sprache abzuhalten sowie aktiv in der aka- demischen Selbstverwaltung mitzuwirken. Ein eisenbahnsicherungstechnisches Labor mit ent- sprechender personeller Ausstattung steht Ihnen für Lehr- und Forschungsvorhaben im Gebiet der Schnell- und Realzeitsimulation zur Verfügung.

Wir suchen Sie als Persönlichkeit, die international auf den Gebieten der funktionalen Sicher- heit und der Gebrauchssicherheit sozio-technischer Systeme im Verkehrswesen mit Fokus auf automatisierte und automatisch betriebene Systeme wissenschaftlich ausgewiesen ist. Wenn Sie über Stärken in mindestens einem der folgenden Gebiete verfügen: quantitative Methoden der Risikoanalyse und Sicherheitsbewertung sicherheitsrelevante Auslegungsverfahren sozio-technischer Verkehrssysteme in der der Zulas- sung zumindest eines Verkehrsträgers

Methoden der Schnellzeitsimulation sozio-technischer Systeme (z.B. Agentensimulationen) Einsatz stochastischer Verfahren zur Analyse sicherheitsrelevanter Sachverhalte Gestaltung von Bedieneinrichtungen für sicherheitskritische technische Systeme freuen wir uns auf Ihre Bewerbung. Darüber hinaus sind Erfahrungen im Umgang mit Metho- den der künstlichen Intelligenz (Petri nets/CPN, deep learning) und des maschinellen Lernens (un-/supervised learning techniques) sowie in der verkehrsträgerübergreifenden Forschung erwünscht. Wir setzen ein erfolgreich abgeschlossenes Hochschulstudium der Verkehrswis- senschaften, Physik, Mathematik oder in ingenieurtechnischen Disziplinen, pädagogische Eignung, die besondere Befähigung zu wissenschaftlicher Arbeit sowie weitere herausragende wissenschaftliche Leistungen voraus. Letztere weisen Sie durch eine Habilitation, eine Juni- orprofessur oder gleichwertige Leistungen nach. Die Berufungsvoraussetzungen richten sich nach § 58 SächsHSG. Unser Institut begrüßt es besonders, wenn Sie Erfahrungen bei der Beantragung und Durchführung von Forschungsprojekten, bei der Einwerbung von Drittmitteln, unter be- sonderer Berücksichtigung von DFG-Mitteln sowie eine erfolgreiche internationale Publika- tionstätigkeit nachweisen.

Haben Sie Fragen zur Ausschreibung? Diese beantwortet gern der Dekan der Fakultät Verkehrs- wissenschaften „Friedrich List“, Herr Prof. Dr.-Ing. Günther Prokop, unter +49 351 463-36660.

Die TU Dresden ist bestrebt, den Anteil der Professorinnen zu erhöhen und ermutigt Frauen aus- drücklich, sich zu bewerben. Auch die Bewerbungen schwerbehinderter Menschen sind beson- ders willkommen. Die Universität ist eine zertifizierte familiengerechte Hochschule und verfügt über einen Dual Career Service. Sollten Sie zu diesen oder verwandten Themen Fragen haben, ste- hen Ihnen die Gleichstellungsbeauftragte der Fakultät Verkehrswissenschaften „Friedrich List“ (Frau Dr. rer. nat. Susann Richter, Tel.: +49 351 463-36514) sowie die Schwerbehindertenvertretung

(Herr Roberto Lemmrich, Tel.: +49 351 463-33175) gern zum Gespräch zur Verfügung. Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit tabellarischem Lebenslauf, Darstellung des wissenschaftli- chen Werdegangs, Liste der wissenschaftlichen Arbeiten sowie ggf. Verzeichnis der Lehrveran- staltungen, einschließlich der Ergebnisse von Lehrevaluationen (bevorzugt der letzten drei Jah- re) bis zum **27.08.2020** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Dekan der Fakultät Verkehrswissenschaften „Friedrich List“, Herrn Prof. Dr.-Ing. Günther Prokop, Helmholtzstr.10, 01069 Dresden** sowie in elektronischer Form (CD, USB-Speichermedium oder über das Secure Mail Portal der TU Dresden, https://securemail.tu-dresden.de an **dekanat.vw@tu-dresden.de**).

Fakultät Umweltwissenschaften

An der **Fachrichtung Geowissenschaften** ist im **Institut für Geographie** zum **nächstmöglichen** Zeit- punkt die

Professur (W2) für Stadtgeographie

zu besetzen.

Sie werden das Fachgebiet in Forschung und Lehre vertreten und weiterentwickeln. Ihre in der For- schung zu bearbeitenden Themenfelder liegen in der Sozialgeographie der Stadt und der Stadt-Land-Beziehungen. Hier sollen insbesondere divergierende Interessen und Nutzungskonflikte im urbanen Raum aufgefriren und Fragestellungen bearbeitet werden, die urbane und rurale Verhältnisse in i- hrer wechselseitigen Verflechtung, wie auch in ihrer Spezifik behandeln. Von besonderem Interesse ist hier die Auseinandersetzung mit sozialen und technischen Effekten, Konflikten und akteursbezogenen Strategien (u.a. im Kontext sozialer und technischer Infrastrukturen, smarter Städte und selektiver Wachstums- und Schrumpfungsbedingungen). Wir erwarten Ihre Bereitschaft zur interdisziplinären Forschungskoopeation, insbesondere mit den Professuren der Fakultät Umweltwissenschaften, des Bereichs Bau und Umwelt, dem Internationalen Hochschulinstitut (IHI) Zittau, dem Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung, des Center for Advanced Water Research (CAWR), dem in Dresden ansässigen UNU Institut for Integrated Management of Material Fluxes and of Resources der United Nations University (UNU-FLORES) und darüber hinaus mit weiteren außeruniversitären Forschungs- institutionen, Verwaltungseinrichtungen und der Planungspraxis.

Sie werden in der Lehre in die Lehramtsausbildung im Fach Geographie und im Bachelor-/ Masterst- udiengang Geographie eingebunden und decken die Lehre der Stadtgeographie in ihrer vollen Brei- te, inklusive von Veranstaltungen zur Fachdidaktik ab. Die Befähigung zur Lehre in deutscher Sprache ist verpflichtende Voraussetzung für die Lehramtsausbildung. Darüber hinaus erwarten wir Ihre aktive Mitwirkung in der akademischen Selbstverwaltung sowie beim Angebot von Lehrveranstaltungen in verwandten Studiengängen, Ihre Bereitschaft und Befähigung zur Durchführung von Lehrveranstal- tungen in englischer Sprache. Bei Ersterem wünschen wir uns Ihre fundierte Unterstützung bei der Organisation und Durchführung der Lehramtsausbildung im Fach Geographie.

Wir wünschen uns eine auf dem Fachgebiet international sehr gut ausgewiesene Persönlichkeit mit interdisziplinären und internationalen Vernetzungen sowie Erfahrungen bei der Drittmiteleinwer- bung anhand erfolgreicher Forschungs Kooperationen bzw. -vorhaben. Besonderen Wert legen wir auf eine herausragende wissenschaftliche Publikationstätigkeit sowie Tätigkeiten auf nationaler und in- ternationaler Ebene. Neben einer hervorragenden Befähigung zur wissenschaftlichen Arbeit setzen wir eine überdurchschnittliche pädagogisch-didaktische Eignung voraus. Die Berufungsvoraussetzungen richten sich nach § 58 SächsHSG.

Für weitere Fragen steht Ihnen der Dekan der Fakultät Umweltwissenschaften, Prof. Dr. Lars Bernard (Tel.: +49 351 463-35880, E-Mail: dekanat.uw@tu-dresden.de zur Verfügung. Die TU Dresden ist bestrebt, den Anteil der Professorinnen zu erhöhen und ermutigt Frauen ausdrück- lich, sich zu bewerben. Auch die Bewerbungen schwerbehinderter Menschen sind besonders willkom- men. Die Universität ist eine zertifizierte familiengerechte Hochschule und verfügt über einen Dual Career Service. Sollten Sie zu diesen oder verwandten Themen Fragen haben, stehen Ihnen die Gleich- stellungsbeauftragte der Fakultät Umweltwissenschaften (Frau Prof. Dr. Doris Krabel, +49 351 463-31857) sowie die Schwerbehindertenvertretung (Herr Roberto Lemmrich, Tel.: +49 351 463-33175) gern zum Ge- spräch zur Verfügung.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit tabellarischem Lebenslauf, Darstellung des wissenschaftlichen Werdegangs, Verzeichnis der selbst eingeworbenen Drittmittel, Verzeichnis der Lehrtätigkeit und Leh- revaluationsergebnisse der letzten drei Jahre, Darstellung des Forschungs- und Lehrkonzeptes für die angestrebte Professur, Publikationsverzeichnis sowie mit der Kopie der Urkunde über den höchsten aka- demischen Grad bis zum **31.07.2020** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Dekan der Fakultät Umweltwissenschaften, Herrn Prof. Dr. Lars Bernard, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden** und elektronisch über das SecureMail Portal der TU Dresden https://securemail.tu-dresden.de an **dekanat.uw@tu-dresden.de**.

Fakultät Wirtschaftswissenschaften

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Professur für Wirtschaftsinformatik, insbesondere Systementwicklung, zum nächstmögli- chen Zeitpunkt, bis 31.12.2021 mit der Option auf Verlängerung (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG)

mit 50 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit und Option der Erhöhung auf bis zu 100 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

wiss.Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Die Möglichkeit zur wiss. Weiterqualifikation in folgenden Gebieten ist gegeben: wirtschaftsin- formatische Forschungsmethoden; Analyse- und Entwurfsmethoden der Systementwicklung.
Aufgaben: Mitwirkung in drittmittelfinanzierten Forschungs- und Entwicklungsprojekten der Professur zur Entwicklung innovativer Versorgungslösungen auf Basis moderner eHealth- Technologien, insb. im Projekt PANOS (Parkison Netzwerk Ostschachen); Konzeption von Anwen- dungssystemen im medizinischen Umfeld; Projektmanagement; Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen; Möglichkeit zur Mitarbeit in nationalen Forschungsprojekten und an wiss. Publikationen sowie der Teilnahme an nationalen und internationalen Tagungen.

Voraussetzungen: guter wiss. HSA (Diplom, M.Sc.) in Wirtschaftsinformatik, (Angewandter) Informatik, Betriebswirtschaftslehre, Gesundheitswissenschaften oder Mathematik mit Schwerpunkt Informatik; Fähigkeit zu eigenständiger Arbeit als auch zu Teamarbeit; gute Eng- lischkenntnisse; Basiskenntnisse in Softwareentwicklung, Prozessmodellierung, Prozessman- agement, Workflowmanagement, Projekt- und Qualitätsmanagement, im Datenschutzrecht und Standards im Gesundheitswesen; überdurchschnittliche analytische und konzeptionelle Fähigkeiten und Kenntnisse in Entwicklungsprojekten und agilen Softwareentwicklungsmetho- den. Vorteilhaft sind einschlägige und mehrjährige Berufserfahrung mit entsprechenden Referenzen.

mit 100 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

wiss.Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Die Möglichkeit zur wiss. Weiterqualifikation ist gegeben.

Aufgaben: Mitwirkung in drittmittelfinanzierten Forschungs- und Entwicklungsprojekten der Professur zur Entwicklung innovativer Versorgungslösungen auf Basis moderner eHealth-Tech- nologien, insb. im Projekt inCare (Intelligent Case Records); Konzeption, Implementierung und Konfiguration von Anwendungssystemen im medizinischen Umfeld; Möglichkeit zur Mitarbeit in nationalen Forschungsprojekten und an wiss. Publikationen sowie der Teilnahme an natio- nalen und internationalen Tagungen.

Voraussetzungen: guter wiss. HSA (Diplom, M.Sc.) in Wirtschaftsinformatik, (Angewandter) Informatik, Betriebswirtschaftslehre oder Mathematik mit Schwerpunkt Informatik; Fähigkeit zu eigenständiger Arbeit als auch zu Teamarbeit; gute Englischkenntnisse; überdurchschnitt- liche analytische und konzeptionelle Fähigkeiten und Kenntnisse in wirtschaftsinformatori- schen Umsetzungsprojekten; Basiskenntnisse in den folgenden Gebieten: Prozessmodellierung, Prozessmanagement insb. mit der Business Process Model and Notation (BPMN); Workfl- owmanagementsysteme, Workflowbeschreibung mit BPEL bzw. XPDL, und Workflow-Execution; objektorientierte Programmiersprachen; Softwarearchitekturen, Service-orientierte Architek- turen, Softwaretechnologien. Die Möglichkeit zur Weiterqualifikation ist in folgenden Gebieten gegeben: wirtschaftsinformatische Forschungsmethoden, wie Action Design Research, Design Science sowie der Qualitativen Forschung u. Analyse- und Entwurfsmethoden der Systement- wicklung.

Von Vorteil sind folgende Kenntnisse:

- einschlägige und mehrjährige Berufserfahrung mit entsprechenden Referenzen;
- Basiskenntnisse Datenschutzrecht
- Standards im Gesundheitswesen (IHE, insb. ITI TF, HL7-FHIR)
- Agile Softwareentwicklungsmethoden
- Erfahrungen bei der Durchführung komplexer IT-Projekte und Umgang mit Standardwerk- zeugen der arbeitsteiligen Softwareentwicklung

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behin- deren.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **10.07.2020** (es gilt der Postem- pel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt über das SecureMail Portal der TU Dresden https://securemail.tu-dresden.de als ein PDF-Dokument an: **werner.esswein@tu-dresden.de** bzw. an: **TU Dresden, Fak- ultät Wirtschaftswissenschaften, Professur für Wirtschaftsinformatik, insb. Systementwick- lung, Herrn Prof. Dr. Esswein, Helmholtzstr.10, 01069 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden bietet medizinische Betreuung auf höchstem Versorgungsniveau an und deckt das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab. Es ver- eint 26 Fachkliniken, 14 interdisziplinäre Zentren und vier Institute, die eng mit den klinischen und theoretischen Instituten der Medizinischen Fakultät zusammenarbeiten. Mit 1.410 Betten und 201 Plätzen für die tagesklinische Behandlung von Patienten ist es eines der größten Kran- kenhäuser in Sachsen und zugleich das einzige Krankenhaus der Maximalversorgung in Ost- sachsen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Facharzt für Nuklearmedizin (w/m/d)

in Vollzeitbeschäftigung, zunächst befristet zu besetzen.

In der Klinik und Poliklinik für Nuklearmedizin werden radioaktive Stoffe zur Diagnostik und Therapie von Schilddrüsenerkkrankungen, Skelettveränderungen, Nieren-, Herzkreislauf- und Lungenerkrankungen eingesetzt. Einen hohen Stellenwert besitzt die funktionelle Bildgebung der Nuklearmedizin in der onkologischen Diagnostik und Therapiekontrolle, wobei an unserer Klinik PET/CT und PET/MRT mit zahlreichen Radiopharmaka zur Verfügung stehen. Die nukle-armedizinischen Therapieoptionen umfassen das breite Spektrum der Schilddrüsenkrankungen (benigne und maligne), die Behandlung neuroendokriner Tumoren und des metastasierten Prostatakarzinoms, entzündlicher Gelenkveränderungen, Schmerzen bei Knochenmetastasen und die selektive Therapie von Lebermetastasen. Ein eigenes Forschungslabor steht zur Verfü-gung. Die Klinik und Poliklinik für Nuklearmedizin ist in der interdisziplinären Initiative „On-coRay“ (Strahlenforschung in der Onkologie) stark engagiert, ist Partner im Nationalen Zentrum Tumorerkrankungen (NCT) und unterstützt den Studiengang „Medical Radiation Science“. Die Möglichkeit zur Habilitation besteht.

Ihr Profil:

- erfolgreich abgeschlossenes Studium der Humanmedizin
- Approbation als Arzt/Ärztin
- Facharzt für Nuklearmedizin sowie Promotion
- Engagement und Teamfähigkeit
- fachlich und menschlich hoch qualifiziert und engagiert
- Kontaktfreudigkeit und Kollegialität

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zu:

- Tätigkeit in der medizinisch führenden Forschung, Lehre und Krankenversorgung verbunden mit einem hochspezialisierten Arbeitsumfeld
- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Uni-versitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesund-heitszentrum Carus Vital
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützten Altersvorsorge
- berufsorientierten Fort- und Weiterbildung mit individueller Planung Ihrer beruflichen Kar-riere

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online unter der Kennziffer NUK0020166 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Herrn Prof. Jörg Kotzerke unter 0351-458-4160 oder per E-Mail: nuklearmedizin@uniklinikum-dresden.de

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden bietet medizinische Betreuung auf höchstem Versorgungsniveau an und deckt das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab. Es ver-eint 26 Fachkliniken, 17 interdisziplinäre Zentren und vier Institute, die eng mit den klinischen und theoretischen Instituten der Medizinischen Fakultät zusammenarbeiten. Mit 1.410 Betten und 201 Plätzen für die tagesklinische Behandlung von Patienten ist es eines der größten Kran-kenhäuser in Sachsen und zugleich das einzige Krankenhaus der Maximalversorgung in Ost-sachsen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Arzt in Weiterbildung im Fach Nuklearmedizin (w/m/d)

in Vollzeitbeschäftigung zu besetzen.

In der Klinik und Poliklinik für Nuklearmedizin werden radioaktive Stoffe zur Diagnostik und Therapie von Schilddrüsenerkkrankungen, Skelettveränderungen, Nieren-, Herzkreislauf- und Lungenerkrankungen eingesetzt. Einen hohen Stellenwert besitzt die funktionelle Bildgebung der Nuklearmedizin in der onkologischen Diagnostik und Therapiekontrolle, wobei an unserer Klinik PET/CT und PET/MRT mit zahlreichen Radiopharmaka zur Verfügung stehen. Die nukle-armedizinischen Therapieoptionen umfassen das breite Spektrum der Schilddrüsenerkkrankungen (benigne und maligne), die Behandlung neuroendokriner Tumoren und des metastasierten Prostatakarzinoms, entzündlicher Gelenkveränderungen, Schmerzen bei Knochenmetastasen und die selektive Therapie von Lebermetastasen. Ein eigenes Forschungslabor steht zur Verfü-gung. Die Klinik und Poliklinik für Nuklearmedizin ist in der interdisziplinären Initiative „On-coRay“ (Strahlenforschung in der Onkologie) stark engagiert, ist Partner im Nationalen Zentrum Tumorerkrankungen (NCT) und unterstützt den Studiengang „Medical Radiation Science“. Die Möglich-keit zur Promotion besteht.

Ihr Profil:

- erfolgreich abgeschlossenes Studium der Humanmedizin
- Approbation als Arzt
- Bereitschaft zur aktiven Weiterbildung im Fach Nuklearmedizin
- Kontaktfreudigkeit, Teamfähigkeit und Kollegialität
- Interesse für wissenschaftliche Themen in der Nuklearmedizin

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zu:

- Tätigkeit in der medizinisch führenden Forschung, Lehre und Krankenversorgung verbunden mit einem hochspezialisierten Arbeitsumfeld
- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Uni-versitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesund-heitszentrum Carus Vital
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützten Altersvorsorge
- berufsorientierten Fort- und Weiterbildung mit individueller Planung Ihrer beruflichen Kar-riere

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte on-line unter der Kennziffer NUK0020165 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Herr Prof. Jörg Kotzerke unter 0351-458-4160 oder per E-Mail: nuklearmedizin@uniklinikum-dresden.de

Das Institut für Anatomie (Direktor Prof. Mirko HH Schmidt) widmet sich in Forschung und Lehre dem Verständnis des menschlichen Körpers. Mittels neurowissenschaftlicher Techniken studieren wir das zentrale Nervensystem und seine Erkrankungen, wodurch wir das Gehirn bes-ser verstehen und zur Heilung kranker Menschen beitragen können.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Wissenschaftlicher Mitarbeiter (w/m/d)

in Vollzeitbeschäftigung befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen. Eine längerfristige Zu-sammenarbeit wird angestrebt. Die Vergütung erfolgt nach den Eingruppierungsvorschriften des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L).

Ihre Aufgaben liegen im Bereich Forschung und Lehre. In der Forschung wirken Sie an einem der drei wissenschaftlichen Schwerpunkte des Instituts (Hirntumore, Neurobiologie oder neuro-logische Erkrankungen) mit und können auf Wunsch Ihr eigenes Forschungsprofil entwickeln. In der Lehre vertreten Sie das Fach Anatomie im Studium der Medizin und Zahnmedizin. Diese Ausschreibung richtet sich ausdrücklich auch an Bewerber, die keine Erfahrung in der anatomi-schen Lehre ausweisen können und bei Bedarf von unserem erfahrenen Dozententeam ausgebildet werden. Auf jeder Karrierestufe wird Ihre akademische Weiterqualifikation (Fachanatom, Habilitation, Professur) gefördert, wodurch sich Ihnen eine langfristige Karriereperspektive bietet.

Ihr Profil:

- erfolgreich abgeschlossenes Studium eines lebenswissenschaftlichen Faches
- obligate Forschungskennntnisse der Biochemie, Molekularbiologie, Neurowissenschaften oder Zellbiologie
- fakultative Kenntnisse neuro(onko)logischer Erkrankungsmodelle, neuraler Stammzellen oder zerebraler Blutgefäße
- Erfahrung im Schreiben von wissenschaftlichen Publikationen und der Einwerbung von Drittmitteln
- sichere Kenntnisse der deutschen und englischen Sprache
- soziale Kompetenz, Teamfähigkeit, Selbstständigkeit, Flexibilität sowie Computerkenntnisse

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zu:

- Forschung im höchst volatilen Umfeld der Exzellenz-Universität Dresden
- Entwicklung einer langfristigen Karriereperspektive
- Vergütung entsprechend Ihrer Berufserfahrung

- Umsetzung von eigenen Ideen und Arbeit in einem innovativen Team
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesund-heitszentrum Carus Vital
- Nutzung unseres Jobtickets für den öffentlichen Nahverkehr in Dresden und Umgebung

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Bitte senden Sie uns Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen (inkl. Anschreiben, Lebens-lauf, zwei Referenzen sowie Abschlusszeugnissen aus Schule, Studium und Promotion) online unter der Kennziffer ANA0920158 zu.

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden bietet medizinische Betreuung auf höchstem Versorgungsniveau an und deckt das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab. Es ver-eint 26 Fachkliniken, 17 interdisziplinäre Zentren und vier Institute, die eng mit den klinischen und theoretischen Instituten der Medizinischen Fakultät zusammenarbeiten. Mit 1.410 Betten und 201 Plätzen für die tagesklinische Behandlung von Patienten ist es eines der größten Kran-kenhäuser in Sachsen und zugleich das einzige Krankenhaus der Maximalversorgung in Ost-sachsen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

IT-Administrator (w/m/d)

in Vollzeitbeschäftigung unbefristet zu besetzen.

Unser IT-Team sucht Unterstützung bei Aufbau und Betrieb unserer IT-Systemlandschaft mit über 8.000 Arbeitsplätzen und dazugehörnder Peripherie. Dabei werden Sie mit modernen Werkzeugen aus dem IT Servicemanagement an Automatisierungslösungen arbeiten, sowie die Self-Service Möglichkeiten unserer Kunden ausbauen. Sie verstärken unser Team bei installa-tion, Einrichtung und Betrieb von Arbeitsplätze und IT-Systemen, stehen unseren Kunden als Ansprechpartner bei Problemen zur Verfügung und betreuen die Nutzer mittels Schulung und Einweisung bei der Anwendung von IT-Systemen. Sowohl die Mitarbeit in Projekten, als auch die Störungsbeseitigung in Zusammenarbeit mit den Herstellern und Lieferanten gehört in Ihrem Aufgabenbereich. Weiterhin nehmen Sie an der Hotline/Rufbereitschaft des Geschäftsbereiches teil.

Ihr Profil:

- erfolgreich abgeschlossene Ausbildung aus dem IT-Bereich
- gute Kenntnisse im Bereich Windows und Active Directory
- Erfahrung im Hardwaresupport für PC Systeme
- von Vorteil sind Erfahrungen mit Jira, Confluence, Splunk oder Adaxes
- kunden- und lösungsorientierte Denk- und Arbeitsweise
- Fähigkeit zur Erfassung komplexer Zusammenhänge
- selbstständige Arbeit und eigenverantwortliche Entscheidungsfindung
- Fähigkeit zu ruhigem und benennendem Handeln in komplexen Situationen
- hohe Lern- und Weiterbildungsbereitschaft

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zu:

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Uni-versitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesund-heitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Ca-rus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützten Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 30.06.2020 unter der Kennziffer GIT0720172 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Herrn Marco Eulitz unter 0351-458-3828 oder per E-Mail: marco.eulitz@unikli-nikum-dresden.de

Das Ziel von OncoRay - National Center for Radiation Research in Oncology - ist die Verbesserung der Heilung von Krebserkrankungen mithilfe einer individualisierten, technologisch optimalen Strahlentherapie. Spitzenforscher und junge Talente greifen dabei den hohen Bedarf an präklini-scher und klinischer Translationsforschung in diesem Forschungsgebiet auf.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Sekretär des Sektionsleiters Medizinische Strahlenphysik (w/m/d)

in Teilzeitbeschäftigung mit 20 Wochenarbeitsstunden, befristet für zunächst 24 Monate zu be-setzen. Die Vergütung erfolgt nach den Eingruppierungsvorschriften des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L) und ist bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen in die Entgeltgruppe E05 TV-L möglich.

Sie unterstützen den Sektionsleiter der Medizinischen Strahlenphysik und gleichzeitigen Studi-endekan Medical Radiation Sciences im Tagesgeschäft und übernehmen seine vollständige Bü-roorganisation für die Bereiche Forschung, Lehre und Krankenversorgung. Dazu gehört neben der Organisation, Koordination und Vorbereitung von Terminen auch die Dienstreiseplanung, -buchung und Reisekostenabrechnung. Sie übernehmen die dazugehörige interne und externe Korrespondenz in deutscher sowie englischer Sprache, einschließlich des Schriftverkehrs nach Diktat und Stichworten.

Sie erteilen Auskünfte an Mitarbeiter sowie externe Partner, erstellen und überarbeiten z.B. Prä-sentationsunterlagen und übernehmen die Aktenführung sowie Ablage wichtiger Dokumente. Zu Ihrem Aufgabenbereich gehört auch die Betreuung interner und externer Besucher. Ebenso unterstützen Sie, wo zeitlich möglich, die Arbeitsgruppenleiter der Sektion bei wichtigen Angele-genheiten. Zusätzlich gehören weitere administrative Aufgaben, z.B. die gelegentliche Erstellung von Protokollen in Ihren Verantwortungsbereich. Sie sind in das gemeinsame Sekretariat des OncoRay und der Klinik und Poliklinik für Strahlentherapie und Radioonkologie eingebunden und beteiligen sich am bestehenden Arbeitszeitmodell.

Ihr Profil:

- erfolgreich abgeschlossene Berufsausbildung zum Fremdsprachensekretär, Bürokaufmann bzw. -frau oder vergleichbare Ausbildung
- mehrfjährige Berufserfahrung in einem Sekretariat, idealerweise im wissenschaftlichen Um-feld
- sehr gute Deutsch- und Englischkenntnisse in Wort und Schrift sind Voraussetzung
- sehr gute Computer- und MS-Office-Kenntnisse
- sehr gute mündliche und schriftliche Kommunikationsfähigkeit
- sehr gutes Organisationstalent, Teamfähigkeit und Leistungsbereitschaft
- Flexibilität sowie selbstständige und sorgfältige Arbeitsweise

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zu:

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Uni-versitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesund-heitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Ca-rus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblichen Altersvor-sorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 29.06.2020 unter der Kennziffer ZIK0720164 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Frau Karina Förster unter 0351-458-3095.

Die Medizinische Klinik und Poliklinik I versorgt Patienten mit einem breiten Spektrum inner-er Erkrankungen. Zu den Aufgabenschwerpunkten gehören unter anderem die Betreuung von Krebspatienten, die Behandlung von Erkrankungen des Magen-Darm-Trakts, von Infektions- und Lungenerkrankungen sowie die Stammzellentransplantation. In der Medizinischen Klinik und Poliklinik III befinden sich die individuelle Behandlungsstrategien auf neuesten wis-senschaftlichen Stand. Die Aufgabenschwerpunkte befassen sich mit der Erforschung und Be-handlung von Diabetes mellitus, Hormon- und Stoffwechselfstörungen, Rheuma-Erkrankungen,

Nierenerkrankungen und Dialyse, Gefäßerkrankungen. Dazu zählen ebenfalls die Allgemeinme-dizin und Geriatrie, Notfall und Intensivmedizin sowie der Bereich der regenerativen Medizin. Alle Diagnostik- und Behandlungsverfahren entsprechen modernen internationalen Standards.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt suchen wir Sie als

Pflegekräfte/Fachpflegekräfte als Dauernachtwache im Bereich der Inneren Kliniken (w/m/d)

in Vollzeit- oder Teilzeitbeschäftigung. Der Einsatz erfolgt nach dem üblichen Arbeitszeitmodell der Klinik.

Als Pflegekraft/Fachpflegekraft betreuen und pflegen Sie im Nachtdienst Patienten in den sta-tionären Bereichen der Medizinischen Kliniken 1 und 3 des Universitätsklinikums Dresden. In professionsübergreifender Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen und Kooperationspart-nern beraten, betreuen und unterstützen Sie Patienten im Sinne einer ganzheitlichen Pflege. Weitere Aufgaben sind z.B. Ihre Mitwirkung bei diagnostischen und therapeutischen Maßnah-men, sowie die psychosoziale Betreuung. Wenn gewünscht, ist zu einem späteren Zeitpunkt auch ein Einsatz im Wechselschichtmodell möglich.

Darauf kommt es an:

- erfolgreicher Berufsabschluss als Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Altenpfleger mit 3-jähriger Berufsausbildung
- Berufserfahrungen im Bereich der Inneren Medizin sind wünschenswert
- Fähigkeit zur Selbstreflektion und ein hohes Maß an Verantwortungsbereitschaft
- Einsatzbereitschaft und Flexibilität
- soziale Kompetenz, angemessenes Kommunikationsverhalten
- Sie haben eine optimistische Grundeinstellung und eigene Ziele, achten auf sich selbst und sind physisch und psychisch sehr belastbar

Darauf können Sie sich verlassen:

- Bei uns erwartet Sie ein interdisziplinäres Team in einem hochspezialisierten Arbeitsumfeld, in dem Sie bei einer vielseitigen und verantwortungsvollen Tätigkeit Ihre Ideen und Ihr Engage-ment einbringen können.
- Wir bieten attraktive und vielfältige Gesundheits- und Freizeitangebote in unserem Gesund-heitszentrum und unterstützen Sie bei Fragen zur Kinderbetreuung durch Partnerschaften mit Einrichtungen in direkter Nähe.
- Die Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie oder mit externen Anbietern unterstützen wir gern.
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland.
- Eine betrieblich gestützte Altersvorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit rundet unser Angebot ab.

Auf die bevorzugte Berücksichtigung von schwerbehinderten Menschen bei Vorliegen gleicher Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung wird geachtet. Schwerbehinderte oder ihnen gleichgestellte behinderte Menschen werden daher ausdrücklich aufgefordert, sich zu bewerben.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann nutzen Sie Ihre Chance, mit uns voranzukommen und bewerben Sie sich unter Angabe der Kennziffer ZIM0120167 bis zum 31.07.2020 - am besten on-line. Ihr Kontakt für Rückfragen: Frau Gabriele Reinhardt, Tel.: 0351-458- 2414 oder per E-Mail: zim-bewerbung.psd@uniklinikum-dresden.de. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung und ein Kennenlernen!

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden bietet medizinische Betreuung auf höchstem Versorgungsniveau an und deckt das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab. Es ver-eint 26 Fachkliniken, 17 interdisziplinäre Zentren und vier Institute, die eng mit den klinischen und theoretischen Instituten der Medizinischen Fakultät zusammenarbeiten. Mit 1.410 Betten und 201 Plätzen für die tagesklinische Behandlung von Patienten ist es eines der größten Kran-kenhäuser in Sachsen und zugleich das einzige Krankenhaus der Maximalversorgung in Ost-sachsen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt suchen wir Sie als

Pflegekräfte/Fachpflegekräfte für den urologischen OP-Dienst/ Operations-technische Assistenten (w/m/d)

in Vollzeit- oder Teilzeitbeschäftigung. Der Einsatz erfolgt nach dem üblichen Arbeitszeitmodell der Klinik.

Zu Ihrem Aufgabengebiet gehören Bedienung und Kontrolle der eingesetzten techni-schen Ge-räte und Instrumente unter Einhaltung der hygienischen Anforderungen, das Instrumentieren bei kleinen, mittleren und großen Operationen inklusive der Dokumentation aller OP-relevanten Daten. Sie wirken mit bei der Gestaltung des Arbeitsbereiches unter Berücksichtigung qua-litätssichernder Aspekte. Sie übernehmen Springertätigkeiten und nehmen am Bereitschafts-sowie Rufbereitschaftsdienst teil. Außerdem nehmen Sie aktiv an Aus- und Weiterbildungen teil.

Darauf kommt es an:

- erfolgreicher Berufsabschluss als Gesundheits- und Krankenpfleger, gern mit Weiterbildung für den Operationsdienst oder Operations-technischer Assistent
- Fähigkeit zur Selbstreflektion und ein hohes Maß an Verantwortungsbereitschaft
- Einsatzbereitschaft, angemessenes Kommunikationsverhalten, soziale Kompetenz
- Sie haben eine optimistische Grundeinstellung und eigene Ziele, achten auf sich selbst und sind physisch und psychisch sehr belastbar.

Darauf können Sie sich verlassen:

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Uni-versitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesund-heitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten - teilweise an unserer Carus Akademie - mit individueller Planung Ihrer beruflichen Karriere
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützten Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Auf die bevorzugte Berücksichtigung von schwerbehinderten Menschen bei Vorliegen gleicher Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung wird geachtet. Schwerbehinderte oder ihnen gleichgestellte behinderte Menschen werden daher ausdrücklich aufgefordert, sich zu bewerben.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann nutzen Sie Ihre Chance, mit uns voranzukommen und bewerben Sie sich unter Angabe der Kennziffer CHI0120146- am besten online. Ihr Kontakt für Rückfragen: Frau Meike Jäger, Tel.: 0351-458- 4018 oder per E-Mail: chi-bewerbung.psd@unikli-nikum-dresden.de. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung und ein Kennenlernen!

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden bietet medizinische Betreuung auf höchstem Versorgungsniveau an und deckt das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab. Es ver-eint 26 Fachkliniken, 17 interdisziplinäre Zentren und vier Institute, die eng mit den klinischen und theoretischen Instituten der Medizinischen Fakultät zusammenarbeiten. Mit 1.410 Bet-ten und 201 Plätzen für die tagesklinische Behandlung von Patienten ist es eines der größten Krankenhäuser in Sachsen und zugleich das einzige Krankenhaus der Maximalversorgung in Ost-sachsen. Die Kernbereiche des Universitäts Krebscentrum (UCC) sind unter anderem In-terdisziplinäre Kernambulanz, Tumorbank und Translationale Forschung. Im UCC arbeiten in sämtlichen onkologischen Disziplinen hochspezialisierte Fachkräfte zusammen, um für die einzelnen Patienten eine individuell abgestimmte, optimale Therapie zu erzielen. Ebenso wird der modernste Wissensstand berücksichtigt.

Am Universitäts KrebsCentrum Dresden ist im Rahmen des Förderprogramms „Onkologische Spitzenzentren“ der Deutschen Krebshilfe e. V. ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine Stelle als

Medizinischer Dokumentationsassistent (w/m/d)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet im Rahmen einer Mutterschutz- und Elternzeitvertretung für 12 Monate zu besetzen. Die Vergütung erfolgt nach den Eingruppierungsvorschriften des Tarif-vertrages für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L) und ist bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen in die Entgeltgruppe E06 TV-L möglich.

Das durch die Deutsche Krebshilfe geförderte Projekt „Patient Reported Outcomes (PRO)“ be-schäftigt sich mit der Bewertung der von Patienten gemeldeten Ereignisse im Rahmen seiner Krebs-Behandlung. Diese Ereignisse werden elektronisch in Form von Fragebögen erhoben und ausgewertet. Im Rahmen Ihrer Tätigkeit unterstützen Sie die Leitung der Unit „PRO“ bei der inhaltlich theoretischen Weiterentwicklung des Projektes und der Evaluation des Vorgänger-projektes. Hierzu gehört die detaillierte Erfassung von Nachsorgedaten der Patienten, die Über-prüfung und Einforderung der Vollständigkeit der ärztlichen und pflegerischen Dokumentation einschließlich umfangreicher Recherchetätigkeiten bzgl. des Tumorgeschehens nach Abschluss der Behandlung am UCC. Gemeinsam mit den weiteren am UCC angestellten MDA’s sind Sie zuständig für den Erhalt eines vollständigen Klinischen Krebsregisters für alle onkologischen Patienten am Universitätsklinikum durch den Abgleich der recherchierten Informationen mit den bereits im Tumordokumentationssystem des UCC vorhandenen Daten. Des Weiteren gehört zu Ihrem Aufgabengebiet die Auswertung und ggf. grafische Aufbereitung der Daten zur jäh-rlichen Analyse in Abstimmung mit der Leitung der Unit „PRO“. Sie stehen in enger Abstimmung mit den MDA’s und dem Arzthelferdienst aller beteiligten Bereiche, (insbesondere eines aktuell laufenden NCT-Registerprojektes) und arbeiten an nachgelagerten „PRO“- Forschungsprojekten mit.

Ihr Profil:

- erfolgreich abgeschlossene Ausbildung als Medizinischer Dokumentationsassistent
- sichere Kenntnisse der medizinischen Terminologie sowie der Klassifikation maligner Tumo-

- ren und insbesondere der Klassifikation nach ICD-10
- Erfahrungen in der Tumordokumentation und Arztbriefschreibung wünschenswert
- 10-Finger Schreiben, EDV-Kenntnisse und gute Englischkenntnisse von Vorteil
- Teamfähigkeit, Organisationsgeschick, Einsatzbereitschaft, Selbständigkeit, Zuverlässigkeit, Flexibilität und ein sicheres Auftreten
- Fähigkeit zur Kommunikation mit Ärzten, medizinischem Fachpersonal sowie Schnittstellen zu Behörden und Ethikkommissionen

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblichen Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 10.07.2020 unter der Kennziffer UCC0220169 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Frau Karina Noack unter 0351-458-17144 oder per E-Mail: karina.noack@uniklinikum-dresden.de

Die Medizinische Klinik und Poliklinik I versorgt Patienten mit einem breiten Spektrum innerer Erkrankungen. Zu den Aufgabenschwerpunkten gehören unter anderem die Betreuung von Krebspatienten, die Behandlung von Erkrankungen des Magen-Darm-Trakts, von Infektions- und Lungenerkrankungen sowie die Stammzelltransplantation. Alle Diagnostik- und Behandlungsverfahren entsprechen modernen internationalen Standards. Neben Patientenversorgung und Lehre nimmt die Forschung einen großen Teil des Leistungsspektrums der Klinik ein, wobei die Hämatologie hier einen Schwerpunkt bildet. Dazu gehören die Durchführung zahlreicher klinischer Studien, die molekular- und zellbiologische Grundlagenforschung und translationale Projekte.

Zum 01.10.2020 ist eine Stelle als

Medizinischer Dokumentationsassistent (w/m/d)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet im Rahmen einer Mutterschutz- und Elternzeitvertretung für 12 Monate zu besetzen. Die Vergütung erfolgt nach den Eingruppierungsvorschriften des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L) und ist bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen in die Entgeltgruppe E06 TV-L möglich.

Für den Bereich klinische Studien der Medizinischen Klinik I wird eine erfahrene Dokumentationskraft gesucht. Zu Ihren Aufgaben gehören die Dokumentation von Patientenverläufen in Erhebungsbögen und in Datenbanken, Plausibilitätsprüfungen und Qualitätsbeurteilungen der dokumentierten Parameter anderer teilnehmender Studien- und Registerzentren, die Koordination und Organisation der Datenerfassung inkl. Erstellung von Datenlisten sowie die Unterstützung und enge Zusammenarbeit mit teilnehmenden Prüfzentren. Weitere Aufgaben sind die Sicherstellung und Einhaltung von Studien- und Monitoringplänen gemäß regulatorischer Anforderungen und interner SOP's. Der Stelleninhaber wird dabei mit dem Bereichsleiter Klinische Studien, mit MTA's und anderen Medizinischen Dokumentationsassistenten zusammenarbeiten.

Ihr Profil:

- erfolgreich abgeschlossene Ausbildung zum Medizinischen Dokumentationsassistenten/Dokumentar oder vergleichbarer Ausbildung
- sehr gute Kenntnisse und Erfahrung in der Arbeit mit Access und Standard-Software
- gute Kenntnisse zu GCP/AMG und Erfahrung in der generellen Durchführung klinischer Studien
- gute Kenntnisse zu hämatologischen Erkrankungen
- gute Englischkenntnisse
- strukturierte Arbeitsweise, Genauigkeit, Kooperationsbereitschaft

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Tätigkeit in der medizinisch führenden Forschung, Lehre und Krankenversorgung verbunden mit einem hochspezialisierten Arbeitsumfeld
- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem jungen Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblichen Altersvorsorge
- berufsorientierte Fort- und Weiterbildung

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 30.06.2020 unter der Kennziffer MK10220162 zu. Vorabinformationen erhalten Sie von Herrn Prof. Christoph Röllig per E-Mail an: christoph.roellig@uniklinikum-dresden.de

Fokus Forschung

Die Rubrik »Fokus Forschung« informiert regelmäßig über erfolgreich eingeworbene Forschungsprojekte, die von der Industrie oder öffentlichen Zuwendungsgebern (BMBF, DFG, SMWK usw.) finanziert werden.

Neben den Projektleitern stellt UJ die Forschungsthemen, den Geldgeber und das Drittmittelvolumen kurz vor. In der vorliegenden Ausgabe des UJ sind die der Verwaltung angezeigten und von den öffentlichen Zuwendungsgebern begutachteten und bestätigten Drittmittelprojekte Anfang Juni 2020 aufgeführt.

Verantwortlich für den Inhalt ist das Sachgebiet Forschungsförderung.

Auftragsforschung:

Dr. med. Roland Aschoff, Klinik und Poliklinik für Dermatologie, INCB 18424-306 (TRUE-V1), 50,5 TEUR, Laufzeit 05/20 - 12/25

Prof. Dr. med. Carsten Grülllich, Klinik und Poliklinik für Urologie, DZB-CS-201, 201,7 TEUR, Laufzeit 07/20 - 07/25

AiF:

Prof. Peter Birkholz, Institut für Akustik und Sprachkommunikation, „SEMED“, 155,9 TEUR, Laufzeit 01/20 - 06/22

Prof. Dr. Maik Gude, Institut für Leichtbau und Kunststofftechnik, »INDIRA«, 190 TEUR, Laufzeit 11/19 - 10/21

Prof. Dr. Jens-Peter Majschak, Institut für Naturstofftechnik, »PKZ-Press«, 190 TEUR, Laufzeit 03/20 - 02/22

Prof. Niels Modler, Institut für Leichtbau und Kunststofftechnik, »VITSCHA«, 190 TEUR, Laufzeit 12/19 - 11/21

Prof. Dr. Bernhard Weller, Institut für

Baukonstruktion, »NEERO-Façade«, 189,8 TEUR, Laufzeit 07/20 - 06/22

BMBF:

Prof. Dr. med. Reinhard Berner, Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin, SARS-COV-2 KIDS, 15 TEUR, Laufzeit 05/20 - 10/21

Prof. Dr. Lippmann, Institut für Energietechnik, »FüSiC«, 9,5 TEUR, Laufzeit 01/18 - 09/20

Prof. Dr. Oliver Michler, Institut für Verkehrstelematik, »AZubiG«, 495 TEUR, Laufzeit 06/20 - 05/23

Dr. Jonathan Morris, Professur für Betriebswirtschaftslehre, »SMART-Water-Domain«, 46 TEUR, Laufzeit 07/20 - 06/23

Dr. Mirko Scheinert, Institut für Planeta-

re Geodäsie, »GROCE II«, 332 TEUR, Laufzeit 07/20 - 06/23

Dr. Juliane Steingroewer, Institut für Naturstofftechnik, »SchuPlaHolz«, 437 TEUR, Laufzeit 04/20 - 03/22

Prof. Dr. Martin Wollschläger, Institut für angewandte Informatik, »KITOS«, 552 TEUR, Laufzeit 04/20 - 03/23

Bundesförderung:

Prof. Choltri Cherif, Institut für Textilmaschinen, »CF/AR/Thermoplast-Hybridgame«, 233 TEUR, Laufzeit 04/20 - 03/22

Prof. Niels Modler, Institut für Leichtbau und Kunststofftechnik, »FLIER«, 308 TEUR, Laufzeit 06/20 - 08/23

DFG:

Prof. Dr. rer.nat. Dr. med.habil. Mir-

ho Schmidt, Institut für Anatomie, SFB 1080/2, TP A03 Regulatoren Notch-vermittelter Neurogenese, 103 TEUR, Laufzeit 01/20 - 12/20

Sonstige:

Dr. med. Heidrun Beck, Universitäts-Centrum für Orthopädie und Unfallchirurgie, RENEBACK, 145,9 TEUR, 04/20 - 09/22

PD Dr. med. habil. Jan Beyer-Westendorf, Klinik und Poliklinik 1, ENRICH-AE, 28,3 TEUR, Laufzeit 07/20 - 09/22

Prof. Dr. med. Julia Christina Hauer, Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin, Präleukämische Klone, 20 TEUR, Laufzeit 10/20 - 09/22

Dr.med. Dirk Sandner, Klinik und Poliklinik für Augenheilkunde, CORALA II, 20,5 TEUR, Laufzeit 08/20 - 05/22

Sportkurse online geben

Friedrich Horn bietet vier Mal wöchentlich ein Zirkeltraining mit eigenem Körpergewicht an

Claudia Trache

Die Corona-Pandemie brachte viele Einschränkungen mit sich, sorgte aber auch dafür, dass Menschen in manchen Bereichen große Kreativität entwickelten. So stellten die Hochschulsporteinrichtungen der TU Dresden und der HTW ein umfangreiches Online-Sport-Angebot mit über 150 Kursen auf die Beine. Einer der 66 Kursleiter, die sich dieser besonderen Herausforderung in diesem Sommersemester stellen, ist Friedrich Horn. Der 26-Jährige bietet montags bis donnerstags jeweils von 19.30 bis 20.10 Uhr ein Zirkeltraining mit eigenem Körpergewicht an.

Der Student des Bauingenieurwesens im neunten Fachsemester treibt leidenschaftlich Sport und beschäftigt sich seit 2012 vor allem mit Ausdauersport. Da ihn Laufen, Schwimmen und Fahrradfahren gleichermaßen faszinieren, landete er irgendwann beim Triathlon. Pro Jahr absolviert er ein bis zwei Triathlons über die olympische Distanz. Läuferisch ist er inzwischen bis hin zur Marathondistanz unterwegs. Seine Bestzeit steht bei 2,46 Stunden.

Aus eigener Erfahrung weiß er, dass man auch als Ausdauersportler eine stabile und kräftige Rumpfmuskulatur benötigt. Dieses Wissen gibt er nun in seinen Onlinekursen weiter. »Anfangs war es schon etwas komisch vor einer Kamera zu stehen und das Übungsprogramm vorzumachen ohne die Reaktion der Teilnehmer direkt zu erleben«, gesteht er. Doch nach und nach hat er sich immer besser in diese zunächst ungewohnte Situation hineingefunden. »Vor der Corona-Pandemie war ich im Bereich Schwimmen als Kursleiter für das Universitätssportzentrum tätig«, erzählt er. »Die direkte positive wie auch negative Rückmeldung der Kursteilnehmer hat mich immer motiviert.«

Per E-Mail oder über die Chat-Funktion ist er auch jetzt mit seinen Teilnehmern in Kontakt und bekommt Rückmeldungen und Hinweise, wie zufrieden sie mit den Übungseinheiten sind oder wo sie Schwierigkeiten



Friedrich Horn in Aktion beim Seitstütz.

Foto: privat

hatten. Während in der einmonatigen Testphase zwischen 60 und 70 Teilnehmer seine Kurse genutzt haben, sind es nun im laufenden Semester immer noch zwischen 20 und 35. Die Teilnehmer können ihn sehen, er sie aufgrund der großen Teilnehmerzahl jedoch nicht. So versucht er nicht nur die einzelnen Übungen vorzumachen, sondern gibt verbal Hinweise zur richtigen Übungsausführung, sagt ihnen, welche Muskelgruppen sie spüren und worauf sie achten sollten, motiviert zum Durchhalten, wenn es anstrengend wird, gibt aber auch jedem den Freiraum, je nach eigenen Kräften eher locker zu lassen. Die Trainingsprogramme montags und mittwochs haben eine leichtere Intensität. Dienstags und donnerstags ist es anspruchsvoller. Für das Ende jeder Einheit hat er sich als Auflockerung den »Witz des Tages« zurechtgelegt. Dieser wird inzwischen von den Teilnehmern auch

eingefordert. Vergisst er ihn doch einmal, erhält er mit Sicherheit im Chat oder per E-Mail die entsprechende »Be-

schwerde« durch den einen oder anderen Teilnehmer. Als Service für die Teilnehmer blendet er auf einem du-

thomas
neumann
ingenieurgesellschaft mbh

Sachsenheimer Straße 44

Telefon 03 59 53. 29 80 20

Mobil 01 72. 3 55 66 20

01906 Burkau

info@tn-ig.de

www.tn-ig.de

- Architekturleistungen für Gebäude
- Ingenieurleistungen der Tragwerksplanung
- Bauphysik
- Brandschutz
- Energieeffizienz
- Sachverständigenwesen

Eine Bugholzkonstruktion ganz ohne Kleber und Metall

BenDit misst im Durchmesser drei Meter und schwebt im Biologie-Bau

Prof. Daniel Lordick

Der großzügige Lichthof des Biologie-Baus ist um eine Attraktion reicher: Das BenDit, eine kugelförmige Konstruktion aus gebogenem Holz, hängt scheinbar frei schwebend und in luftiger Höhe an nur einem Seil. BenDit entstand als Demonstrator im EU-Projekt AFTB (Towards Adhesive Free Timber Buildings), das konstruktiven Holzbau ohne Kleber und Metall zum Ziel hat. Als Teil von AFTB werden an der TU Dresden unter Leitung von Prof. Peer Haller die Möglichkeiten zur Anwendung von Bugholz untersucht. Bugholz ist hygrothermisch geformtes Holz und im Möbelbau wohl bekannt: Der Wiener Kaffeehaus-Stuhl von Thonet mit seinen geschwungenen Linien ist seit 1859 in millionenfacher Auflage weltweit präsent.

Dagegen werden im Bauwesen für gekrümmte Bauteile üblicherweise Bretter gestapelt und in Pressformen verleimt oder die Teile werden mit viel Verschnitt aus Brettschichtblöcken gefräst. Der synthetische Kleber erschwert überdies die Wiederverwertung. Bugholz hat diese Defizite nicht. Seine Herstellung benötigt nur Wärme und Dampf. Außerdem werden für Bugholz bevorzugt Laubhölzer eingesetzt, die am Bau bislang kaum Verwendung finden. So befördert Bugholz nebenbei einen naturnahen Waldbau. Vor dem Hintergrund des Klimawandels und des damit einhergehenden Fichtensterbens ist das ein durchaus zukunftsweiser Effekt.

Der wesentliche Vorteil des Bugholzes aber ist, dass kraftflussgerechte, organische und damit materialsparende



Prof. Lordick bei der abschließenden Begutachtung des installierten BenDit.

Foto: UJ/Geise

Konstruktionen aus Holz möglich sind. Gebogenes Holz bietet eine neue Gestaltungsfreiheit, die tatsächlich das ganze Holz in seiner Tragfähigkeit nutzt. Allerdings bedarf es innovativer Konzepte, um das Holzbiegen aus dem Möbelbau in den konstruktiven Holzbau zu skalieren. Eine der Herausforderungen ist, während des Biegeprozesses die Stauchdrücke im Holz in den Griff zu bekom-

men. Diese steigen bei zunehmender Dicke der Profile nämlich exponentiell. Insofern geht es darum, die Grenzen des Machbaren schrittweise zum großen Maßstab zu verschieben und Konstruktionstechniken anzupassen.

Der Entwurf des BenDit integriert diese Aspekte und zeigt exemplarische Gestaltungslösungen in einer Größenordnung zwischen Möbel und Bau-

werk. BenDit besteht aus 24 ebenen Vollholz-Esche-Rahmen, die reversibel zu einer selbsttragenden Gesamtstruktur mit einem Durchmesser von drei Meter gefügt sind. Die 24 Rahmen sind mit Rücksicht auf die Produktion und für eine messbare Wiederholgenauigkeit alle gleich: Sie basieren auf einem drachenförmigen Viereck. Somit liegt BenDit ein spezielles konvexes Polyeder

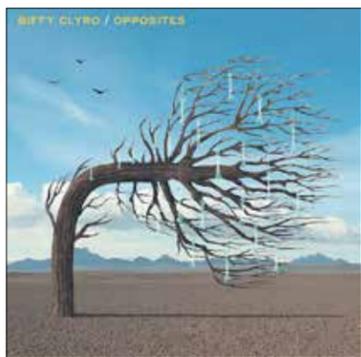
zugrunde, das Deltoidalikositetetraeder, woraus sich in Kombination mit dem englischen Verb »to bend« der leichter sprechbare Name BenDit ableitet.

Jeder Rahmen besteht aus genau einem Stück und nutzt die gesamte Länge der handelsüblich vier Meter langen Hölzer aus der Bodenseeregion. Gedämpft und gebogen wurden sie in einem schweizer Betrieb, der normalerweise Davoser Schlitten fertigt. Die exakte Kristallstruktur des BenDit diente während der Montage als Prüfstein für das Verfahren, denn das Polyeder sollte sich am Ende über die 96 keilförmigen Verbinder passgenau schließen.

BenDit entstand im harmonischen Zusammenspiel von geometrischer Form, wissenschaftlich-technischer Vision, materialgerechtem Entwurf und solider Handwerkskunst. Mit seiner aufgelösten Kantenstruktur und den runden Ecken deutet es das zugrundeliegende Polyeder im Sinne der platonischen Ideenlehre nur an. Aus der Sphäre des Geistigen kommend, gibt BenDit uns ein sinnliches Leitbild für die Zukunft und fügt sich mit seiner warmen Materialität kontrastreich in die Architektur des Biologie-Baus ein. Der Werkstoff Holz steht für das zyklische Werden und Vergehen. Ihm wohnen alle Eigenschaften inne, mit der wir technische Lösungen und nachwachsende Rohstoffe versöhnen können.

»BenDit: Wissenschaftliche Leitung: Prof. Peer Haller
Entwurf: Prof. Daniel Lordick
Film zur Entstehung des BenDit:
<https://www.youtube.com/watch?v=QOWNEqEb3Oo>

Zugehört



Biffy Clyro: »Opposites« (14th Floor Records, 2013).

Auf Biffy Clyro bin ich durch Zufall gestoßen. Im Radio lief der Titel »Black Chandelier«, und er gefiel mir. Von der Band hatte ich noch nichts gehört. Aber das kann man ja ändern. Beispielsweise, indem man in das dazugehörige Album reinhört. »Opposites« gibt es in zwei Versionen. Auf dem Doppelalbum sind 20 Titel, und eine Kurzversion präsentiert 14 Songs. Bonustracks kommen auf beiden Versionen dazu. Zweite Veröffentlichung ist die empfehlenswertere. Das Doppelalbum enthält meiner Meinung nach zu viel Füllstoff. Biffy Clyro kommen aus Schottland. Die Band wurde 1995 in Ayrshire gegründet und spielt in der Dreierbesetzung Gitarre, Bass, Schlagzeug um den Sänger Simon Neil. Ihr Musikstil wird dem Alternative Rock, Indie-Rock oder Progressive Rock zugeordnet. Damit ist jeweils eine große Vielfalt verschiedener Musikrichtungen gemeint, die ihre Wurzeln in den 60er- und 70er-Jahren haben und Stilelemente des Rock, Pop, Jazz und Blues verbinden. Die Titel auf »Opposites« sind eingängig, harmonisch und überraschen immer wieder mit interessanten musikalischen Einfällen. Mein Favorit, klar, ist der oben genannte »Black Chandelier«, der Song um eine Trennungsgeschichte unter dem bedrohlichen schwarzen Kronleuchter, der Schatten und Lügen gießt. »Opposites« stürmte im Jahr 2013 die englischen Hitparade und platzierte sich 41 Wochen auf Platz 1. Die Band, so hört man, soll auch live absolut empfehlenswert sein.

Karsten Eckold

»Was hören Sie derzeit gern? Stellen Sie Ihre Lieblingsplatte im UJ kurz vor! Unter allen Einsendern verlosen wir zum Jahresende eine CD.

Weltbekannt und stilbildend

SLUB erwirbt Silbermann-Handschriften

Nach dem »Silbermann-Tagebuch« von 1741, das die Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB) bereits 2014 ersteigert hatte, konnte sie nun ein weiteres historisch wertvolles Zeugnis des Orgelbaus mit Unterstützung der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, der Kulturstiftung der Länder und der Ernst von Siemens Kunststiftung erwerben. Das »Silbermann-Archiv«, verfasst und zusammengetragen von Johann Andreas Silbermann (1712-1783), umfasst sechs Bände. In ihnen sind detaillierte Orgelbeschreibungen von Instrumenten aus ganz Europa, Geschäftsnotizen, Materialeinschätzungen, technische Skizzen, Briefe und Notizen zu Orgelbaukollegen vereint. Sie

entstanden zwischen den 1720er- und 1780er-Jahren.

Johann Andreas Silbermann war ein elsässischer Orgelbauer und Neffe von Gottfried Silbermann, der vorwiegend im mitteldeutschen Raum wirkte. Im »Silbermann-Archiv« bietet sich eine große Anzahl an Quellen, durch die die Orgelbaukunst des 18. Jahrhunderts und auch die Familiendynastie Silbermann näher erforscht werden kann.

Das »Silbermann-Archiv« ist, wie auch das »Silbermann-Tagebuch«, digital veröffentlicht.

»Weitere Informationen unter:
www.slubdd.de/silbermannarchiv
www.slubdd.de/silbermannarchiv
www.slubdd.de/silbermann



Aus dem Silbermann-Archiv: Paris, Notre Dame, Orgel von Francois Thierry (1733) – Zeichnung von Johan Daniel Kamm. Foto: SLUB Dresden/Ramona Ahlers-Bergner

Der tschechische Dreikampf

Zugesehen: »Nationalstraße« nach Jaroslav Rudiš Roman ist radikal erzähltes zeitgenössisches Nachbarskino

Andreas Körner

In der Prager Wohngebietskneipe »Severka« sitzen die, die immer dort sind, steht die Tochter hinterm Tresen, wo einst ihre Mutter stand. Die Schulden sind die gleichen, der Ton ist rau, das Glas halb leer. Es könnte auf ewig so bleiben, kämen nicht jene, die abreißen und aufbauen wollen. Die sich um Tradition nicht scheren. Ihre Rechnung aber haben sie ohne Vandam gemacht.

Vandam (Hynek Čermák) hat sein Revier markiert. Der muskulöse Glatzkopf war schon hier, als ihm noch Haare wachsen durften. Er ist in der Nordstadt großgeworden und lebt bis heute dort, wo die Mutter das Essen auf den Tisch gebracht hat. Schweinebraten, Knödel, Sauerkraut – der tschechische Dreikampf. Vandam, der 200 Liegestütze kann, ist kein Typ, den man als Wendeverlierer ins Herz schließt. Schärfe liegt in seinem Ton, unreflektierter Rassismus, filterloser Hass. Gesicht heißt bei ihm natürlich Fresse, Frieden sei nur die Pause zwischen zwei Kriegen. Welche Rolle er selbst in den 1989er Revolutionstagen gespielt hat, unten in der Nationalstraße, und auf welcher Seite er



In Vandams (Hynek Čermák) Revier regiert die Faust: Wer provoziert, muss austeielen oder einstecken können. Foto: Jan Hromadko

nun wirklich stand, ploppt im Verlauf der Handlung immer wieder auf. Dumm ist er jedenfalls nicht. Aber, ja, man darf Angst vor ihm haben.

Was macht Kunst aus einem solchen Mann? Lapidar wäre, sie würde ihn ver-

urteilen, zur Karikatur verdampfen, ausliefern. Der tschechische Autor Jaroslav Rudiš suchte in seinem 160-Seiten-Buch »Nationalstraße« (2013) den menschlichen Faktor. Den eher monologischen Charakter des Romans nahm das gleich-

namige Theaterstück (2017 am Staatsschauspiel) auf. Auch der Film kreist zentral um Vandam, lässt sich Zeit, um ihn abzuschätzen, an sich heranzuholen und wegzustoßen, ihn so eklig wie witzig, also eben menschlich finden zu können. Zugleich tun sich Horizonte auf. Geschärfte Blicke auf eine Gesellschaft, die verlorene Seelen scheinbar mühelos einpreist, die dem Extremismus nicht konsequent den Boden entzieht, sondern züchtet und sei es durch allzu fixe Kategorisierung.

Štěpán Altrichter und Jaroslav Rudiš, der mit dem Regisseur das Drehbuch verfasst hat, lösen die Adaption so hart wie melancholisch und ironisch auf, so typisch tschechisch wie universell im Kern, so behutsam wie eindringlich und durchaus mit Veränderungen. Biografisch verbleibt Vandam dabei durchaus im Vagen, Rückblenden sind aus atmosphärischen, nicht erklärenden Gründen gesetzt. Das ist spannend. Und Hynek Čermák in der heiklen Hauptrolle ein absoluter Glücksfall.

»Der Film läuft in der Dresdner Schauburg.